

Dreijahresplan

des Bildungsangebotes

2020/21 - 2022/23



Mittelschule
Klausen

INHALTSVERZEICHNIS

Das sind wir	4
<i>Leitbild für das Schulprogramm</i>	4
<i>Gremien auf Schulebene</i>	5
Schulrat	5
Elternrat	7
Schülerrat	8
Klassenrat	10
Lehrerkollegium	12
Dienstbewertungskomitee	12
Schlichtungskommission	13
<i>Schwerpunkte der didaktischen Tätigkeit</i>	14
Vermittlung von Kompetenzen	14
Lehren und Lernen	14
Inklusion	15
Begabungsförderung	16
Time Out	16
Reformpädagogisches Arbeiten an unserer Schule	17
Lesekompetenz	19
Schulbibliothek	19
Bewertung	22
Angebote und Aktivitäten unserer Schule	22
Wahlpflicht – und Wahlbereich	24
<i>Schwerpunkte der pädagogischen Tätigkeit</i>	25
Fähig und motiviert zu lebenslangem Lernen	25
Stärkung der Persönlichkeit	25
Verantwortungsvolles Verhalten in der Gruppe	26
Wir suchen den Dialog	26
Vermittlung von Werten	27
Schulsozialarbeit	27
Unterstützungsmaßnahmen in außergewöhnlichen Situationen	30
Gesundheitsfördernde Schule	30
Projekt „Bewegte Schule“	32
Berufsorientierung	33
<i>Schulcurriculum</i>	34
<i>Regelungen des Schulalltags</i>	34
Schüler- und Schülerinnencharta	34
Schulordnung	34
Disziplinarordnungen	35
Die Regelung der Pause	36
Benutzerordnung für die Arbeit mit PCs und Tablets an der Mittelschule Klausen	37
Werkraumordnung	38
Mensaordnung	39
Richtiges Verhalten der Schüler/innen auf dem Schulweg	39
Disziplinarmaßnahmen	39
Beaufsichtigung der Schüler/innen	40

Hausaufgaben	41
Abwesenheit und Unterrichtsbefreiung	43
Verhalten im Schulgebäude	44
Studentafel	45
<i>Strukturen der Schule</i>	47
<i>Qualitätskonzept</i>	47
Evaluation	48
Fortbildungen	49
Netzwerkbildung Grundschule – Mittelschule	51
Schulklima	51
So planen und entwickeln wir	52
<i>Maßnahmen zur Qualitätssicherung</i>	52
<i>Maßnahmen zur Schulentwicklung</i>	55
<i>3-Jahresplan Schülerparlament</i>	61
<i>Personelle Ressourcen</i>	62
<i>Finanzielle Ressourcen</i>	63
<i>Qualitätsentwicklungsprozess</i>	64
So handeln wir	65
<i>Organigramm</i>	65
<i>Terminpläne, Tätigkeitsplan, organisatorische Regelungen</i>	66
<i>Kontaktdaten der Schule</i>	66
Appendix	67
<i>Schüler- und Schülerinnencharta</i>	67
Deutsch	73
Geschichte	94
Geografie	103
Italienisch	118
Mathematik	127
Naturwissenschaften	138
Englisch	150
Technik	162
Bewegung und Sport	168
Musik	178
Kunst	188
Religion	196
<i>Bibliothekscurricula</i>	220
<i>Konzept der Schulbibliothek Mittelschule Klausen</i>	224
<i>Beispiele gängiger und bewährter Praxis im Bereich „Bürgerkunde“</i>	227

DAS SIND WIR

LEITBILD FÜR DAS SCHULPROGRAMM

Der menschliche Dialog ist das Herz der Erziehung. Er kann durch keine Apparate ersetzt werden. (frei nach Neil Postman)

Wir sind eine Gemeinschaft und respektieren einander, unabhängig von Herkunft und Leistung.

Wir wollen gemeinsam lernen, uns Fachwissen, Fertigkeiten und Arbeitstechniken aneignen, damit wir uns auch im späteren Leben selbständig weiterbilden können.

„più lingue, più cervelli“ – Wir legen Wert auf gute Sprachkenntnisse.

Wir holen Schüler und Schülerinnen dort ab, wo sie stehen, fördern ihre Stärken und Interessen, helfen bei Schwierigkeiten und Schwächen.

Wir fördern die Freude am Lernen, die Bereitschaft eines jeden, sein Bestes zu geben und Verantwortung für sich und die Gruppe zu übernehmen.

Unser Unterricht ist abwechslungsreich, verschiedene Methoden und der Einsatz der neuen Medien ermöglichen vielfältiges Lernen. In Partner- und Gruppenarbeiten lernen wir miteinander und helfen einander.

Wir laden Experten in die Schule ein, organisieren Lehrausgänge und lernen vor Ort.

Wir wollen ein gutes Arbeitsklima, sind offen für auftretende Probleme und finden Ansprechpartner in Lehrpersonen, Betreuern/Betreuerinnen und der Schulleitung und suchen gemeinsam nach Lösungen.

In einer medien- und computerorientierten Welt werden die zwischenmenschlichen Beziehungen immer mehr in den Hintergrund gedrängt. Alle großen Herausforderungen des Lebens und der Zeit bedürfen aber des Gesprächs und der Zusammenarbeit aller.



Moderne technische Hilfsmittel sind nützliche Instrumente. In unserer Informationsgesellschaft ist es wichtig, dass Schüler/innen damit umgehen können. Bildung ist aber mehr als die Vermittlung von Arbeitstechniken, sie umfasst die gesamte Persönlichkeit des Menschen.

Von zentraler Bedeutung sind das Bestreben und die Fähigkeit der Lehrpersonen, echte und positive Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern aufzubauen. Das Verhalten der Lehrpersonen muss daher geprägt sein vom Bemühen, die Schüler/innen als Persönlichkeiten

mit all ihren Fähigkeiten und Neigungen ernst zu nehmen und dementsprechend zu behandeln.

GREMIEN AUF SCHULEBENE

Schulrat

Zusammensetzung:

6 Lehrervertreter (davon 1 Vertreter der zweiten Sprache)

Grund- und Mittelschule: 6 Elternvertreter; Oberschule: 3 Elternvertreter und 3 Schülervertreter

Schulsekretär (vertritt zugleich die Interessen des Verwaltungspersonals der Schule)

Schulführungskraft

Unter den folgenden Voraussetzungen kann der Schulrat 2 Mitglieder kooptieren:

Nur schulexterne Mitglieder dürfen kooptiert werden, also nicht Lehrkräfte, die dem Lehrerkollegium der Schule angehören, oder Eltern, die in der Schule wahlberechtigt sind.

Die kooptierten Mitglieder müssen über besondere Fachkenntnisse verfügen oder Verbindungen zwischen der Schule und der Arbeitswelt herstellen können.

Mit beratender Funktion können Fachleute mit sozialen, psychopädagogischen und ärztlichen Aufgaben sowie Berufsberater im Bereich Schule an den Sitzungen des Schulrates teilnehmen.

Die Mitglieder des Kontrollorgans können an den Sitzungen des Schulrates ohne Stimmrecht teilnehmen.

Die Vorsitzenden des Eltern- und Schülerrates sowie die Vertreter der Schule in den Landesbeiräten der Eltern und der Schüler sind zu den Sitzungen des Schulrates einzuladen und können mit beratender Funktion daran teilnehmen.

Amtsdauer des Schulrates:

3 Schuljahre

Aufgaben des Schulrates:

Der Schulrat ist allgemein für die Organisation und Planung des Schulbetriebes bei Wahrung der Zuständigkeiten des Lehrerkollegiums und der Klassenräte zuständig. Die wichtigsten Zuständigkeiten des Schulrates:

Er legt allgemeine Kriterien für die Ausarbeitung und Umsetzung des Schulprogramms fest.

Er bestimmt die Unterrichtszeit für die Schüler unter Beachtung der gesetzlichen Maxima und Minima.

Er passt den Schulkalender an örtliche Gegebenheiten an (Unterrichtskürzungen, freie Schultage, besondere Aktivitäten).

Er verabschiedet die interne Dienst- und Schulordnung.
Er genehmigt das vom Lehrerkollegium vorgeschlagene Schulprogramm.
Er genehmigt den Organisationsplan und die schulergänzenden Tätigkeiten.
Er legt die Kriterien für die schulbegleitenden Veranstaltungen fest und genehmigt den diesbezüglichen Jahresplan.
Er genehmigt den Haushaltsvoranschlag und die Jahresabschlussrechnung.
Er legt Kriterien und Modalitäten hinsichtlich der Verwaltung des Vermögens und der Verwendung der Geldmittel fest.
Er legt Kriterien für die Bildung der Klassen fest.
Er legt Richtlinien für das Arbeitsprogramm des Eltern- und Schülerrates fest und beschließt deren Arbeitsprogramm in finanzieller Hinsicht.
Er setzt Beiträge zu Lasten der Schüler fest.
Er legt den Stundenplan des Schulsekretariats fest.
Er bestimmt die schulinterne Wahlordnung.
Er legt auf Vorschlag des Lehrerkollegiums die Kriterien und Modalitäten der Begegnung mit Eltern sowie die Modalitäten für Elternversammlungen in der Schule fest.
Er genehmigt den Jahresbericht über den Schulbetrieb.
Er setzt die Höhe des Fonds für den Ökonomatsdienst fest.
Er kann die Schulführungskraft ermächtigen, über Repräsentationsausgaben bis zu 4 % der ordentlichen Zuweisung zu verfügen.
Er entscheidet über Annahme und Verzicht von Legaten, Erbschaften und Schenkungen.
Er entscheidet über Beitritt zu Schulverbänden oder Konsortien.
Er entscheidet über die wirtschaftliche Nutzung geistiger Werke.
Er beschließt Kriterien und Grenzen für die Durchführung von Geschäftstätigkeiten der Schulführungskraft (Liefer- und Dienstleistungsverträge, Sponsorverträge etc.).
Er legt das Verfahren und die Kriterien für die Wahl des Vertragspartners bei Werkverträgen fest und bestimmt die Höchstgrenze der Ausgaben.
Verfall: Gewählte Mitglieder: bei ungerechtfertigter Abwesenheit während drei aufeinander folgender Sitzungen
Öffentlichkeit: Die interne Schulordnung regelt die Öffentlichkeit der Sitzungen. Akten sind allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich, außer jene, die Einzelpersonen betreffen.

Gültigkeit der Beschlüsse:

Von 14 Mitgliedern müssen mindestens 8 anwesend sein (absolute Mehrheit der Mitglieder).

Beschlussfassung erfolgt in der Regel durch die einfache Mehrheit der Ja- oder Nein-Stimmen.

Kooptierte Mitglieder haben dieselben Befugnisse (und somit auch Stimmrecht), wie die anderen Mitglieder (z. B. müssen bei 16 Mitgliedern für die Beschlussfähigkeit mindestens 9 Mitglieder anwesend sein).

Minderjährige Schüler haben kein Stimmrecht in Bezug auf den Haushaltsvoranschlag und den Rechnungsabschluss sowie die Verwendung der Geldmittel.

Elternrat

Neu gewählte Eltern- und Schülervertreter in den Klassenräten sind für drei Schuljahre im Amt, sofern sie innerhalb derselben Schulstufe bleiben.

Zusammensetzung:

alle Elternvertreter, die in die Klassenräte der Schule gewählt wurden
die Elternvertreter im Schulrat
ein Vertreter der Schule im Landesbeirat der Eltern

Vorsitz:

Der/Die Vorsitzende des Elternrates wird aus der Mitte des Elternrates gewählt.

Aufgaben:

Der Elternrat

erarbeitet Vorschläge und Gutachten für die Planung und Organisation des Schulbetriebes,
macht Vorschläge zur Elternarbeit und Elternfortbildung sowie für die Zusammenarbeit "Schule-Elternhaus",
kann sich zu sonstigen Angelegenheiten äußern, die bei Schulratssitzungen auf der Tagesordnung stehen,
erarbeitet ein eigenes Jahresprogramm für Elternarbeit und Elternfortbildung und unterbreitet entsprechende Vorschläge, die vom Schulrat beschlossen und finanziert werden,
wählt aus seiner Mitte den Vorsitzenden und den Vertreter in den Landesbeirat der Eltern,
arbeitet an der Durchführung der Wahlen der Elternvertreter in den Schulrat mit.

Öffentlichkeit:

Die interne Schulordnung regelt die Öffentlichkeit der Sitzungen.
Die Akten sind allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich, außer jene, die Einzelpersonen betreffen.

Gültigkeit der Beschlüsse

Die Beschlussfähigkeit erfordert die Anwesenheit der absoluten Mehrheit der Mitglieder (mehr als die Hälfte der Mitglieder muss anwesend sein).
In der Regel erfolgt die Beschlussfassung durch einfache Mehrheit der Ja- oder Nein-Stimmen.
In schulstufenübergreifenden Schulsprengeln kann der Elternrat auch getrennt nach Schulstufen zusammentreten, insofern Fragen behandelt werden, die eine einzelne Schulstufe betreffen. Die Entscheidungen dieser Teilgremien müssen vom Plenum genehmigt werden.

Schülerrat

Zielsetzung

An der Mittelschule Klausen ist ein Schülerrat ernannt. Diese Maßnahme ist Teil der Umsetzung des Schulprogramms.

Was ist uns wichtig?

Wir nehmen die Schülerinnen und Schüler als eigenständige Persönlichkeiten wahr und respektieren sie als solche.

Wir fördern gesundes Selbstbewusstsein und verantwortungsvolles Handeln.

Wir unterstützen junge Menschen selbständig und kritisch zu denken, sich eine eigene Meinung zu bilden und dem Gruppendruck standzuhalten.

Der Schülerrat ist ebenso Teil des Bildungsangebotes der Schule und hat das Ziel demokratische Kompetenzen, Kommunikations- und Kooperationskompetenzen zu stärken, gemäß den Bildungszielen aus dem fächerübergreifenden Bereich „Politische Bildung“ der Rahmenrichtlinien.

Die Schule wiederum profitiert durch eine aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler. Durch Beteiligung werden Verantwortung geteilt, Identifikation mit der Schule geschaffen und damit Widerstände reduziert. Beteiligung ist zudem ein wichtiger Schritt, Passivität und Desinteresse entgegenzuwirken.

Aufbau des Schülerrats

Zusammensetzung: Der Schülerrat setzt sich aus je einem/r Vertreter/in pro Klasse zusammen (an unserer Schule 24 Schüler/innen).

Im Rahmen der Klassenräte vereinbaren zwei Schüler/innen (Klassensprecher/in und Vize), wer die Klasse im Schülerrat vertritt.

Ein Anforderungsprofil zu erstellen, wäre zwar möglich, aber kaum sinnvoll, dieses sollte von den Mitgliedern in einem zweiten Schritt selbst erarbeitet werden. Bei zukünftigen Klassensprecherwahlen wird das Anforderungsprofil berücksichtigt.

Wichtig ist, dass die ausgewählten Kinder die Akzeptanz der Klasse haben und dass sie gewillt sind, diese Aufgabe über eine Zeit von einem Jahr (und mehr) zu übernehmen.

Knaben und Mädchen sollen ausgewogen vertreten sein.

Der Schülerrat bestimmt aus seiner Mitte einen Ausschuss. Dieser besteht aus drei Personen, ein Schüler pro Klassenstufe.

Die Geschäftsordnung und das Tätigkeitsprogramm des Schülerrates werden von diesem selbst festgelegt.

Der Schülerrat wird von Lehrpersonen/dem Sozialpädagogen) begleitet. Diese haben die Aufgabe, die Konstitution des Gremiums anzuleiten und in der Folge die Schüler und Schülerinnen bei ihrer Arbeit im Schülerrat zu begleiten und zu unterstützen. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim Gremium selbst.

Arbeitsweise:

Der Schülerrat ist ein beratendes Gremium. Die Schüler und Schülerinnen erarbeiten Vorschläge zu Themen, die sie betreffen und nehmen eine aktive Rolle in der Gestaltung der Schule ein. Im Schülerrat geht es darum, Lösungen zu suchen, der Schülerrat ist keine Klagemauer. Es geht nur um Themen, die die ganze Schulgemeinschaft oder große Teile von ihr betreffen, Einzelpersonen dürfen nicht angegriffen oder benannt werden.

Vollversammlung

Etwa ein- oder zweimal pro Jahr treffen sich alle Schülervertreter/innen der Schule zu einer Vollversammlung.

Dabei geht es um Mitteilungen der Schulleitung, um Projekte der ganzen Schule, um Themen und Beschlüsse des Schülerrates, um das Jahresmotto oder das Vorstellen von Projekten, Arbeiten, Leistungen.

Die Leitung der Vollversammlung kann je nach Themen und Gestaltung von der Schulleitung, von einer Lehrperson oder von einem Kind übernommen werden.

Themen

Der Schülerrat legt selbst sein Tätigkeitsprogramm fest, das eine Planung der zu behandelnden Themen und einen groben Zeitplan beinhaltet. Allerdings muss immer auch genügend Platz und Zeit bleiben für plötzlich auftauchende Anliegen.

Mögliche Themen könnten sein:

Verhalten, Ordnung im Schulhaus, Freundlichkeit, Jahresmotto, Schulklima, Pausengestaltung und -verpflegung, Konflikte und Probleme, Projekte, Organisation und Auswertung von Anlässen, Schülerwünsche und Schülerträume, Informationsaustausch, Umweltschutz, Ökologie im Schulhaus, besondere Leistungen, Pause: Probleme mit der Jause, Mensa.

Themen und Informationen können einerseits vom Schülerrat in die Klassen getragen werden, andererseits von einer Klasse als Auftrag den Schülerdelegierten mitgegeben werden.

Fazit:

Eltern und Schüler/innen sind wichtige Partner bei der Arbeit am Dreijahresplan. Schülerpartizipation muss organisiert sein, sie darf nicht dem Selbstlauf überlassen werden.

Kommunikation und Information sind Grundlagen für das Gelingen der Zusammenarbeit.

Schüler/innen fällt das demokratische Handeln leichter, wenn sie sich mit der Schule identifizieren und Vorhaben konsequent bis zur vollständigen Realisierung umsetzen.

Rückspiegelungen im Elternrat sowie im Lehrerkollegium sind wichtig (Schüler sollten kurz in diesen Gremien berichten (Rückblick, Vorschau, Erfahrungen))

Klassenrat

Zusammensetzung:

Alle Lehrpersonen der Klasse (einschließlich technisch-praktische Lehrpersonen, Lehrpersonen für angewandte Kunst, Integrationslehrpersonen und Sprachenlehrpersonen der Schüler mit Migrationshintergrund), zwei Elternvertreter und in der Oberschule zwei Schülervertreter je Klasse, Schulführungskraft.

Die Mitarbeiter für Integration nehmen an den Sitzungen des Klassenrates ohne Stimmrecht teil. Die interkulturellen Mediatoren nehmen bei Bedarf und auf Einladung an den Sitzungen des Klassenrates ohne Stimmrecht teil.

Vorsitz:

Den Vorsitz führt die Schulführungskraft oder eine von ihr beauftragte Lehrkraft der Klasse.

Schriftführer:

Die Funktion des Schriftführers wird durch ein vom Vorsitzenden namhaft gemachtes Mitglied ausgeübt (siehe Geschäftsordnung des Gremiums und Artikel 32 Absatz 10 des Landesgesetzes Nr. 17/1993).

Amtsdauer:

Eltern- und Schülervertreter sind ab dem Schuljahr 2008/09 für drei Schuljahre im Amt, sofern sie innerhalb derselben Schulstufe bleiben (Eltern- und Schülervertreter sind alle drei Schuljahre sowie dann neu zu wählen, wenn Mitglieder ausscheiden und in den Wählerlisten keine nachrückenden Mitglieder aufscheinen).

Eltern- und Schülervertreter im Klassenrat sind Mitglieder des Eltern- bzw. Schülerrat.

Sitzungen:

mit Elternvertretern und Schülervertretern
ohne Elternvertreter und Schülervertreter

Aufgaben des Klassenrates mit Eltern- und Schülervertretern:

arbeitet Vorschläge zur Erziehungs- und Unterrichtstätigkeit aus,
schlägt Fürsorgeinitiativen vor,
fördert und vertieft Kontakte zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schülern,
stellt das Schulprogramm sowie besondere Projekte den Eltern und in der Oberschule den Schülern vor,
nimmt Stellung zu Schulversuchen und regt solche an,
macht Vorschläge zur Neueinführung von Schulbüchern und zur Auswahl von Lehrmitteln,
ergreift Disziplinarmaßnahmen gegen Schüler laut Disziplinarordnung der Schule (Klassenrat ist laut Schülercharta für Ausschluss aus Schulgemeinschaft zuständig).

Aufgaben des Klassenrates ohne Eltern- und Schülervertreter:

Der Klassenrat koordiniert die Unterrichtstätigkeit und die fächerübergreifende Zusammenarbeit, überprüft Verwirklichung der Erziehungs- und Unterrichtsplanung, bewertet Schüler und ist für die Führung der Bewertungsunterlagen verantwortlich.

Öffentlichkeit:

Die Sitzungen des Klassenrates mit Eltern- und Schülervertretern sind in der Regel nicht öffentlich. Laut Artikel 14 des Landesgesetzes Nr. 20/1995 über die Mitbestimmungsgremien der Schulen regelt die interne Schulordnung die Öffentlichkeit der Sitzungen. Die Akten sind allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft zugänglich, ausgenommen jene Akten, die Einzelpersonen betreffen. Die Bewertungskonferenzen sind nicht öffentlich; die Akten sind nur den betroffenen Schülern und Eltern zugänglich.

Gültigkeit der Beschlüsse im Allgemeinen:

Klassenratssitzungen mit Eltern- sowie Schülervertretern: Die Beschlussfähigkeit ist nur bei Anwesenheit der absoluten Mehrheit der Mitglieder gegeben (z. B. Klassenrat mit 20 Mitgliedern: mindestens 11 Mitglieder müssen anwesend sein). Für die Beschlussfassung genügt in der Regel die einfache Mehrheit der Ja- oder Nein-Stimmen (z.B. 12 Mitglieder sind anwesend; 7 dafür, 5 dagegen: Beschluss ist angenommen; bei Stimmgleichheit ist der Antrag abgelehnt).

Bewertungskonferenzen: Es nehmen die Schulführungskraft und alle Lehrkräfte teil. Es handelt sich um ein Kollegialorgan, das zwingend vollständig sein muss (collegium perfectum), d. h. die Beschlussfähigkeit ist nur dann gegeben, wenn alle Mitglieder anwesend sind.

Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit der Anwesenden gefasst. Ist ein Mitglied verhindert, muss es ersetzt werden, damit allfällige Beschlüsse gültig sind. Stimmenthaltungen sind nicht erlaubt. Mitarbeiter für Integration nehmen ohne Stimmrecht teil.

Aufgaben der Eltern- und Schülervertreter im Klassenrat

Erstellung von Kriterien zu "offenen Klassen", flexiblen Gruppen und differenzierten Lern- und Unterrichtsformen,

Tragen von Mitverantwortung in der Umsetzung der Schülercharta (Vorschläge zur Anpassung an die Schulsituation – Umsetzung,)

Weiterleitung von Vorschlägen der Elternversammlungen an den Elternrat und Schulrat (Fortbildung, Initiativen, ...),

Weitergabe von Informationen an die Elternversammlung,

Teilnahme an Informationstagungen und Treffen in und mit den Gremien,

Teilnahme an gemeinsamen Sitzungen auf Parallelklassenebene oder auch mit Außenstellen.

Lehrerkollegium

Aufgaben und Zusammensetzung des Lehrerkollegiums

Das Lehrerkollegium setzt sich aus den planmäßigen und außerplanmäßigen Lehrpersonen zusammen, die an der Schule Dienst leisten. Den Vorsitz führt die Schulführungskraft. An den Sitzungen können ohne Stimmrecht auch die Behindertenbetreuer/innen sowie Erzieher/innen teilnehmen. Zu den Sitzungen des Lehrerkollegiums können (ohne Stimmrecht) ebenso die Vorsitzenden des Schulrates, des Elternrates und des Schülerrates eingeladen werden.

Das Lehrerkollegium

fasst unter Beachtung der Lehrfreiheit Beschlüsse zur didaktischen Tätigkeit, beschließt auf Vorschlag der Schulführungskraft den eigenen Jahrestätigkeitsplan, bewertet periodisch den gesamten Ablauf der Unterrichtstätigkeit und schlägt Maßnahmen zur Verbesserung des Schulbetriebes vor, trifft die Auswahl der Schulbücher und der Lehrmittel, plant und beschließt Fortbildungsinitiativen, prüft die Fälle geringen Lernerfolges oder auffälligen Verhaltens von Schülern mit dem Ziel, die Hilfen für eine bestmögliche schulische Förderung zu ermitteln, arbeitet nach den vom Schulrat erlassenen allgemeinen Richtlinien und nach Anhören der Vorschläge der Elternräte oder Elternversammlungen (in den Oberschulen auch jener der Schüler und Schülerinnen) den Entwurf für das Schulprogramm aus und legt ihn dem Schulrat vor, legt im Rahmen der einschlägigen Bestimmungen die Modalitäten und Kriterien der Schülerbewertung fest, bestimmt die Richtlinien für die Anerkennung von Schulguthaben und für das Aufholen von Rückständen der einzelnen Schüler und Schülerinnen, erstellt Kriterien für die Anerkennung von Bildungsguthaben.

Dienstbewertungskomitee

Das Dienstbewertungskomitee bewertet den während der Probezeit geleisteten Dienst der Lehrpersonen.

Das Dienstbewertungskomitee ist das Komitee zur Dienstbewertung der Lehrerinnen und Lehrer

Das Dienstbewertungskomitee bewertet nach Anhören des Berichtes der Schulführungskraft den von den Lehrpersonen während der Probezeit geleisteten Dienst. Außerdem nimmt es eine Dienstbewertung immer dann vor, wenn die betroffene Lehrperson darum ersucht. Das Komitee bleibt drei Jahre im Amt. Ihm gehören drei Lehrpersonen als wirkliche Mitglieder und drei Lehrpersonen als Ersatzmitglieder an. Den Vorsitz führt die Schulführungskraft. Die Mitglieder des Komitees werden vom Lehrerkollegium aus seiner Mitte gewählt.

Schlichtungskommission

Zusammensetzung

In den Grundschulspregeln, den Schulspregeln und in den Mittelschulen:

mindestens zwei Elternvertreter/Elternvertreterinnen, einer/eine je vorhandene Schulstufe,
mindestens zwei Lehrervertreter/Lehrervertreterinnen, einer/eine je vorhandene Schulstufe,
der Schuldirektor/die Schuldirektorin,
Vorsitz: ein Elternvertreter/eine Elternvertreterin.

Aufgaben der schulinternen Schlichtungskommissionen

Behandlung aller Rekurse gegen Disziplinarmaßnahmen:

Verpflichtender Schlichtungsversuch zwischen

dem/der volljährigen Schüler/Schülerin bzw. dessen/deren Eltern und dem Klassenvorstand bzw. der Lehrperson, die die Disziplinarmaßnahme verhängt hat.

Neues Konzept der Schlichtung:

Die verhängte Disziplinarmaßnahme kann im Einvernehmen zwischen den Parteien bestätigt, reduziert oder umgewandelt werden.

Ist eine erfolgreiche Schlichtung nicht möglich, entscheidet die Schlichtungskommission.

Behandlung der Streitfälle bezüglich der Auslegung und der Verletzung der Schüler- und Schülerinnencharta.

Befangenheit der Mitglieder der Schlichtungskommissionen

Für jedes effektive Mitglied der Schlichtungskommissionen wird ein Ersatzmitglied der entsprechenden Kategorie und Schulstufe gewählt.

Die Ersatzmitglieder nehmen das Amt in der Schlichtungskommission im Falle von Abwesenheit oder Befangenheit der effektiven Mitglieder wahr. Klassische Fälle von Befangenheit (vgl. Artikel 30 des Landesgesetzes vom 22. Oktober 1993, Nr. 17 – sogenanntes Transparenzgesetz):

Verwandtschaftsverhältnis, Ehe oder Verschägerung mit einem/einer Betroffenen, Gerichtsverfahren, schwere Verfeindung oder Gläubiger- bzw. Schuldverhältnis mit einem/einer Betroffenen, Beratung eines/einer Betroffenen in der Angelegenheit, die zur Behandlung ansteht, Vormund, Kurator, Bevollmächtigter, Agent oder Arbeitgeber eines/einer Betroffenen.

Befangen sind zudem:

Lehrpersonen, wenn sie dem Klassenrat der Klasse des Schülers/der Schülerin angehören, den/die Disziplinarmaßnahme betrifft.

Schüler- und Elternvertreter/innen, wenn sie der Klasse angehören oder Eltern eines Schülers/einer Schülerin der Klasse sind, die der Rekurs betrifft.

SCHWERPUNKTE DER DIDAKTISCHEN TÄTIGKEIT

Vermittlung von Kompetenzen

In der heutigen Gesellschaft muss der Jugendliche vor allem lernen, mit Informationen, Erkenntnissen und Wissen verantwortlich umzugehen. Deshalb hat die Vermittlung von Kompetenzen zentrale Bedeutung.

a) Sprachkompetenz

Sprache ist das wichtigste Werkzeug, sich die Welt zu eröffnen. Die sprachliche Erziehung ist die Aufgabe aller Lehrer/innen; jeder Fachunterricht ist immer auch Sprachunterricht. Die Lehrer/innen legen Wert auf die Verwendung der Hochsprache. Sie bemühen sich auch, den Schüler/innen Sprachgewandtheit und Argumentationsfähigkeit zu vermitteln. Sprachkompetenz fördert die Selbstsicherheit und befähigt die Schüler/innen, Standpunkte zu vertreten und sich öffentlich zu äußern.

b) Sozialkompetenz

Heute wachsen die meisten Jugendlichen in Kleinfamilien auf. Die Schule muss deshalb vermehrt Räume bieten, die Schülern und Schülerinnen soziales Lernen ermöglichen, sie team- und konfliktfähig machen. Ein konstruktives Miteinander erfordert auch Arbeitsdisziplin. Die Jugendlichen erfahren, dass das Lernen Fleiß, Einsatz, Ausdauer und Zuverlässigkeit erfordert. Damit eignen sie sich Haltungen an, die sie dazu befähigen, die Herausforderungen des späteren Lebens besser zu bewältigen.

c) Sachkompetenz

Die Schüler/innen erwerben Grundkenntnisse und erlernen Arbeitstechniken. Dies befähigt sie, ihr Wissen auszubauen, Informationen zu verarbeiten, Probleme und Sachverhalte zu durchschauen, Lösungen zu finden und deren Folgen abzuschätzen.

d) Medienkompetenz

Die verschiedenen Medien können grundsätzlich in allen Fachbereichen eingesetzt werden. Die Schüler/innen lernen, damit umzugehen und mit ihrer Hilfe Informationen zu beschaffen. Zur Medienkompetenz gehört aber auch eine kritische Haltung den Medien gegenüber.

Lehren und Lernen

a) Lebenslanges Lernen und Persönlichkeitsentwicklung

Schule muss die Basis schaffen, auf der es möglich ist, eigenständig weiterzulernen, Neues mit vorhandenem Wissen zu verknüpfen. Dabei geht es nicht an erster Stelle um Wissenserwerb, sondern genauso um das Wachsen der Persönlichkeit.

b) Lernen als Prozess

Prozessorientiertes Lernen erfordert eine Reduzierung der Stofffülle auf ausgewählte Beispiele. Schüler/innen sollen im Unterricht immer wieder Gelegenheit zu forschendem Lernen und zur Selbsttätigkeit erhalten. Offene Lernformen, wie Freiarbeit und Projektarbeit, sind wichtige Bausteine im Unterrichtsgeschehen, müssen aber ergänzt werden durch andere Formen, wie den Lehrervortrag, das Unterrichtsgespräch und die Einzelarbeit. Nur eine Methodenvielfalt wird den Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Lernenden gerecht.

c) Lebensnahes Lernen

Die Schule knüpft nach Möglichkeit an den Lebenserfahrungen der Schüler/innen an.

d) Soziales Lernen

Zusammen leben und zusammen arbeiten sind wesentliche Merkmale der schulischen Arbeit. Bei Partner- und Gruppenarbeiten sammeln Schüler/innen soziale Erfahrungen. Sie erkennen, dass sich das Arbeitsklima auf die Zusammenarbeit und auf das Resultat auswirken. In der Gruppe haben Schüler/innen die Möglichkeit, Lernwege selbst zu planen, sich zu organisieren und Mitverantwortung zu übernehmen.

Wenn Schüler/innen aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten haben, den Schulalltag zu bewältigen, besteht die Möglichkeit eines Lernberatungsgesprächs (siehe Anhang).

Inklusion

Unsere Schule weist einen besonders hohen Anteil an Schüler/innen mit Funktionsdiagnosen und Funktionsbeschreibungen auf. Sie haben das Recht auf individuelle Betreuung und ein individuelles Lernprogramm, das im Klassenrat erstellt wird. Die Integration dieser Schüler/innen in die Klassengemeinschaft ist das Anliegen von Fach- und Integrationslehrpersonen, Mitarbeiter/innen für Integration und aller Schüler/innen der Klasse. Um soziale, emotionale und kognitive Integration zu ermöglichen, wird eine Vielfalt an Lernmethoden angeboten. Kooperative Lernmethoden haben sich besonders bewährt. Projekte innerhalb der Klassengemeinschaft geben allen die Möglichkeit, einen ihren Fähigkeiten entsprechenden Beitrag zu leisten.

Spezielle Lernangebote wie zum Beispiel gemeinsames Kochen, Reittherapie und Ausgänge in die Stadt werden von Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne angenommen.

Eine sorgfältige gemeinsame Planung der Unterrichtseinheiten und Projekte durch die Fach- und Integrationslehrpersonen und die Mitarbeiter für Integration ist die Voraussetzung für das gute Gelingen von Integrationsarbeit. Die Zusammenarbeit mit Psychologen und Therapeuten wird angestrebt.

Schüler/innen mit Migrationshintergrund

Die Anzahl der Schüler/innen mit Migrationshintergrund ist im Steigen. Vor allem Schüler/innen, die ohne erforderliche Sprachkenntnisse an die Schule kommen, stellen eine große Herausforderung dar. Im Rahmen des von der Schule organisierten Sprachunterrichts

wird versucht, die grundlegenden Voraussetzungen für die Teilnahme am Unterricht zu schaffen.

Begabungsförderung

Begabungsförderung ist nach Heinz Klippert die „differenzierte Ansprache und Mobilisierung der unterschiedlichen Schülertalente.“

So sollte in jedem Fachbereich die Lernarbeit möglichst breit angelegt werden, damit die Schülerinnen und Schüler ihre unterschiedlichen Begabungen und Interessen angemessen einbringen können. Durch:

differenzierte Aufgabenstellungen (Leseaufgabe, Knobelaufgabe, Recherche, Kommunikationsaufgabe, Strukturierungsaufgabe, Präsentationsaufgabe usw.) und Arbeitsmaterialien,
unterschiedliche Methoden (Freiarbeit, Werkstattarbeit, Projekte, Befragung, Reportage usw.),
unterschiedliche Sozialformen (Einzel-, Partner- Gruppenarbeit, Unterrichtsgespräch usw.),
verschiedene Lernprodukte (Text, Schaubild, Diagramm, Werkstück , Mind Map, Zeichnung, Tabelle usw.)

werden den Schülerinnen und Schülern verschiedene Zugänge auf unterschiedlichen Niveaus geboten.

Time Out

Mehrtägige Betriebsbesichtigungen und

Praktika Mehrtägige Betriebsbesichtigungen

Laut Beschluss der Landesregierung (Nr. 755 von 2009) schafft die Mittelschule Angebote zur Individualisierung der Lernwege und Bildungspläne. Mehrtägige Betriebserkundungen werden in Zusammenarbeit zwischen Schule, Betrieb oder Einrichtung sowie Elternhaus durchgeführt. Diese Betriebserkundungen und die entsprechende Vereinbarung stellen eine dem Unterricht gleichgestellte Tätigkeit dar, welche Teil des personenbezogenen Lehrplans sowie der schulischen Laufbahn der/des Schülers/in ist (vgl. Beschluss der Landesregierung Nr. 755 von 2009). Anzumerken ist, dass kein Arbeitsverhältnis besteht und der/die Schüler/in an der Schule eingeschrieben bleibt und sich an die Richtlinien und die schriftliche Vereinbarung hält.

Kriterien unserer Schule:

Das Angebot richtet sich an Schüler/innen ab der zweiten Klassenstufe, welche Schwierigkeiten (etwa psychologische Diagnose, wenig ausgeprägte Sozialkompetenz usw.) haben, den Schulalltag zu bewältigen sowie Schüler/innen, die sich in der Kleingruppe oder durch individuelle Betreuung besser entfalten können.

Die Schüler/innen zeigen generelles Interesse am praktischen Arbeiten.

Der Klassenrat oder die Schulführungskraft schlägt für eine/n Schüler/in die Teilnahme am Projekt „Mehrtägige Betriebsbesichtigungen“ vor.

Der Klassenrat genehmigt (einstimmig) die Teilnahme am Projekt.

Praktika

Für die Oberschule sieht das Legislativdekret Nr. 77 vom 15. April 2005 (Zusammenarbeit Schule-Arbeitswelt) vor, dass Bildungsrecht und Bildungspflicht im Rahmen eines individuellen Projektes in Zusammenarbeit mit der Arbeitswelt (auch verschiedene Einrichtungen) erfüllt werden können. Als wichtige Maßnahme zur Vermeidung von Schulabbrüchen wird es für zweckmäßig erachtet, dass auch Mittelschulen solche Projekte für Schüler/innen, die das 15. Lebensjahr vollendet haben, in Betrieben oder anderen Einrichtungen planen und durchführen (vgl. Beschluss der Landesregierung Nr. 755 von 2009).

Kriterien unserer Schule:

Das Angebot richtet sich an Schüler/innen, welche Schwierigkeiten (etwa psychologische Diagnose, wenig ausgeprägte Sozialkompetenz usw.) haben, den Schulalltag zu bewältigen, sowie Schüler*innen, die sich in der Kleingruppe oder durch individuelle Betreuung besser entfalten können.

Die Schüler/innen zeigen generelles Interesse am praktischen Arbeiten.

Der Klassenrat oder die Schulführungskraft schlägt für eine/n Schüler/in die Teilnahme am Praktikum vor.

Der Klassenrat beschließt (einstimmig) die Teilnahme am Projekt.

Reformpädagogisches Arbeiten an unserer Schule

Seit einigen Jahren gibt es an unserer Schule erste Schritte im reformpädagogischen Arbeiten. In der zweiten Hälfte des Schuljahres 2010/11 kamen vom Herrn Direktor Dr. Kurt Gasser entscheidende Impulse zur Institutionalisierung des reformpädagogischen Arbeitens. Für eine Lehrergruppe, Vertreter/Vertreterinnen aller Fachgruppen, wurde ein Besuch an der Mittelschule St. Martin in Passeier organisiert. Im Mai 2011 stellte Herr Christian Laner, Mitarbeiter des BIB, dem Lehrerkollegium das Konzept der reformorientierten Schulen vor.

Im Schuljahr 2011/12 starteten wir dann zielgerichtet mit dem reformorientierten Arbeiten an unserer Schule. Der September 2011 begann mit einer zweitägigen Einführung, bzw. Fortbildung (06. und 07.09.2011) zum Thema Reformpädagogik mit Prof. Dr. Harald Eichelberger. Auch die Zusammenarbeit mit anderen reformpädagogischen Schulen lief weiter.

Umsetzung

Der Freiarbeitsraum

Der Freiarbeitsraum wurde von einer Lehrergruppe vorbereitet. Die finanzielle Situation erlaubte es nicht, den Raum völlig neu einzurichten. Aber im Schulhaus wurde man fündig und schlussendlich gab es genügend Schülerarbeitsplätze. Kleinere Neuanschaffungen wurden

vorgenommen und in der Planung für die folgenden Jahre bekam die weitere Einrichtung des Freiarbeitsraumes einen festen Platz.

Zahlreiche Grünpflanzen, welche von den Schülern und Schülerinnen selber versorgt werden, unterstützen das angenehme Arbeitsklima.

Das reformorientierte Arbeiten

Mehrere Klassen starteten mit im Stundenplan fest verankerten Stunden mit der Freiarbeit. Die Fachlehrpersonen für Deutsch, Mathematik und Integration arbeiteten zusammen, zum Teil wurde auch Klassen übergreifend gearbeitet. Im Laufe des Schuljahres gab es auch die Zusammenarbeit mit den Fächern Englisch und Italienisch.

Einige Klassen haben sich auch für geregelte Freiarbeitsstunden entschlossen. Neben den Fächern Deutsch und Erdkunde beteiligten sich auch die Fächer Italienisch und Mathematik verbindlich daran.

Weiters arbeiteten einzelne Klassen in Freiarbeit mit einzelnen Fachlehrerpersonen.

Für den Freiarbeitsraum wurde ein Vormerkplan im Lehrerzimmer angeschlagen und im Laufe des Schuljahres füllte sich dieser immer mehr.

Der Freiarbeitsraum ist sehr gut belegt. Die Klassenzüge mit dem fächerübergreifenden Arbeiten haben wieder feste Stunden zugeteilt. Viele andere Klassen arbeiten mit einzelnen Fachlehrpersonen im Freiarbeitsraum. Etliche neue Arbeitstische und farbige Stühle schufen ein angenehmeres Raumklima.

Die Arbeitsmaterialien

Mehrere Lehrpersonen stellten mit dem Beginn der Freiarbeit eigene Arbeitsmaterialien im Freiarbeitsraum zur Verfügung. Im Laufe der letzten Schuljahre wurden in den Arbeitsgruppen weitere Materialien ausgearbeitet und es fand und findet ein reger Austausch unter den Kollegen statt. Einige Arbeitsmaterialien, z. B. Montessori-Material für das Fach Mathematik wurden angekauft.

So vergrößert sich die Fülle an Arbeitsmaterialien ständig und alle Benutzer können darauf zurückgreifen.

Ausblick

Die Einrichtung eines Freiarbeitsraumes und die Einführung der Freiarbeit sind eine Bereicherung für unsere Schule. Von Lehrpersonen, vielen Schülern/Schülerinnen und auch von Eltern gibt es positive Rückmeldungen.

Ziele

Freiarbeit soll den Schülern und Schülerinnen die Freude am Lernen und Erforschen erhalten und das Vertrauen in das eigene, selbständige Arbeiten festigen. Sie übernehmen Verantwortung für das eigene Lernen und arbeiten kompetenzorientiert. Sie steigern den Schwierigkeitsgrad der Arbeiten individuell und erfahren so, dass das rechtzeitige Beginnen

und Abschließen der Arbeiten eigenverantwortlich sind. Es gibt viele Möglichkeiten zur Selbstreflexion und zur wohlwollenden Kritik.

Lesekompetenz

Angesichts der sich verschlechternden Lesekompetenz vieler Mittelschüler möchten wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Lesefertigkeit und Lesemotivation legen. Lesekompetenz soll aber nicht nur im Deutschunterricht erworben werden, sondern spielt auch in anderen Bereichen eine wesentliche Rolle. So muss ein Schüler in Mathematik Textaufgaben verstehen oder Fachtexte erschließen können. Eine Leseförderung muss daher in allen Fächern erfolgen.

Lesefertigkeiten, Lesegeläufigkeit und Lesestrategien müssen durch gezieltes Lesetraining v. a. in den ersten Klassen trainiert werden. Dies alles könnte im Wahlpflichtbereich eine besondere Berücksichtigung finden.

Lesemotivation: Die Arbeitsgruppe Bibliothek hat zur Steigerung der Lesefreude verschiedene Projekte geplant.

Beinahe jährlich wird ein entsprechendes Projekt zur Förderung der Lesekompetenz in der Schulbibliothek der Mittelschule Klausen durchgeführt.

Schulbibliothek

Unsere Bibliothek ist als Bibliotheksdienst zusammengeschlossener Schulen (Grundschulsprengel Klausen I, Grundschulsprengel Klausen II und Mittelschule Klausen) mit Beschluss der Landesregierung Nr. 2755 vom 16.11.2009 errichtet worden und verfügt seit Mai 2010 über hauptamtliches Bibliothekspersonal.

Aufgaben der Bibliothek des Schulnetzwerkes Klausen

Die Bibliothek ist Ort der Begegnung und ein Informations-, Lern- und Lesezentrum für Lehrpersonen des Schulnetzwerkes Klausen (Grundschulsprengel I und II sowie Mittelschule) und für die Schüler/innen der Mittelschule. Sie ist auch offen für Praktikanten/innen und alle Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Die Schulbibliothek stellt eine große Auswahl an gedruckten (Bücher, Zeitungen und Zeitschriften) und digitalen Medien (Audio-CDs, DVDs, CD-ROMs) sowie Spielen für die Schüler/innen zur Verfügung. Mit ihrem breiten Angebot deckt die Bibliothek nicht nur die Interessen der Vielleser ab, sondern bemüht sich auch um Lesestoff für die sogenannten Lesemuffel. Daneben unterstützt die Schulbibliothek als Lernort die Schüler/innen bei der selbständigen und gezielten Suche nach Informationsquellen. Sie leistet somit einen Beitrag zur Informations- und Medienkompetenz und unterstützt die Schüler/innen in ihrem individuellen Lernprozess. Durch die Bereitstellung mehrerer PCs kann jederzeit im Internet und in digitalen Medien recherchiert und so das multimediale Lernen geübt werden.

Für die Lehrpersonen gibt es ein großes Angebot an Fachliteratur und methodisch-didaktischen Unterlagen. Damit leistet die Bibliothek einen wichtigen Beitrag zur effizienten Unterrichtsgestaltung. Als Ort der Begegnung und des Erfahrungs- und Gedankenaustauschs bietet sie außerdem den Lehrpersonen die Möglichkeit, sich über neue Entwicklungstendenzen

zu informieren, sich in pädagogisch-didaktische Diskussionen einzulassen und sich gezielt weiterzubilden. Dabei wird in allen Bereichen großes Augenmerk auf einen qualitätsvollen und aktuellen Medienbestand gelegt.

Die Bibliothek bietet Platz für Schulklassen zum Schmökern in Büchern und Zeitschriften, aber auch zum Recherchieren und Arbeiten an Stationen. Der große, helle Raum kann auch als erweitertes Klassenzimmer genutzt werden, in dem unterschiedliche Sozial- und Arbeitsformen möglich sind. Die Bibliothek wird von Lehrer/innen als Arbeitsraum genutzt und ist auch der ideale Ort für die Austragung von Veranstaltungen lesefördernder und bibliotheksdidaktischer Natur.

Neben ihrer Funktion als Lese- und Lernort erfüllt die Schulbibliothek auch eine wichtige soziale Aufgabe, sie besitzt hohe Aufenthaltsqualität und kann mit ihren Nischen, Leseecken und Arbeitstischen auch als Rückzugsort dienen, wo Schüler/innen und Lehrkräfte lesen, konzentriert arbeiten oder sich auch nur ausruhen.

Außerdem ist die Bibliothek schulisches Dokumentationszentrum, in dem Projekte und Besonderheiten des Schulgeschehens sowie Pressemitteilungen systematisch gesammelt werden.

Das Hauptanliegen der Schulbibliothek ist die Förderung der Lesefreude und folglich die Erweiterung der Lesekompetenz. Lesen ist die Schlüsselkompetenz für jede Art von Bildung in unserem Gesellschaftssystem. Daher bemüht sich das Bibliotheksteam, durch einen aktuellen und ansprechenden Medienbestand und durch lesefördernde Aktivitäten die Schüler/innen zum Lesen anzuregen. Sie gibt Impulse für eine wirksame Leseförderung durch die Präsentation der Neuankäufe und prämiierter Bücher, durch das Bereitstellen von Bücherkisten für die individuelle Klassenlektüre, von Büchertischen zu aktuellem Lernstoff in den literarischen Fächern, durch das Anhören von Hörproben sowie durch verschiedenste Veranstaltungen lesefördernder Natur, z. B. Begegnungen mit Autoren, Fachleuten oder mit Menschen mit besonderen Erfahrungen. Zur Steigerung der Lesefreude wird den Schülern/innen der Zugang und die Verwaltung des Online-Portals Antolin ermöglicht.

In den am Anfang des Schuljahres unter den Deutschlehrer/innen verteilten und fix im Stundenplan vorgesehenen Bibliotheksstunden wird den Schülern/innen die Ausleihe ermöglicht, sie können in Büchern und Zeitschriften schmökern und in lockerer Runde auf den gemütlichen Sitzhockern Leseerfahrungen austauschen, Empfehlungen aussprechen und somit die Lesemotivation der Mitschüler/innen im positiven Sinne beeinflussen. Manche Klassen nützen die Bibliothek für ihre Buchvorstellungen, zum Anlesen und Vorlesen von Literatur und auch für andere Leseförderaktionen.

Die zentrale Lage im Schulgebäude, ihre gute Ausstattung mit modernen Computerarbeitsplätzen und beweglichen Arbeitstischen sowie die Abdeckung mit W-Lan und somit die Möglichkeit der Arbeit mit den Tablets unterstützen die Schulbibliothek in ihrer Tätigkeit.

Die zuvor genannten Aufgaben sind im „Konzept der Schulbibliothek 2018-19 bis 2022-23“, das dem Dreijahresplan als Anlage beigefügt wird, ausführlich beschrieben.

Ziele und Visionen der Schulbibliothek

„Die Schulbibliothek stellt Information und Ideen zur Verfügung, die grundlegend für ein erfolgreiches Arbeiten in der heutigen informations- und wissensbasierten Gesellschaft sind. Die Schulbibliothek vermittelt den Schülern die Fähigkeit zum lebenslangen Lernen, entwickelt die Phantasie und befähigt sie so zu einem Leben als verantwortungsbewusste Bürger.“ (aus: Lehren und Lernen mit der Schulbibliothek. Das Schulbibliotheksmanifest der UNESCO)

Die Schulbibliothek soll sich verstärkt zum Medienzentrum für das Schulnetzwerk weiterentwickeln. Sie soll der Mittelpunkt für die Leseförderung und ein attraktiver Lern- und Begegnungsort bleiben.

Weiter gefördert werden sollen die didaktische Nutzung und der Unterricht in und mit der Bibliothek. Ein übergeordnetes Ziel ist es also, die Schulbibliothek in den Unterrichtsalltag möglichst vieler Fächer zu integrieren. Um die Methodenkompetenz der Schüler/innen zu verbessern, sollen weiterhin bibliotheksdidaktische Materialien bereitgestellt werden, die in Gruppen-, Partner- oder in Einzelarbeit anhand von unterschiedlichen Informationsquellen erarbeitet werden. Die Schulbibliotheksangebote werden regelmäßig in Bezug auf Lese-, Bibliotheks-, Medien- und Informationskompetenz von den einzelnen Fachgruppen mit den Anforderungen der Fachlehrpläne abgeglichen.

In Absprache mit den Fachlehrpersonen sollen Bücherpakete zu unterrichtsrelevanten Themen bereitgestellt werden; bei Bedarf wird auch mit externen Organisationen zusammengearbeitet.

Die Schüler/innen mit Schwierigkeiten in der basalen Lesekompetenz sollen stets im Auge behalten werden, für sie soll die Schulbibliothek ein angenehmer und essenzieller Leseförderort sein.

Tätigkeiten der Schulbibliothek

Um dem Auftrag der Schulbibliothek größere Sichtbarkeit zu verleihen und ihren verschiedenen Tätigkeiten eine klare Struktur zu geben, wurde ein Bibliothekscurriculum, ein leseförderndes und bibliotheksdidaktisches Konzept der Schulbibliothek, ausgearbeitet.

Es gliedert sich in vier verschiedene Teile:

- Bibliothekscurriculum klassenübergreifend**
- Bibliothekscurriculum 1. Klasse**
- Bibliothekscurriculum 2. Klasse**
- Bibliothekscurriculum 3. Klasse**

Jedes einzelne Curriculum unterscheidet vier Bereiche, die auch farblich gekennzeichnet sind, und zwar "Orientierung in der Bibliothek / Bibliothek als Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort", „Lesemotivation“, „Lesekompetenz“ und „Informations- und Medienkompetenz“. Bei jedem Bereich wird neben der Art der Tätigkeit angeführt, welche Kompetenzen damit gefördert werden, wie viel Zeit dafür in Anspruch genommen wird und wer für die Umsetzung verantwortlich ist.

Die Bibliothekscurricula werden dem Dreijahresplan als Anlage beigefügt.

Bewertung

Bewertung als Orientierungshilfe

Die Bewertung dient Schüler/innen wie Lehrpersonen zur Feststellung der erzielten Lernfortschritte. Für die Lehrer/innen ist die Bewertung ein Instrument für die Überprüfung des Unterrichts und der Unterrichtsplanung. Den Schüler/innen soll die Bewertung helfen, sich realistisch einzuschätzen. In diesem Sinne stellt sie die Kenntnisse und Kompetenzen fest, zeigt aber auch Mängel und Defizite auf. In erster Linie soll sie die Schüler/innen nicht entmutigen, sondern motivieren, weiter an sich zu arbeiten.

Schritte der Bewertung

Bewerten ist eine kontinuierliche Tätigkeit, die sich über das ganze Schuljahr hinzieht. Sie umfasst:

- die Erhebung der Ausgangslage, welche die Grundlage für die Planung der Klasse darstellt,
- die differenzierten Fördermaßnahmen, die dem einzelnen Schüler helfen sollen, die allgemeinen Ziele zu erreichen,
- die systematische Überprüfung der Lernprozesse und der Persönlichkeitsentwicklung, das Globalurteil am Semesterende und am Ende des Schuljahres, welches die gesamte Lernentwicklung beschreibt, für die dritte Klasse wird das Globalurteil durch eine Kompetenzbeschreibung ersetzt,
- die Bewertung des Verhaltens.

Die Bewertungsunterlagen (siehe Anlage)

Bei der Bewertung von Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen orientieren sich die Lehrkräfte am individuellen Bildungsplan. Dieser legt fest, in welchen Fächern differenzierte Maßnahmen getroffen und differenzierte Bewertungskriterien angewendet werden.

Transparenz der Bewertung

Eltern und Schüler/innen haben das Recht, in alle sie selbst betreffenden Bewertungsunterlagen Einsicht zu nehmen und über die zu Grunde gelegten Bewertungskriterien informiert zu werden. Die Einsicht in das Lehrerregister erfolgt nach Absprache mit den Fachlehrern/Fachlehrerinnen.

Genauere Modalitäten und Kriterien zur Bewertung siehe Anlage (Beschluss des Lehrerkollegiums vom 18.05.2022)

Angebote und Aktivitäten unserer Schule

Arbeitsgruppen und Projekte

Zu Beginn des Schuljahres werden Schwerpunkte, die sich aus pädagogischen Überlegungen ergeben, aus dem Dreijahresplan ausgewählt. Während des Schuljahres bemühen sich die

Klassenräte und verschiedene Arbeitsgruppen um die Umsetzung der Schwerpunkte. Bestimmte Themen werden in Projektarbeit vertieft (siehe Anhang).

Ausflüge, Lehrausgänge sowie unterrichtsbegleitende Projekte (unterrichtsbegleitende Veranstaltungen)

Die Wahl der Inhalte steht in einem Zusammenhang mit den Fachcurricula bzw. mit den im Dreijahresplan vorgesehenen Entwicklungsschwerpunkten.

Richtlinien zu den unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen

Zielsetzungen der unterrichtsbegleitenden Veranstaltungen:

Förderung der Schulgemeinschaft (weltliche und religiöse Feiern), wenn sich Schule, Familie und andere Institutionen begegnen und sich die Schule der Öffentlichkeit präsentiert.

Förderung der Klassengemeinschaft (Sport- und Wandertage), wenn sich die Klasse außerhalb des Unterrichtsalltags trifft.

Förderung jedes einzelnen Schülers (Lehrausgänge, Lehrausflüge), wenn Lehrausflüge der Veranschaulichung und Vertiefung einzelner Fachinhalte oder der Berufsorientierung dienen.

Förderung der Schüler/innen mit Behinderung, wenn sie eine Tätigkeit ausüben können, die ihrem Wohlbefinden dient.

Organisationsrahmen:

Zu beachten sind der kontinuierliche Unterricht in allen Fächern, ein angemessenes Verhältnis zwischen Zeitaufwand und Lernzuwachs, ein tragbarer Organisationsaufwand für die Schule sowie eine geringe finanzielle Belastung für die Familie.

Räumlicher Rahmen:

Um lange Fahrzeiten und zu hohe Kosten zu vermeiden, beschränken sich die Lehrausgänge/Lehrausflüge vorzugsweise auf die nähere Umgebung. Das Kennenlernen und Erforschen des eigenen Nahraumes ist als wertvolles Ziel anzustreben.

Zeitlicher Rahmen:

Für unterrichtsbegleitende Veranstaltungen können in einem Schuljahr bis zu sechs Schultage verwendet werden, davon sind höchstens zwei ganztägig.

Unterrichtsbezug:

Lehrausgänge und –fahrten müssen einen pädagogisch-didaktischen Hintergrund haben und unterrichtsbezogen sein.

Mehrtägige Lehrausflüge

sind nur als Ausnahme und unter folgenden Bedingungen erlaubt:

Der Lehrausflug verfolgt klare Ziele, die in den Jahresplänen der Lehrpersonen festgehalten sind und vom gesamten Klassenrat mitgetragen werden.

Der Lehrausflug ist in ein fächerübergreifendes Projekt eingebaut; seine Inhalte werden im Unterricht vor- und nachbereitet.

Der Lehrausflug muss einen angemessenen Kostenrahmen haben und nach dem Grundsatz der Sparsamkeit geplant sein.

Das Einverständnis von 90 % der Eltern ist Voraussetzung.

Im Gesamtzyklus soll möglichst auf eine Gleichbehandlung aller Klassen geachtet werden.

Schulsportveranstaltungen

Die Mittelschule Klausen legt großen Wert auf die Förderung der sportlichen Aktivitäten ihrer Schüler/innen. Dadurch werden neben den motorischen auch soziale Kompetenzen gestärkt. Im Laufe des Schuljahres finden zahlreiche Sportveranstaltungen statt (siehe Anhang). Ergänzt werden diese durch mehrere Initiativen, bei denen auch der Klassenverband aufgelöst wird, so etwa bei folgenden Projekten: Handball, Leichtathletik, Tanzen, Schwimmen, Trainingslager und Weiße Wochen.

Wahlpflicht – und Wahlbereich

Im Stundenplan sind für jede Klasse zwei Wahlpflichtstunden vorgesehen.

Der Wahlpflichtbereich ist in eine Projektwoche und eine gebundene Wochenstunde unterteilt; dieses Modell wurde auf der Grundlage einer Befragung von den Eltern und den Lehrpersonen als sinnvoll erachtet und stark befürwortet.

Die Projektstage kommen bei den Schülern und Schülerinnen sehr gut an und werden von den Lehrpersonen als sehr bedeutsam für das Soziale Lernen und die Stärkung der Schulgemeinschaft eingestuft. Für jede Klasse werden vom Klassenrat zwei Themenblöcke am Schuljahresbeginn erstellt. Für einzelne Klassenstufen gibt es schon bestimmte vorgegebene Blöcke, wie etwa die Berufsorientierung oder Prüfungsvorbereitung für die dritten Klassen.

Die zweite Wahlpflichtstunde ist eine sogenannte gebundene Wahlpflichtstunde, die in den ersten Klassen der Mathematiklehrkraft, in den zweiten Klassen der Italienischlehrkraft und in den dritten Klassen der Deutschlehrkraft zugeteilt wird. Diese Wahlpflichtstunde steht unter dem Motto „Fördern und Fordern“ und sieht die Umsetzung der Inhalte aus KIT vor.

Teamlehrkraft und Wahlpflichtstunde sind im Stundenplan festgelegt.

Am Nachmittag bieten Lehrer/innen Wahlfächer an. Die Teilnahme ist freiwillig. Den Schülern/Schülerinnen stehen Angebote aus dem kreativen, sportlichen, sprachlichen Bereich sowie die gezielte Prüfungsvorbereitung zur Auswahl (siehe Anhang).

Weiters werden jährlich Angebote in den Bereichen Musik und Theater unterbreitet.

SCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN TÄTIGKEIT

Fähig und motiviert zu lebenslangem Lernen

Was ist uns wichtig?

Wir legen Wert auf die Vermittlung von Grundwissen, Arbeitstechniken und Kompetenzen als Voraussetzung für lebenslanges Lernen.

Die Sprachkompetenz ist uns ein besonderes Anliegen – sie ist der Schlüssel zum Du, zum Dialog.

„Più lingue, più cervelli.“

Wir verwenden die Fach- und Standardsprache in allen Fächern.

Wir fördern im Schulleben die kreativen, praktischen und die motorischen Fähigkeiten.

Sportliche Aktivitäten prägen unser Schulprofil.

Wir bieten Orientierungshilfen (siehe Anhang Wahlpflichtfach Berufsorientierung).

Wie setzen wir unsere Anliegen um?

Wir holen unsere Schüler und Schülerinnen dort ab, wo sie stehen, fördern ihre Stärken und unterstützen sie in ihren Schwierigkeiten durch Förder- und Differenzierungsmaßnahmen (z. B. Sprachunterricht, Wahlpflichtangebote „Fördern und Fordern“).

Wir bemühen uns um Vielfalt an Unterrichtsformen, vertreten Erprobtes und sind offen für neue Lernformen (Gruppen-, Freiarbeit, Frontal- und Werkstattunterricht ...), Projekte (siehe Anhang).

Wir setzen die neuen Medien ein und verhelfen Schülern und Schülerinnen zu einem kompetenten und kritischen Umgang.

Wir veranschaulichen den Unterricht durch vielfältige didaktische Materialien und Lehrausgänge (siehe Anhang).

Wir bieten Angebote am Nachmittag an (siehe Anhang Wahlfächer).

Was wir uns erwarten:

eine positive Einstellung der Schule gegenüber,
eine aktive Teilnahme am Unterricht,
Leistungsbereitschaft, Fleiß und Arbeitsdisziplin.

Stärkung der Persönlichkeit

Was ist uns wichtig?

Wir nehmen die Schüler und Schülerinnen als eigenständige Persönlichkeiten wahr und respektieren sie als solche.

Wir fördern gesundes Selbstbewusstsein und verantwortungsbewusstes Handeln.

Wir unterstützen junge Menschen, selbständig und kritisch zu denken, sich eine eigene Meinung zu bilden und dem Gruppendruck standzuhalten.

Was wir uns erwarten:

Offenheit und Bereitschaft, sich persönlich zu entwickeln.

Verantwortungsvolles Verhalten in der Gruppe

Was uns wichtig ist?

Wir wollen soziale Werte vermitteln, um in einer Welt des schnellen Wandels Orientierungshilfen zu bieten.

Wir respektieren einander, unabhängig von Herkunft und Leistungsvermögen.

Wir nehmen Rücksicht und helfen einander.

Wir pflegen gute Umgangsformen.

Wir lösen Konflikte im Dialog ohne Gewalt.

Wir halten uns an die geltenden Regeln.

Wir gehen mit dem Allgemeingut, mit der Natur und ihren Ressourcen verantwortungsbewusst um.

Was wir tun:

Wir üben Umgangsformen und pflegen Rituale (z. B. Grüßen) im Schulalltag.

Wir lernen Konfliktlösungsmodelle kennen und üben sie ein (z. B. Diskussion, Rollenspiel).

Wir erarbeiten Gesprächsregeln.

Wir nehmen uns Zeit für persönliche Gespräche (z. B. Lernberatung).

Wir üben die Teamfähigkeit in Gruppen- und Partnerarbeit.

Was wir uns erwarten:

grundlegende soziale Kompetenzen,
höfliches, rücksichtsvolles Verhalten,
die Bereitschaft, sich an vereinbarte Regeln zu halten,
die Bereitschaft, andere Meinungen gelten zu lassen.

Wir suchen den Dialog

...mit den Eltern

Was wir tun:

Wir suchen eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten zur Aussprache an (z. B. individuelle Sprechstunden).

...mit der Berufswelt, Kultur und Kunst

Wir pflegen Kontakte zu Institutionen und Betrieben, um den Zugang zur Arbeitswelt, zu Kunst und Kultur zu erleichtern.

Was wir tun:

Wir besichtigen Betriebe.

Wir lernen weiterführende Schulen kennen.

Wir nutzen Orientierungstage.

Wir besuchen Museen, Theater, Musicals, Filme (siehe Anhang).

Vermittlung von Werten

In einer Welt des schnellen Wandels, in der Grenzen fallen und Werte immer mehr in Frage gestellt werden, braucht der junge Mensch Orientierungshilfen.

Toleranz, Ehrlichkeit, positive Lebenseinstellung, Verantwortungsbewusstsein sich selbst und anderen gegenüber sind nach wie vor Grundlage für ein positives Miteinander. Daher strebt die Schule diese Werte an.

Die Schule spricht sich gegen jegliche Form von Diskriminierung, Ausgrenzung von Randgruppen, Schaffung von Feindbildern und die Verbreitung extremistischen Gedankenguts aus.

Werte können allerdings nur dann vermittelt und vom Schüler und der Schülerin verinnerlicht werden, wenn die Lehrperson sie authentisch vorlebt und dem Schüler und der Schülerin die Gelegenheit gibt, sie im Schulalltag zu erproben. Die erwähnten Wertehaltungen sollen allerdings nicht nur von der Schule, sondern auch von den Eltern mitgetragen und vermittelt werden.

Schulsozialarbeit

Allgemeines und Ziele

Primäres Ziel der Schulsozialarbeit sollte es sein, Kinder aus prekären Familien- und Sozialverhältnissen zu unterstützen. Für das Wohlbefinden der Kinder und auch der Lehrpersonen ist eine gute und solide Klassengemeinschaft, sowie eine individuelle Betreuung und Beratung unabdingbar. Klassengemeinschaften, in denen es Schwierigkeiten gibt, sollten mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt werden. Vor allem in den ersten Klassen sollte die Bildung einer guten Klassengemeinschaft zu Beginn des Schuljahres Vorrang haben. Schulsozialarbeit soll auch im Sinne der gesamten Schulgemeinschaft eine Bereicherung sein.

Die vielleicht wichtigste Aufgabe im Rahmen der Schulsozialarbeit ist es, den Schüler/innen eine Anlaufstelle anzubieten. Schüler/innen sollten ohne großen Aufwand und möglichst unbürokratisch eine Vertrauensperson haben, an die sie sich jederzeit wenden können.

Die Beratung von Eltern in schwierigen Situationen sowie die Netzwerkarbeit mit verschiedenen Diensten stellt einen weiteren Grundpfeiler der Schulsozialarbeit dar. Mit einem

interdisziplinären Team können optimale Lösungen für die individuellen Bedürfnisse der Kinder gefunden werden. Bisweilen ist es jedoch weder schulintern noch intradisziplinär möglich, kurzfristige oder auch mittelfristige Lösungen zu finden.

Prävention

Verschiedene gesellschaftsrelevante Themen, bei denen der Bedarf an Sensibilisierung hoch ist, sollten in der Schulgemeinschaft ihren Platz finden und thematisiert werden. Vor allem die Themen „Umgang mit Neuen Medien“, „Cybermobbing“, „Datenschutz“ sowie „Migration“ „Sexualpädagogik und zwischenmenschliche Beziehungen“, sollten in Form verschiedener Projekte und Klassenarbeiten thematisiert werden. Wir erleben in der Mittelschule häufig, dass die Schüler/innen den Neuen Medien nicht gewachsen sind. Jugendliche sind sich der Tragweite ihrer Handlungen im Internet wenig bewusst. Präventionsarbeit ist in diesem Bereich dringend von Nöten.

All die genannten Themen können im Rahmen der Schulsozialarbeit und in den fächerübergreifenden Bereichen KIT und LIG abgedeckt werden.

In den letzten Schuljahren sind aufgrund der Flüchtlingskrise zunehmend Kinder mit Migrationshintergrund im Laufe des Schuljahres eingeschult worden. Aufgrund der sprachlichen Barrieren sind Integrationsmaßnahmen in den ersten Wochen besonders schwierig. Es wäre wichtig, den Fokus auf diese Problematik zu legen und evtl. einen Leitfaden/Programm zu entwickeln, um die Inklusion dieser Kinder zu erleichtern.

Sexualpädagogische Projekte in Zusammenarbeit mit Biologie- und Religionslehrkräften sind bei unseren Schülern gut angekommen. Aufklärungsarbeit ist nach wie vor von großer Bedeutung und unser Ziel ist es, Fragestellungen von Schüler/innen und Schülern zu beantworten. Die Tatsache, dass diese Projekte mit Sozialpädagog/inn/en durchgeführt werden und nicht von den eigenen Fachlehrpersonen, erleichtert es den Schüler/innen, sich der Thematik zu öffnen und somit Fragen zu stellen, die sie der eigenen Lehrperson oder Eltern nicht stellen würden. In der heutigen Zeit erleichtert das Internet den Kindern den Zugang zu pornografischen Inhalten und vermittelt somit einen falschen Eindruck von Sexualität und Liebe.

Sexualpädagogische Projekte werden mit der Klassenlehrperson bzw. mit dem Klassenrat abgesprochen. Zur Präventionsarbeit gehört auch die Elternarbeit, deshalb sind bei Bedarf auch Elternabende zu den Projekten sowie Fortbildungen für Eltern vorgesehen.

Externe Sexualpädagog/inn/en (männlich oder weiblich) werden hinzugezogen, falls mit Buben und Mädchen getrennt gearbeitet wird, sodass Referierende beider Geschlechter vertreten sind.

Der Fokus sexualpädagogischer Projekte liegt auf folgenden Themen: Anatomie der Geschlechtsorgane, Fortpflanzung, Menstruationszyklus, Verhütung und Prävention von Geschlechtskrankheiten, Sexualität und Medien, Werte und Normen, Identität und Beziehungen.

Die Bubenarbeit ist ein besonders wichtiger Bereich. Buben im Mittelschulalter wachsen teilweise ohne Vater auf bzw. sehen den eigenen Vater nur an den Wochenenden. Somit fehlt einigen Buben eine männliche Bezugsperson, ein erwachsener Mann, mit dem sie sich

auseinandersetzen können. Die Bubenarbeit werden wir vor allem im Rahmen von Sportprojekten durchführen. (Powergroup, Zirkeltrainingseinheiten).

Migration

Im Rahmen des Projektes „Wir öffnen das Fenster zur Welt“ sollen auch Schüler/innen mit Migrationshintergrund die Möglichkeit erhalten, ihr Land bzw. ihren Kulturkreis auf freiwilliger Basis ihren Mitschüler/innen in einer Bibliotheksstunde vorzustellen. Die Vorbereitungen dazu erfolgen vorwiegend in den Unterrichtsstunden der Religionsbefreiung, die sie in der Bibliothek verbringen. Der Schulsozialpädagoge und die Bibliotheksleitung fungieren als Tutoren.

Sexualpädagogik

Projekte für die 2. Klassen oder 3. Klassen zu den Themen Sexualität, Körper, Pubertät, Verhütung u. a.

Medienpädagogik

Für jede Klassenstufe werden geeignete Angebote zu den Themen Datenschutz, Privatsphäre, Netiquette und Cybermobbing angeboten (Durchführung: Sozialpädagoge, Experten, Postpolizei und Jugenddienste).

Sport

Falls es den BuS-Lehrpersonen möglich ist, werden verschiedene Sportangebote durchgeführt (Powergroup, Schach und Bewegung...).

Gesundheitsfördernde Schule, Bewegung und Ernährung

Die Mittelschule Klausen ist seit dem Jahr 2015 eine von der Provinz zertifizierte „gesundheitsfördernde Schule“. Damit sehen wir uns in der Pflicht, in unserer Schule die Themen Bewegung und Ernährung zu thematisieren. Verschiedene kleinere Projekte, wie „Powergroup“, „Bewegte Pause“ und „Yes we can“ haben durchaus positive Effekte bei den Schülern gezeigt. Anzumerken ist, dass der Effekt auf die Schüler/innen nicht quantifizierbar ist. Wenn sich die Schüler/innen, die Verhaltensauffälligkeiten zeigen, auf eine Trainingsstunde freuen und durchaus bereit sind, die strengen Regeln einzuhalten, sowie das körperlich- und mental anspruchsvolle Training durchzustehen, so haben wir unser Ziel bereits erreicht. Die Schüler/innen sollen die Freude an Sport, Disziplin und Selbstwirksamkeit erfahren. Diese Projekte weiterzuführen und weiterhin Bewegung zu fördern, ist unserer Schule auch ein großes Anliegen.

Schwerpunkte zusammengefasst:

- Krisenintervention
- Arbeit am Schüler
- Einzelberatung
- Konfliktmanagement

Präventionsarbeit (Schwerpunktt Themen: Migration und Neue Medien,
Gesunde Ernährung, Sport und Bewegung, Sexualpädagogik)
Begleitung der Schüler/innen in den ersten Schultagen
Bubenarbeit

Unterstützungsmaßnahmen in außergewöhnlichen Situationen

Ausgangssituation

In der Schule kommt es immer wieder zu Problemen mit Schüler/innen oder zu Situationen, in denen die Lehrpersonen überfordert sind und Hilfe brauchen. Auch Schüler/innen und Eltern suchen nach Hilfe.

Ziele

Die sozialpädagogische Stelle soll beibehalten und ausgebaut werden. Der/die Sozialpädagoge/in soll nicht nur für Schüler/innen, sondern auch für Lehrpersonen und Eltern Ansprechpartner bei Problemen sein. Ein „Care Team“ besteht und gibt in außergewöhnlichen Situationen Hilfe.

Maßnahmen

Einrichten der Sozialpädagogischen Stelle

Die sozialpädagogische Stelle wurde mit schuleigenen Ressourcen und mit Unterstützung des Schulamtes geschaffen und mit einer kompetenten Person besetzt. Lehrpersonen und Eltern wurden schriftlich über die Funktion des Sozialpädagogen informiert. Der sozialpädagogische Dienst besteht nun seit einigen Jahren und leistet wertvolle Unterstützung. Ein eigener Raum wurde für unseren Sozialpädagogen eingerichtet.

Gesundheitsfördernde Schule

Unter einer Gesundheitsfördernden Schule versteht man eine Schule, die „Gesundheit“ zum Thema ihrer Schule macht. Nicht das einzelne Individuum, sondern das ganze System Schule steht im Mittelpunkt. Sie muss einen Entwicklungsprozess in Gang setzen, dessen Ziel es ist, eine gesundheitsfördernde Organisation Schule zu schaffen, welche die Gesundheit aller am Schulgeschehen Beteiligten fördert. Die Schule muss ein Arbeits- und Lernplatz sein, wo sich alle Beteiligten wohl fühlen können.

In diesem Zusammenhang nimmt die Gesundheitsförderung an unserer Schule, unter dem Leitsatz „Gesund lehren und lernen ist bedeutsamer als Gesundheit zu lehren und lernen“ einen wichtigen Platz ein.

Als gesundheitsfördernde Schule setzen wir grundlegende Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit und ermöglichen ein optimales Lernen und Arbeiten für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft. Insbesondere das Wohlbefinden und die

Gesundheit der Lehrpersonen ist ein großes Anliegen der Schule. Nur gesunde Lehrpersonen können langfristig gute pädagogische Arbeit verrichten. Gesundheit soll nicht nur Thema des Lehrens und Lernens sein, sondern auch Aspekt der Didaktik und Methodik des Lernens und Lehrens: Genannt seien hier das ganzheitliche Lehren und Lernen, unter Einbeziehung vielfältiger Sinneserfahrungen, Bewegung und Lernen, u. a. m.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten

**schaffen wir gesundheitsfördernde Arbeits-, Lern- und Lebensbedingungen an unserer Schule,
schaffen wir die grundlegenden Voraussetzungen, damit Schüler/innen und Lehrer/innen ihr physisches, psychisches und soziale Potenzial entfalten und ihre Selbstachtung stärken können,
unterstützen wir die Qualifizierung der Lehrpersonen für Gesundheitsförderung, fördern wir den Erwerb von Lebenskompetenzen,
sensibilisieren wir die Schüler/innen für eine genussvolle und zugleich maßvolle Lebensweise,
fördern wir die gemeinschaftliche Problemlösung,
halten wir alle an der Schule Beteiligten zu einer gesunden Lebensweise an,
schaffen wir die Voraussetzungen für gute Beziehungen zwischen allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft,
schaffen wir die Voraussetzungen für eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus,
fördern wir die Mitverantwortung aller Schulpartner,
arbeiten wir mit anderen Schulen sowie Behörden und Institutionen zusammen.**

Um diese Ziele zu erreichen, werden folgende Maßnahmen gesetzt:

**Aktionen und Projekte im Bereich Gesundheitsförderung werden vorrangig unterstützt.
Das Lehrerkollegium bestimmt jedes Jahr einen Schwerpunkt im Bereich Gesundheitsförderung.
Die Schule ernennt einen Koordinator für Gesundheitserziehung
Es wird eine Arbeitsgruppe „Gesundheitserziehung“ eingesetzt. In die Arbeitsgruppe sind auch Elternvertreter eingebunden.
Die Arbeitsgruppe erstellt zu Beginn des Schuljahres einen Tätigkeitsplan.
Die Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Ansprechpartner für Lehrpersonen und Eltern in Bezug auf Gesundheitsbelange.
Wichtige Themen der Gesundheitserziehung werden im Schulcurriculum verankert.
Themen der Gesundheitserziehung werden fächerübergreifend behandelt.
In der Schilf werden Vorträge und Aktionen zu Fragen der Gesundheit und Gesundheitsförderung angeboten.**

Als Gesundheitsfördernde Schule sind wir darauf bedacht, unsere Arbeit zu reflektieren, Entscheidungen auf ihre Gesundheitstauglichkeit hin zu überprüfen und wichtige Gesundheitsthemen aufzugreifen.

Projektkonzept:

Aufgrund der erhobenen Situation und in Übereinstimmung mit der Ausschreibung des Projektes „Gesundheitsfördernde Schule“ entscheidet das Lehrerkollegium in Zusammenarbeit mit dem Elternrat nachstehende Maßnahmen/Projekte durchzuführen. Die Schule erwartet sich davon, dass die Gesundheitsförderung zu einem sichtbaren und wirksamen Instrument der Schule wird und zur Verbesserung des Schulklimas für alle Beteiligten und insbesondere der Lehrpersonen beiträgt.

Projekt „Bewegte Schule“

Ausgangslage

Schüler/innen müssen über lange Zeiträume sitzen, die Bewegungsmöglichkeiten während eines Schultages sind sehr begrenzt. Der Bewegungsdrang vieler Schüler/innen wird unterdrückt. Es gibt zu wenige Zwischenpausen. Die Konzentrationsfähigkeit der Schüler/innen wird oftmals überfordert. Statistiken belegen Haltungsschäden.

Ziele

Alle Schüler/innen erhalten mindestens einmal pro Schultag die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen Bewegungs- und Geschicklichkeitsübungen durchzuführen, die den Unterricht auflockern und die Konzentrationsfähigkeit aller Beteiligten stärken soll. Außerdem werden dadurch das Selbstwertgefühl und eine positive Gruppendynamik gefördert.

Maßnahmen

Für alle ersten Klassen: „Ein Jahr mit vielen Aufs und Abs – Jonglieren“

Für alle zweiten Klassen und dritten Klassen: „Kleine Bewegungspausen“

Kleine Bewegungspausen:

Die /innen erhalten eine Einführung durch die Turnlehrer.

Es wird Lehrer- und evtl. auch Elternfortbildungen zum Thema „kleine Bewegungspausen“ geben.

Klassenräte bestimmen fixe Übungszeiten pro Tag.

Bewegungspausen sind für jeden Tag und nach Bedarf vorgesehen.

Es werden Schaubilder mit Beschreibungen für jede Klasse erstellt.

Die Mitglieder der AG „Bewegte Schule“ sind zur Unterstützung bereit.

Ziel: Die Schüler/innen und Lehrpersonen sollen durch regelmäßige kleine Bewegungspausen ihr Körpergefühl verbessern und neue Kräfte sammeln können. Dabei ist die aktive Teilnahme der Lehrpersonen wichtig.

Berufsorientierung

Während des Schuljahres werden mehrere Veranstaltungen durchgeführt, wo die Schüler/innen Auskunft und Einblick in die verschiedenen Gymnasien, Fach- und Berufsschulen bekommen. Sie können verschiedene Betriebe bzw. Berufe kennen lernen, ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen entdecken und ihre Fragen, Bedürfnisse und Wünsche äußern.

Die Schwerpunkte unserer Tätigkeiten sind:

Besuch der Südtiroler Bildungsmesse „Futurum“ (nur alle 2 Jahre) und der Landesmeisterschaft „Berufe im Wettbewerb“ mit allen 3. Klassen.

2 Projektstage im Oktober (mit den 3. Klassen):

Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin: Besuch in der Schule und Beratungsgespräche an der Berufsberatungsstelle Brixen.

Arbeit mit den Broschüren „Zukunft im Blick“ und „Wegweiser zu den Ausbildungsmöglichkeiten nach der Mittelschule in Südtirol“.

Zusammenarbeit mit dem LVH, HGV und HDS: Berufe im Handwerk, im Gastgewerbe und im Handel kennen lernen und Besichtigung verschiedener Betriebe.

Besuch weiterer öffentlicher Einrichtungen (Gemeinde, Sozialsprengel, Weißes Kreuz, ...).

Besuch der Infomesse an der Berufsschule „Tschuggmall“ in Brixen, wo sich die weiterführenden Schulen des Bezirkes vorstellen.

Besuch der Schnuppertage und des „Tags der offenen Tür“ an den verschiedenen Gymnasien, Fach- und Berufsschulen.

Infos zu verschiedenen anfallenden Angeboten zur Berufsorientierung und Unterstützung zu einer guten Wahl einer weiterführenden Schule in Zusammenarbeit mit den Eltern.

- **2. Klassen: Besuch der Berufsberatungsstelle in Brixen, Hinweis und Einladung zu verschiedenen Veranstaltungen und Weitergabe grundlegender Informationen zu dieser Thematik.**

SCHULCURRICULUM

Das Landesgesetz Nr. 12/2000 zur Autonomie der Schulen räumt den einzelnen Schulen autonome Gestaltungsmöglichkeiten in den Bereichen Didaktik, Organisation, Verwaltung ein. Der Artikel 5 beinhaltet die rechtliche Grundlage für die Erstellung der

Curricula der einzelnen Fächer

Die Erstellung und Aktualisierung der Fachcurricula gehören zum zentralen Bereich der Gestaltungsautonomie an den Schulen.

Das Curriculum, welches nach spezifischen Lernzielen gegliedert ist, die sich auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beziehen, rückt Lernen als gemeinsames Anliegen von Lehrenden und Lernenden in den Mittelpunkt. Gemeinsam sind sie verantwortlich für den Lehr- und Lernprozess.

Die Schule berücksichtigt bei der Festlegung des Bildungsangebotes die Bedürfnisse und Erwartungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern; sie nutzt die beruflichen Fähigkeiten der Lehrpersonen.

Das Schulcurriculum der Mittelschule Klausen ist dem Appendix zu entnehmen.

REGELUNGEN DES SCHULALLTAGS

Schüler- und Schülerinnencharta

(siehe Appendix)

Schulordnung

Die Schüler/innen haben das Recht auf Schutz und Förderung ihrer persönlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Identität.

Die Schüler/innen haben das Recht auf ein Bildungsangebot, welches den Lernprozess fördert, sowie auf einen effizienten Unterricht.

Die Schüler/innen haben das Recht auf eine korrekte Bewertung, deren Kriterien klar definiert sind.

Die Schüler/innen haben das Recht, dass an Tagen unmittelbar nach Feiertagen keine Prüfungen stattfinden, außer sie werden zwischen Schüler/innen und Lehrpersonen vereinbart oder sie ergeben sich zwingend aus dem Stundenplan.

Die Schüler/innen haben das Recht auf eine klare Information über ihre erzielten Lernfortschritte. Sie dürfen in den sie betreffenden Teil des Registers Einsicht nehmen, dies allerdings nur in der Sprechstunde oder an von den Lehrpersonen festgelegten Zeiten. Sollte ihre Versetzung gefährdet sein, werden Schüler/innen und Familien schon im April darüber schriftlich informiert.

Die Schüler/innen haben das Recht, ohne Angst vor Disziplinarmaßnahmen Meinungsäußerungen persönlich oder in Vertretung anderer Schüler/innen vorzubringen, wenn sie dies in korrekter Form tun.

Schüler/innen haben die Pflicht, die Persönlichkeit aller anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft zu achten und anzuerkennen.

Die Schüler/innen haben die Pflicht, Schulgebäude und Einrichtungen der Schule schonend zu behandeln.

Die Schüler/innen haben die Pflicht, organisatorische Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

Die Schüler/innen haben die Pflicht, pünktlich und regelmäßig den Unterricht zu besuchen und mit Einsatz zu lernen.

Die Schüler/innen dürfen sich nicht ohne Erlaubnis des Klassenlehrers/der Klassenlehrerin bzw. der Schulleitung vom Schulgelände entfernen und müssen dazu vom Erziehungsberechtigten im Schulgebäude abgeholt werden.

Die Schüler/innen haben die Pflicht, im Falle einer Abwesenheit, eine stichhaltige Begründung vorzulegen.

Während des Unterrichts ist es nicht erlaubt, Kaugummi zu kauen.

Während des Unterrichts ist das Benützen von Handys weder den Schüler/innen noch den Lehrpersonen erlaubt.

Die Schülerinnen dürfen im Schulbereich keine Suchtmittel konsumieren.

Disziplinarordnungen

Allgemeine Richtlinien für das Verhalten der Schüler/innen

Diese Richtlinien oder Verhaltensregeln sind auf dem Gelände der Schule, der Mensa, auf dem Weg zur Mensa, während der Ausflüge gültig, allgemein bei allen Gelegenheiten, in welchen die Schülerinnen und Schüler unter Aufsicht und Verantwortung der Lehrpersonen stehen.

Disziplinarmaßnahmen betreffen all jene Schüler, die folgende Richtlinien missachten:

Die Schüler/innen halten sich an die Regeln des Zusammenlebens, indem sie nicht schreien, Objekte aus dem Fenster werfen, ohne Erlaubnis aus der Klasse austreten, beim ersten Klingeln der Glocke abwesend sind, jemanden anspucken, jemanden beschmutzen etc.

Die Schüler/innen stellen durch ihr Verhalten keine Gefährdung für die eigene Sicherheit und die der anderen dar. Dies geschieht, indem sie nicht stoßen, schlagen, prügeln, im Treppenhaus laufen und über das Treppengeländer rutschen, auf den Bänken springen, Fenster öffnen und sich über die Brüstung lehnen, in der Klasse und im Gang mit Objekten werfen, gefährliche Objekte (Messer, Feuerzeug, Sprengkörper) in die Schule mitbringen, etc.

Die Schüler/innen erlauben durch ihr Verhalten eine geordnete Abwicklung des Unterrichts, indem sie nicht schwätzen, unerlaubt laut sprechen, in der Klasse ohne Erlaubnis herumwandern, mit Objekten Lärm verursachen, auf die Bank schlagen etc.

Die Schüler/innen zeigen Respekt vor anderen Personen und achten ihre Würde (z. B. gegenüber Mitschülern, Lehrern, dem Schulpersonal). Nicht geduldet werden Ausgrenzung, Diskriminierung aufgrund von physischen oder psychischen Problemen, religiöser Herkunft oder der ökonomischen Situation, Fluchen, Beleidigen, Nachäffen anderer Personen etc.

Die Schüler/innen achten fremdes Eigentum (Schuleigentum und Eigentum von Mitschülern), indem sie nicht etwas kaputt machen oder stehlen, Klassenräume oder das Schulgebäude, den Schulhof oder die Mensa verschmutzen, Computer zerstören oder absichtlich außer Funktion setzen, Bücher oder Schulmobiliar beschädigen etc.

Die Schüler/innen nehmen die pädagogischen Anweisungen aller Lehrpersonen ernst und befolgen sie. Sie ignorieren nicht die Anweisungen, hören oder schauen nicht weg, verweigern nicht die Zusammenarbeit in Supplenzstunden. In den Pausen suchen sie unaufgefordert den Pausenhof auf.

Mobiltelefon

Der Gebrauch des Mobiltelefons ist verboten:

für alle Schüler/Schülerinnen in der Schule und am Schulgelände,
für alle Lehrpersonen und das Schulpersonal in den Klassenräumen.

(Die Schulleitung kann diese Regel bei begründeter Notwendigkeit aufheben.)

Der Nichtgebrauch des Mobiltelefons ist eine Voraussetzung für die Abwicklung des Unterrichts und wird von allen am Erziehungsprozess Beteiligten geteilt.

Vorgehensweise bei einer Übertretung dieser Regel durch einen Schüler/eine Schülerin:

Stellt eine Lehrperson die Übertretung der Regel fest,

zieht sie das Mobiltelefon ein, gibt es in einen Umschlag, der vom Schüler/der Schülerin und der Lehrperson unterschrieben wird, gibt den Umschlag im Sekretariat ab.

Das eingezogene Mobiltelefon wird von Sekretariat registriert und aufbewahrt.

Das Sekretariat verständigt die Eltern über die Verwahrung.

Die Lehrperson notiert den Vorfall im Register.

Vorschlag: Zunächst wohl als Vermerk, bei böswilliger Absicht auch als Eintragung.

Wenn sich der Vorfall wiederholt, kann auch sofort eine Eintragung gegeben werden.

Für jede dringend notwendige Kommunikation der Eltern mit den Schülern oder umgekehrt stehen das Telefon und die Kontaktlisten im Sekretariat zur Verfügung der Schüler/Schülerinnen.

Die Regelung der Pause

Die Schüler/Schülerinnen gehen ruhig über die Stiegen und halten sich im Schulhof auf.

Am Ende der dritten Stunde achten alle in dieser Stunde unterrichtenden Lehrpersonen darauf, dass die Schüler/Schülerinnen sich in den Pausenhof begeben.

Während der großen Pause übernehmen jene Lehrpersonen die Aufsicht, die dafür eingeteilt sind.

Während der Pause spielen die Schüler/innen miteinander, ohne ein aggressives Verhalten an den Tag zu legen. Die Schüler/innen dürfen durch ihr Verhalten nicht zu einer Gefahr für sich oder andere werden. Gefährliche Spiele oder unkontrolliertes Herumlaufen und ähnliches sind nicht erlaubt.

Bei Schneefall sind das Werfen mit Schneebällen, das Rutschen über die Geländer und das Betreten des Podiums nicht erlaubt.

Die Schüler/innen dürfen während der Pause im Schulhof nichts beschädigen oder verschmutzen.

Während der Pause dürfen die Schüler/innen den Bereich hinter den Abgrenzungen des Schulhofs nicht betreten.

Aus Gründen der Sicherheit dürfen die Schüler/innen den Grünbereich und die Metalllichtschächte für die Technikräume nicht betreten.

Im Falle von schlechtem Wetter können sich die Schüler/innen im Innenbereich aufhalten, und zwar vor der Bibliothek, im unteren Eingangsbereich (Mensa) und auf der Stiege, die beide Bereiche verbindet.

Die Aufsicht übernehmen die Lehrpersonen laut Aufsichtsplan.

Beim ersten Klingeln der Glocke begeben sich die Schüler/innen unverzüglich in ihre Klassen, ohne Zeit in Gängen oder anderen Teilen des Gebäudes zu verlieren.

Benutzerordnung für die Arbeit mit PCs und Tablets an der Mittelschule Klausen

Damit die PCs und Tablets unserer Schule für alle Personen der Schulgemeinschaft zufriedenstellend funktionieren, bedarf es einiger Regeln, welche zu beachten sind:

Der Aufenthalt in den PC-Räumen ist ohne Lehrperson nicht erlaubt.

In den PC-Räumen herrscht Ess-, Trink- und Kaugummiverbot.

Das Laufen in der Nähe von PCs oder Tablets ist untersagt.

Am Beginn der Arbeit am PC oder am Tablet sind der Lehrperson eventuelle Defekte oder Mängel unverzüglich zu melden.

Die PCs und Tablets sind sorgsam zu behandeln. Für Beschädigungen haftet der/die Verursacher/in.

Die Grundeinstellungen an PCs und Tablets dürfen nicht verändert werden.

Das eigenständige Anschließen oder Entfernen von Hardware ist nicht erlaubt.

Ausdrucke sind nur nach ausdrücklicher Genehmigung seitens der Lehrperson erlaubt.

Das Internet ist nur für schulische Zwecke zu verwenden. Die Nutzung für den persönlichen Gebrauch oder das Aufrufen von zweifelhaften (z. B. rassistischen oder pornografischen) Inhalten ist verboten.

Auch bei aus dem Internet abgerufenen Informationen oder Medien ist das Urheberrecht zu beachten und bei Verwendung eine entsprechende Quellenangabe einzufügen.

Daten von anderen Personen dürfen ohne ausdrückliche Erlaubnis nicht verändert, gelöscht oder verbreitet werden.

Am Ende der Unterrichtseinheit werden die PCs und die Tablets ordnungsgemäß heruntergefahren und der Arbeitsplatz ordentlich hinterlassen.

Werkraumordnung

Allgemeine Verhaltensregeln

Die Werkräume dürfen nur in Begleitung der Lehrperson betreten werden.

Im Werkraum darf nicht gelaufen und geschubst werden.

Das Betreten der Maschinenräume ist grundsätzlich verboten.

Jedes Werkzeug darf nur zu dem Zweck benutzt werden, für das es vorgesehen ist.

Schäden durch unsachgemäße Benutzung werden vom Verursacher ersetzt.

Alle müssen die Fluchtwege, die Lage der Notschalter und des Erste-Hilfe-Kastens kennen.

Das Arbeiten an Maschinen ist grundsätzlich nur nach Einweisung der Lehrperson erlaubt.

Es arbeitet immer nur eine Person an einer Maschine.

Lange Haare müssen zusammengebunden werden.

Aus sicherheitstechnischen Gründen ist im Technikraum arbeitstaugliche Kleidung erforderlich. Nicht zulässig beim Arbeiten mit Bohrmaschinen und ähnlichen technischen Geräten und Maschinen sind: Schals, Schärpen, lange Kopftücher sowie weite Kleidungsstücke.

Zu Beginn des Unterrichts

Der Zustand der Werkzeuge und Geräte muss geprüft werden.

Beschädigte Werkzeuge und Geräte oder andere Gefahren müssen sofort der Lehrperson gemeldet werden.

Mit Geräten und Materialien ist sorgsam umzugehen.

Man muss den Erklärungen der Lehrperson aufmerksam zuhören, die Arbeitsanweisungen lesen, verstehen und diese unbedingt einhalten. Bei Unklarheiten fragen.

Alle sind für das Werkzeug und die Ordnung am eigenen Arbeitsplatz verantwortlich.

Am Ende des Unterrichts

Alle räumen ihren Arbeitsplatz auf und säubern ihn.

Werkzeuge, Geräte und Materialien werden an den dafür vorgesehenen Orten verstaut.

Die Hocker müssen auf die Werkbänke gestellt werden, damit der Boden gereinigt werden kann.

Reste und Abfälle müssen getrennt entsorgt werden.

Der Raum ist zu lüften.

Mensaordnung

Begleitung in die Mensa:

Die Schüler/innen versammeln sich nach Unterrichtsende um 12.50 Uhr an den Sammelstellen der jeweiligen Klassen. Von dort aus werden sie von den zuständigen Aufsichtspersonen in die Mensa begleitet.

Tischmanieren:

Während des Essens halten sich die Schüler/innen an die geltenden Tischmanieren und bemühen sich darum, sich in angemessener Lautstärke zu unterhalten.

Benützung des Mobiltelefons:

Mobiltelefone bleiben wie in der Unterrichtszeit ausgeschaltet. Das Mobiltelefon darf nur in dringenden Fällen nach Absprache mit der Aufsichtsperson verwendet werden.

Nach dem Essen gehen die Schüler/innen mit den Aufsichtspersonen geschlossen in die Schule zurück. Sie bleiben im Schulhof und betreten das Schulgebäude um 13.35 h. Der Unterricht beginnt um 13.40 h.

Bei Regenwetter werden die Schüler/innen in kurzfristig festgelegten Räumen, Überdachungen beaufsichtigt.

Für den Verstoß gegen die Mensaordnung werden entsprechende Maßnahmen vorgesehen.

Richtiges Verhalten der Schüler/innen auf dem Schulweg

Achtung! Laufe niemals vor oder hinter dem haltenden Bus über die Straße!

Ein vorbeifahrender Autolenker kann dich so nicht sehen.

Straßen sind kein Spielplatz! Sei aufmerksam und vorsichtig!

Vorsicht an der Haltestelle! Tobe, renne oder spiele nicht an der Haltestelle – es ist gefährlich.

Wichtig! Halte mindestens 1 Meter Abstand zum heranfahrenden Fahrzeug.

Drängle und schubse nicht beim Einsteigen!

Wenn du während der Fahrt stehen musst, halte dich gut fest.

Disziplinarmaßnahmen

Jede Lehrperson entscheidet je nach Situation über die Anwendung einer Disziplinarmaßnahme

Vermerk

Bei Verstößen gegen die Verhaltensregeln

Muss im Register als Vermerk gekennzeichnet sein

Muss den Eltern mitgeteilt werden (Mitteilungsheft z. B.)

Hat am Ende des Semesters eine Auswirkung auf die Bewertung des Verhaltens

Eintragung

- Bei gravierenden Verstößen gegen die Verhaltensregeln
- Muss im Register als Eintragung gekennzeichnet sein
- Muss den Eltern durch das Sekretariat schriftlich mitgeteilt werden
- Hat am Ende des Semesters eine Auswirkung auf die Bewertung des Verhaltens
- Hat eine außerordentliche Klassenratssitzung zur Folge

Verweis

- Muss im Register als Verweis gekennzeichnet sein
- Muss der Schulleitung sofort durch das Klassenbuch mitgeteilt werden
- Wird im Klassenbuch mit Schulstempel versehen und von der Schulleitung unterschrieben
- Muss den Eltern durch die Schulleitung mitgeteilt werden
- Hat die sofortige Einberufung einer außerordentlichen Klassenratssitzung zur Folge

*Siehe Neudefinition auf Grundlage der Schüler*innencharte im Anhang (Beschluss des Lehrerkollegiums vom 16. November 2022)*

Beaufsichtigung der Schüler/innen

Unterrichtsbeginn

Fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn übernehmen alle Lehrpersonen, die in der ersten Stunde Dienst leisten, die Aufsicht über die Schüler/innen. Der Unterricht beginnt um 7.30 Uhr.

Pause

Die Pause dauert 20 Minuten. Kein Schüler/keine Schülerin darf unbeaufsichtigt in den Klassen zurückbleiben. Die Aufsicht während der Pause wird laut Plan zugeteilt. Während der Pause darf kein Schüler/keine Schülerin den Schulbereich verlassen.

Unterrichtsschluss

Der Unterricht endet um 12.50 Uhr. Die Lehrpersonen der letzten Unterrichtsstunde begleiten die Schüler/innen zum Ausgang. Die Aufsichtspflicht der Lehrpersonen endet, wenn die Schüler/innen die Schule verlassen haben oder den Erziehungsberechtigten übergeben worden sind.

Fahrschüler

Die Fahrschüler/innen versammeln sich am Morgen im Parterre und werden bis Unterrichtsbeginn von einer Schulwartin/einem Schulwart beaufsichtigt.

Schulausspeisung

Die Schüler/innen werden während der Mittagsmensa außerhalb des Schulgebäudes von den Lehrpersonen beaufsichtigt.

Unterrichtsverkürzungen

Unterrichtsverkürzungen und Abweichungen vom normalen Stundenplan werden den Eltern rechtzeitig schriftlich mitgeteilt.

Hausaufgaben

Hausaufgaben sind notwendig, um Lerninhalte zu üben, zu wiederholen, einzuprägen und Kompetenzen zu festigen. Zudem sind sie auch ein Instrument zur besseren Selbstüberprüfung.

Damit unsere Schüler/innen gut auf weiterführende Schulen vorbereitet sind, müssen sie im Laufe der Mittelschuljahre neben dem schriftlichen Erledigen von Hausaufgaben besonders auch das mündliche Lernen lernen.

Es ist wichtig, dass Lernende für die Erledigung der Hausaufgaben selbst Verantwortung übernehmen, die Aufgabe der Eltern besteht darin, ihre Kinder in dieser Verantwortung zu unterstützen, den zeitlichen Rahmen zu vereinbaren und für einen geeigneten Arbeitsplatz zu sorgen.

Wichtige Richtlinien für Hausaufgaben:

Hausaufgaben müssen durchdacht sein, um Lernprozesse zu fördern.

Bei der Bemessung des Umfangs werden z. B. der Nachmittagsunterricht, die Vorbereitung auf Test- und Schularbeiten u. ä. berücksichtigt. Der Umfang wird auch dem Alter der Schüler/innen angepasst.

Lehrpersonen

erläutern den Sinn,

ermöglichen Rückfragen,

lassen Aufgabenstellungen evtl. von Schülern/innen wiederholen,

lassen Hausaufgaben aufschreiben oder an der Wandtafel festhalten (besonders in den ersten Klassen),

geben im Wahlpflichtbereich Tipps zu Lerntechniken.

Aufgaben werden gewürdigt und ernst genommen und deshalb regelmäßig kontrolliert.

Hausaufgaben werden konsequent eingefordert. Fehlende Hausaufgaben oder mangelnde mündliche Vorbereitung werden vermerkt. Im Klassenrat werden dazu verbindliche Maßnahmen vereinbart.

Hausaufgaben sind auch ein Thema bei Elternversammlungen. Dabei wird darauf eingegangen, wie sinnvolle elterliche Hilfe aussehen kann (siehe Anlage: Tipps für Eltern).

Schulische Vereinbarung zur Hausaufgabenpraxis

Wir geben den Schüler/innen eher kurze Hausaufgaben, dies aber regelmäßig. Lehrpersonen der Klasse achten darauf, dass die Belastung durch Hausaufgaben nicht zu groß wird.

Wir achten darauf, dass leistungsschwächere Schüler/innen nicht überfordert werden. Damit alle Schüler/innen verstehen, worum es geht, werden die Hausaufgaben erklärt und schriftlich erteilt.

Zu den Hausaufgaben gehören die schriftlichen und mündlichen Aufgaben (wie das Wiederholen von gelerntem Stoff, das Lernen neuen Stoffes, das Vorbereiten von Referaten).

Unsere Hausaufgaben sind so formuliert, dass die Schüler/innen sie selbständig lösen können. Es sollte nicht notwendig sein, dass die Eltern bei den Hausaufgaben helfen. Wir differenzieren die Hausaufgaben, wenn es nötig ist.

Wir zeigen und erklären den Schüler/innen und den Eltern, wie wir an unserer Schule die Hausaufgaben handhaben (Tipps für Schüler, Tipps für Eltern).

Die Lehrpersonen der Klassen korrigieren bzw. besprechen die Hausaufgaben mit ihren Schüler/innen.

Tipps für Schüler/innen

Schaffe dir eine angenehme Lernumgebung! Du solltest einen festen Arbeitsplatz haben, an dem du dich wohlfühlst und an dem du ungestört arbeiten kannst.

Sorge für einen ordentlichen Arbeitsplatz mit einem aufgeräumten Schreibtisch und einem übersichtlichen Ablagesystem!

Schreibe die Aufgaben in dein Merkheft!

Mache die Aufgaben in drei Phasen:

Aufwärmphase: Leichte Aufgaben, die du gerne machst und die du leicht erledigen kannst.

Konzentrationsphase: Hier erledigst du kompliziertere Arbeiten, die Konzentration und Ausdauer erfordern.

Lese- Wiederholungsphase: Erledige Routinearbeiten, wiederhole Inhalte, ordne Unterlagen.

Du kannst die Phasen auch tauschen, indem du zuerst die schwierigen Aufgaben erledigst, dann die einfachen.

Zwischen den Arbeitsphasen solltest du immer kurze Pausen einlegen.

Teile dir die Aufgaben gleichmäßig ein! Vermeide, dass du an einigen Tagen überlastet bist, während du an anderen kaum etwas zu erledigen hast.

Lass die Aufgaben nie länger als zwei Tage liegen! Die Zusammenhänge sind dann noch frisch in Erinnerung. Wiederhole das Gelernte noch einmal am Tag vor der nächsten Unterrichtsstunde!

Teile bei umfangreicheren Testarbeiten den Stoff in Portionen auf!

Tipps für Eltern

Hausaufgaben sind Sache des Schülers. Helfen Sie so wenig wie möglich.

Sorgen Sie dafür, dass der Lernort ruhig ist.

Legen Sie gemeinsam einen zeitlichen Rahmen fest, innerhalb dessen das Kind konzentriert und selbständig arbeiten soll.

Elterliche Unterstützung ist hilfreich,

wenn das Kind längere Zeit krank war,

wenn es mit einem bestimmten Thema und Fach nicht zurechtkommt,

wenn es Schwierigkeiten beim Planen, Einteilen, Organisieren der Fächer hat (v. a. in der ersten Klasse).

Die Entscheidung, ob Hausaufgaben sorgfältig ausgeführt sind, liegt bei Ihrem Kind. Sie können ihm aber Ihre eventuelle Unzufriedenheit mitteilen.

Wenn es Ihr Kind wünscht, können Sie es auch abfragen (Vokabeln, Vorbereitung auf eine Testarbeit).

Abwesenheit und Unterrichtsbefreiung

Absenzen

Das Fernbleiben vom Unterricht oder ein Zuspätkommen muss von den Schülereltern gerechtfertigt werden. Vorhersehbare Absenzen von einem Tag sind vorher beim Klassenlehrer/bei der Klassenlehrerin zu beantragen, längere Absenzen bei der Schulführung.

Abwesenheiten, die sich aus Urlaubsgründen der Eltern ergeben, sind prinzipiell nicht erlaubt, werden aber von Fall zu Fall abgeklärt.

Alle Absenzen werden im Klassenregister vermerkt.

Sollten die Schüler/innen den Unterricht auf Wunsch der Eltern vorzeitig verlassen, so sind sie von denselben abzuholen.

Befreiung vom Religionsunterricht

Die Eltern der Schüler/innen haben das Recht, die Kinder vom Religionsunterricht abzumelden. Sollte in diesen Stunden der Schüler/die Schülerin auf Wunsch der Eltern das Schulgebäude verlassen, übernehmen die Erziehungsberechtigten die Verantwortung. Bleibt er/sie im Schulgebäude, wird schulintern ein entsprechendes Erziehungsprogramm angeboten.

Befreiung vom Sportunterricht

Auf Antrag der Eltern und aufgrund eines ärztlichen Zeugnisses kann die Schulleitung eine/n Schüler/in für das ganze Schuljahr befreien. Die befreiten Schüler/innen müssen anwesend sein.

Teilnahme an Lehrausgängen/Schulausflügen

Die Teilnahme an den Lehrausgängen ist für die Schüler/innen verpflichtend. Nehmen an der Veranstaltung nicht wenigstens 90 % der Schüler/innen teil, kann die Veranstaltung nicht

durchgeführt werden. Nimmt ein/e Schüler/in an einem Schulausflug nicht teil, wird er/sie an diesem Tag einer anderen Klasse zugewiesen.

Für die Teilnahme an Lehrausgängen/Schulausflügen ist die schriftliche Einwilligung der Erziehungsberechtigten erforderlich.

Verhalten im Schulgebäude

Die Schüler/innen werden angehalten, sich im Gebäude verantwortungsbewusst und rücksichtsvoll zu verhalten.

Bei groben Verstößen können im Rahmen der Disziplinarordnung Maßnahmen gesetzt werden.

Verhaltensregeln im Brandfalle

Jede Lehrperson ist für ihre jeweilige Klasse verantwortlich, sie unterbricht bei Alarm jegliche Tätigkeit. Sie stellt die Begehbarkeit der Fluchtwege fest und koordiniert und überwacht die Räumung (kontrolliert die Vollzähligkeit bereits in der Klasse, gibt Anweisungen zur Räumung: Weg, Ziel und Durchführung bzw. Anweisung zum Verbleib in der Klasse, wenn der Fluchtweg nicht mehr begehbar ist).

In diesem Zusammenhang wird auf die Wichtigkeit hingewiesen, dass abwesende Schüler/innen immer im Klassenbuch vermerkt sind.

Die Lehrperson nimmt das Klassenbuch, bzw. das Wahlpflichtregister mit, verlässt mit ihrer Klasse das Gebäude und begibt sich zum Sammelplatz im Schulhof entlang des Zaunes. Dort stellt sie die Vollzähligkeit fest und meldet das Ergebnis der Einsatzleitung bzw. der Schulleitung.

Die Betreuer/innen sind für das zu betreuende Kind verantwortlich.

Wenn die Fluchtwege nicht mehr begehbar sind, gibt die Lehrperson Anweisungen zum Verbleib in der Klasse. Sie schließt die Türen und dichtet sie ab, öffnet die Fenster, sofern weder Rauch noch Feuer eindringen und versucht sich den Rettungskräften bemerkbar zu machen.

Die Schüler müssen bei Alarm jegliche Tätigkeit unterbrechen und die Anweisungen der Lehrpersonen und Rettungskräfte befolgen. Sie bilden eine Reihe und verlassen das Gebäude zügig und ohne zu drängen. Am Sammelplatz helfen sie den Lehrpersonen, die Vollzähligkeit zu überprüfen und den Anfahrtsweg für Einsatzfahrzeuge freizuhalten

Die Notfall-Einsatzgruppe kontrolliert alle Räume auf vollständige Räumung.

Während der Bauphase der neuen Turnhalle, welche von 2019 bis 2021 dauern wird, liegt der Schulhof auf die Westseite des Gebäudes. Um die Sicherheit der Schüler/innen garantieren zu können, wurde der entsprechende Parkplatz entfernt und der Pausenhof zur Straße hin abgezäunt.

Da das südlichste Treppenhaus in weißer Farbe nicht mehr als Notausgang genutzt werden kann, erfolgt die Evakuierung laut überarbeitetem Evakuierungsplan über die restlichen Treppenhäuser.

Da der Weg beim „Tuschenbachl“ ebenso abgeschlossen werden muss, begeben sich die Schüler/innen, in Begleitung der Lehrperson für Bewegung und Sport, durch die Unterführung beim „Cafè Traube“ zur Turnhalle Bergamt. Der Rückweg zurück zur Schule erfolgt ebenso in Begleitung der Lehrpersonen über diesen Weg.

Schonung der Einrichtung und Lehrmittel

Es liegt im Interesse aller, die in der Schule arbeiten, das Mobiliar und die Böden zu schonen. Besonders sorgsam soll mit den Lehrmitteln umgegangen werden. Für mutwillig angerichtete Schäden haften die Eltern der Schüler/innen.

Eine eigene Fachgruppe begutachtet die Vorschläge für den Ankauf oder das Ausscheiden von Lehrmitteln.

Rauchverbot

Auf dem gesamten Schulgelände gilt absolutes Rauchverbot.

Werbung

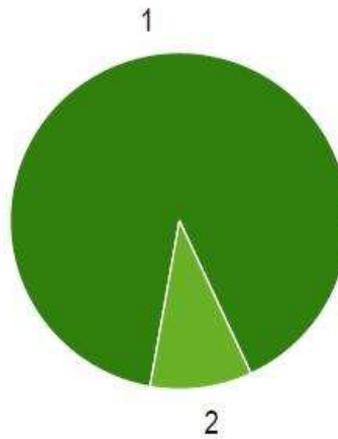
Werbung für kommerzielle Zwecke, politische Parteien oder religiöse Gruppierungen ist nicht erlaubt.

Studentafel

U-Einheiten	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1. Stunde 7:30-8:20	1	7	15	21	29
2. Stunde 8:20-9:10	2	8	16	22	30
3. Stunde 9:10-10:00	3	9	17	23	31
Pause 10:00-10:20			Pause		
4. Stunde 10:20-11:10	4	10	18	24	32
5. Stunde 11:10-12:00	5	11	19	25	33
6. Stunde 12:00-12:50	6	12	20	26	34
Mittagspause 12:50-13:40			Mittagspause		
7. Stunde 13:40-14:30		13		27	
8. Stunde 14:30-15:20		14		28	

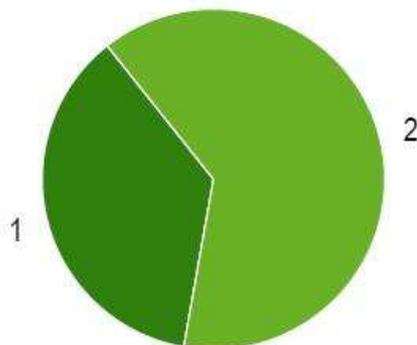
Anfang des Jahres 2019 wurde unter den Eltern erhoben, inwieweit eine Änderung der Stundentafel hin zu nur mehr einem Nachmittagsunterricht gewünscht werde.

Auf die Frage „Sind Sie mit dem bestehenden Stundenplan ihres Kindes mit 2 Tagen Nachmittagsunterricht zufrieden?“ antworteten knapp über 300 Eltern wie folgt:



1	JA	90%	279
2	NEIN	10%	30

Auch auf die Frage „Würden Sie die Schulwoche mit nur einem Unterrichtsnachmittag zu 3 Stunden (mit Ende 16:10 Uhr) bevorzugen?“ antworteten die Befragten entsprechend:



1	JA	37%	113
2	NEIN	63%	196

Ein konkreter Änderungsbedarf bzw. -wunsch lässt sich aus dieser Befragung somit nicht ableiten.

STRUKTUREN DER SCHULE

Die Größe unserer Schule als Herausforderung

Die Größe unserer Schulgemeinschaft birgt einerseits ein großes Potenzial an Möglichkeiten, andererseits ist es oft auch schwierig, gemeinsame Ziele festzulegen und umzusetzen.

Die Organisation des schulischen Alltags, die Durchführung schulübergreifender Projekte verlangt von allen Beteiligten organisatorische Fähigkeiten und die Bereitschaft mitanzupacken.

Die Ausstattung der Schule: „Alle unter einem Dach“

Unser Schulgebäude umfasst folgende Räumlichkeiten:

Direktion und Sekretariat der Mittelschule

1 Besprechungsraum

1 Kopierraum, 1 Lehrmittelraum

1 Professorenzimmer, 1 Arbeitsraum für Lehrpersonen und einen Ruheraum für Lehrpersonen

1 Aula

1 Zentrumsbibliothek des Schulnetzwerkes Klausen

24 Klassenräume, 7 Förderräume

1 Naturkunderaum, 2 Computerräume, 2 Musikräume, 2 Kunsträume

2 Technikräume, 1 Ausweichraum für Technik

2 Turnhallen (eine im Bergamt)

1 Freiarbeitsraum

1 Küche

Die Schule ist behindertengerecht ausgestattet.

Das Gebäude entspricht den brandschutztechnischen Normen, es gibt in allen Räumen und in den Gängen Fluchtpläne. Jährlich werden Räumungsübungen durchgeführt. Die Arbeitsgruppe „Sicherheit am Arbeitsplatz“ sorgt für die Umsetzung der gesetzlichen Bestimmungen.

QUALITÄTSKONZEPT

Die autonome Schule lebt davon, dass sie von einer partnerschaftlichen Schulgemeinschaft getragen wird. Lebendig wird sie, wenn sie Kontakte zu ihrer Umwelt wahrnimmt und nicht isoliert von der Außenwelt lebt. Impulse können aus dem kulturellen, sozialen, religiösen und wirtschaftlichen Bereich kommen. Bleibt unsere Schule offen für ihr Umfeld, entwickelt sie ein charakteristisches Profil.

In der Schülercharta wird Schulgemeinschaft als Lern- und Erziehungsgemeinschaft zugleich verstanden. Die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schüler/innen ist folglich notwendig. Alle tragen Verantwortung und gestalten Schule mit.

Klassenrat, Lehrerkollegium, Elternrat und Schulrat sind die Gremien, die den Dialog in der Schule fördern. Alle Beteiligten bemühen sich, einander zuzuhören und einen Konsens zwischen den verschiedenen Sichtweisen und Interessen zu finden. Weitere Möglichkeiten des Gesprächs finden sich bei

Elternversammlungen,
Informationsabenden für Eltern und Schüler/innen,
Klassenratssitzungen mit Eltern,
gemeinsamen Fortbildungsveranstaltungen,
pädagogischen Tagen.

Die Schule bemüht sich, außerschulische Orte des Lernens in den Unterricht mit einzubeziehen. Ebenso nutzt sie die Chance, Fachleute und Experten in die Schule zu holen, weil diese ihre fachlichen Kompetenzen gewinnbringend in die Erziehungsarbeit einbringen können.

Evaluation

Evaluation ist das Bemühen, mit geeigneten Mitteln den Unterricht den Bedürfnissen der Schüler/innen anzupassen und die Qualität der Schule zu steigern. Die Evaluation ist für uns eine Form der eigenverantwortlichen Kontrolle. Wir überprüfen in den Klassenratssitzungen unsere Planung und unsere Lehrtätigkeit. Außerdem evaluieren wir gegen Ende des Schuljahres unter Einbeziehung aller am Schulleben beteiligten Personen einzelne Qualitätsbereiche.

Evaluationskultur

Die Lehrpersonen tauschen sich über die Arbeitsqualität aus und pflegen das kollegiale Feedback.
Die Lehrpersonen holen sich Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern.
Die Schule bezieht die Eltern/Betriebe/Verbände in den Qualitätsentwicklungsprozess ein.
Die Schulführungskraft holt Feedbacks zur Qualität ihrer Arbeit ein.
Die Schule führt klassen- und schulübergreifende Lernstandserhebungen durch.

Die Ergebnisse der internen Evaluation

Die Ergebnisse der internen Evaluation dienen

der gegenseitigen Bestärkung und Unterstützung,
der kritischen Reflexion,
der Ableitung von Maßnahmen,
der Weiterentwicklung der Schulqualität.

Kriterien für die interne Evaluation

Im Sinne von Durchführbarkeit, Transparenz, Ausgewogenheit, Regelmäßigkeit und Nachhaltigkeit erfüllt die interne Evaluation folgende Kriterien:

transparente Kommunikation des Qualitätskonzeptes,

Sichtbarkeit eines Qualitätszirkels,
Vorhandensein eines/einer Qualitätsbeauftragten bzw. eines/einer Verantwortlichen für die Evaluation bzw. einer Arbeitsgruppe für die Evaluation,
ausgewogener Bezug zu den Bereichen des Qualitätsrahmens,
regelmäßiger Einbezug aller Mitglieder der Schulgemeinschaft (Lehrpersonen, Eltern, Schüler/innen und evtl. weiterer Personen, die für die Schule bedeutsam sind),
Einsatz von geeigneten Evaluationsinstrumenten,
ausreichende Datengrundlage (Rücklaufquoten bei Fragebögen u. Ä.),
Auseinandersetzung mit den Evaluationsergebnissen und Ableitung von Maßnahmen (auch Lernstandserhebungen),
Kommunikation der Maßnahmen nach innen und nach außen,
korrekter Umgang mit den Daten durch Wahrung der Anonymität.

Vorgehensweise

Im Abstand von in der Regel sechs Jahren

führt die Evaluationsstelle eine externe Evaluation an den Schulen durch,
sichtet die Evaluationsstelle zu Beginn des Evaluationsprozesses anhand der festgelegten Kriterien die interne Evaluation der letzten Jahre (mindestens sechs),
legt die Evaluationsstelle in der Folge im Austausch mit der Schulführungskraft (und mit den von dieser beauftragten Personen) das Ausmaß der externen Evaluation fest,
führt die Evaluationsstelle schließlich die externe Evaluation durch.

In der Regel drei Jahre nach der externen Evaluation

holt die Evaluationsstelle mittels Fragebogen eine Einschätzung der Lehrpersonen zur internen Evaluation ein,
sichtet die Evaluationsstelle anhand der festgelegten Kriterien die interne Evaluation seit der letzten externen Evaluation,
gibt die Evaluationsstelle der Schulführungskraft (und den von dieser beauftragten Personen) eine Rückmeldung.

Fortbildungen

<http://www.snets.it/BET>

Kernziel der Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Schule ist die Weiterentwicklung und Verbesserung des Unterrichts, um die aktuellen Ansprüche der schulischen Arbeit zu erfüllen. In diesem Sinne fördert Fortbildung die Weiterentwicklung der Einzelschule als System.

Die Schule definiert selbst und eigenverantwortlich den internen Fortbildungsbedarf unter Berücksichtigung der eingebrachten Wünsche der Fachgruppen und der Eltern sowie unter klarer Bezugnahme auf die im Entwicklungsteil B dieses Dreijahresplans festgelegten Schwerpunkte.

Die Erfahrungen der letzten Jahre mit gemeinsamen Fortbildungen im Schulnetzwerk Klausen zeigen, dass diese gut angenommen wurden und für die Lehrpersonen und Mitarbeiter*innen für Integration eine Hilfe darstellen.

Es wird darauf hinweisen, dass sich alle Schulen und Kindergärten des Bezirks Eisacktal/Wipptal/Gröden zu einem Fortbündungsverbund zusammengeschlossen haben, um allgemein pädagogische und fachspezifische Fortbündungsangebote sowie Veranstaltungen aus dem Bereich Inklusion gemeinsam anzubieten.

Die Lehrpersonen aller Schulstufen, die pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens, die Mitarbeiter*innen für Integration, die Sozialpädagog*innen sowie die Schulführungskräfte aus dem Bezirk können sich über die Website <http://www.snets.it/BET> anmelden.

Themenbereiche für die Fortbündungen - Schuljahre 2020-2023

Vorschläge der Lehrpersonen

Pädagogische Tage zu Unterrichts- und Schulentwicklungsthemen

Kommunikations- und informationstechnologische Bildung

Einführung in die didaktische Arbeit mit Clouddiensten (kooperatives Lernen)
Umgang mit „Social Media“
Recherchetätigkeiten im Netz (geräteübergreifend)
Kommunikations- und Präsentationstechniken mit digitalen Instrumenten

Gesundheitsförderung

Yoga: Lebensenergie durch gezielte körperliche Bewegungen schöpfen
Bewegte Schule
Gute Laune

Kreative Angebote

z. B. Arbeiten mit

Ton Exkursionen

geschichtlich-kulturelle

Lehrfahrt Vorschläge der Eltern

Erziehung allgemein (Antworten auf Fragen und Unsicherheiten zum Thema Erziehung)

Grenzen setzen, Freiraum geben
Kinder/Jugendliche stärken
Konflikte mit Kindern/Jugendlichen
Jugend und Gewalt
Väter in der Erziehung
Patchwork Familie
„Ich schaff' s“

Neue Medien - Medienerziehung

Kennenlernen der aktuellen sozialen Netzwerke (Instagram, SnapChat, Facebook, TikTok...) und aktueller Spiele auf Smartphones

**Gefahren und Tücken im Internet
Mobbing, Cybermobbing**

Sexualerziehung/Sexualentwicklung

Pubertät

**Aufklärung: Wie und wann spreche ich mit meinem Kind darüber?
Stärkung der Selbstwahrnehmung und des Selbstbewusstseins**

Schule – Unterricht

Lernen lernen

Hausaufgabenmanagement

Kommunikation Lehrpersonen-Elternhaus und umgekehrt (Überforderungen und Anforderungen, Leistungen, Klärungen).

Netzwerkbildung Grundschule – Mittelschule

Um die Ressourcen der einzelnen Schulen besser zu nutzen, finden zwischen den Schulleitungen und Mitarbeitern/innen der Grundschulsprengel Klausen I und II sowie der Mittelschule periodisch Treffen statt. Dabei werden Informationen und Erfahrungen zu verschiedenen Aspekten ausgetauscht. Die Themen bei diesen Treffen beziehen sich auf Übertritte, Integration, Unterrichtsmethoden, gegenseitige Hospitationen und die gemeinsame Fortbildung. Nach Vereinbarung kann ein gemeinsamer pädagogischer Tag durchgeführt werden.

Schulklima

Die AG „Feste und Feiern“ hat einen Angebotskatalog erstellt, der Veranstaltungen für Lehrpersonen, pädagogische Fachkräfte und nichtunterrichtendes Personal und Schüler/innen vorsieht. In der Regel gibt es monatliche Angebote (Törggelen, Herbstwanderung für Schüler/innen 1. Klasse, Weihnachtsessen, Weihnachtsfeier für die Schüler/innen, Mondscheinrodeln, Schneeschuhwanderung, Faschingsumzug und -feier der Schulgemeinschaft, Preiswatten, Winterausflug der Schüler/innen der 3. Klasse, Preisschießen, Fahrradtour, Sporttag für Schüler/innen der 2. Klasse, Abschlussessen)

SO PLANEN UND ENTWICKELN WIR

MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

In erster Linie beziehen wir uns auf Beobachtungen der Schüler/innen, Gespräche im Klassenrat, die Auswertung von gemeinsamen Aktionen, auf Rückmeldungen, Arbeitsergebnisse und Lernzielkontrollen. Darüber hinaus erhebt die Schule die qualitätsrelevanten Daten über standardisierte Testverfahren (Kompetenztests und INVALSI). Die Daten, die im Ergebnisbericht enthalten sind, sollen Anlass und Anregung für eine vertiefte Analyse und fachdidaktische Diskussion auf verschiedenen Ebenen sein. Auch die zunehmende Verankerung und Nutzung des Teamunterrichts und der kollegialen Hospitation spielen eine wichtige Rolle in der Einschätzung bestehender Kompetenzen und im Aufzeigen von Entwicklungsmöglichkeiten.

Angestrebte Schwerpunkte

Unter Berufung auf die relevanten Daten aus der externen Evaluation 2016 weist die Mittelschule Klausen sehr hohe Qualitätswerte auf.

Um diese zu festigen und weiterzuentwickeln, sind folgende Zielsetzungen von Bedeutung:

Ziele	Mögliche Maßnahmen
Förderung der Sprach- und Lesekompetenzen	Initiativen der Bibliotheken, gemeinsame Initiativen (im Schuljahr verankerte Leseprojekte, auch mit den Grundschulen des Netzwerkes Klausen), theaterpädagogische Angebote Angebote im Wahlpflichtbereich
Optimierung der Inklusion	geeignete Fortbildungsangebote, klare Vermittlung einer entsprechenden Haltung durch die SFK und Unterstützung geeigneter Initiativen, regelmäßige Thematisierung im Rahmen der Klassenratssitzungen, Installation und Ausbau eines Systems der Früherkennung und Frühförderung, Installation eines Unterstützungssystems für Schüler/innen mit Migrationshintergrund, Individualisierung und Personalisierung des Unterrichts, Heterogenität der Klassen in Unterrichtsverfahren berücksichtigen,

<p>Ausbau methodischer Kompetenzen</p>	<p>Stärkung und Unterstützung des Teamunterrichtes und der kollegialen Hospitation, geeignete Fortbildungsangebote, Lehrpersonen mit speziellen Kompetenzen als Multiplikatoren, persönliche Lektüre, Diskussion und Gespräche im Kollegium,</p>
<p>Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten</p>	<p>Beibehaltung der sozialpädagogischen Stelle, Kooperation mit Sozialdiensten, auch die „Sommerbetreuung“ betreffend, Fortbildungen in diesem Bereich</p>
<p>Gesunde Schule für alle</p>	<p>Nutzung des Teamunterrichts und der kollegialen Unterstützung, zentrale und nachhaltige Vereinbarungen treffen, Kooperation mit dem PBZ, Bereich Gesundheitsförderung, Konzept und Umsetzung Sexualerziehung, Verschiedene jährliche Projekte und Schwerpunkte in diesem Bereich -bewegte Schule, die verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen, das Schulklima, die Fortbildungen und die Aktivitäten, Rückzugsmöglichkeiten für Lehrende und Lernende Siehe auch "Maßnahmen zur Schulentwicklung", Bereich Nachhaltigkeit</p>
<p>Förderung und Ausbau von Netzwerken</p>	<p>Mitglied im Schulnetzwerk Klausen, Teilnahme an verschiedenen Initiativen (etwa zur Leseförderung – „Bibliotheksdienst“ mit den GS Klausen 1 und Klausen 2, Kooperation mit dem PBZ</p>
<p>Motivation der Schüler/innen</p>	<p>Methodenvielfalt, abwechslungsreicher Unterricht Stärkung der Beziehung Schüler – Lehrer Partizipation: Fortführung des Schülerparlamentes, systematische und ansprechende Gestaltung des Wahlpflichtbereiches Planung und Durchführung ansprechender Wahlangebote Gemeinsame Feiern</p>
<p>Beratung und Unterstützung von Schüler/innen</p>	<p>Beratungsstunden allgemein und Lernberatung durch den Sozialpädagogen Nachmittagsbetreuung: Zusammenarbeit mit den „Kinderfreunden“, Teamunterricht, Individuelle Unterstützung der Schüler/innen durch Lernberatung,</p>
<p>Förderung von Offenheit und Innovationsbereitschaft der Schule</p>	<p>Unterstützung von neuen Initiativen (didaktische Projekte, Musikprojekte, Theaterprojekte, neue Unterrichtsmodelle), Aufnahme von Praktikant/innen der Oberschulen, der Universitäten – auch aus dem Ausland, Kooperation mit Experten, Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden,</p>

Systematische Implementierung von internen Evaluationsmaßnahmen	Initiativen durch den Direktionsrat, Koordinatorenstelle für Schul- und Unterrichtsentwicklung, Evtl. Einrichtung einer AG Evaluation
Förderung im Bereich „neue Medien“ und Technologien	KIT im Rahmen des Wahlpflichtbereiches in allen drei Schulstufen Verknüpfung der neuen Medien in den schulischen Alltag durch Laptops oder Tablets verantwortungsvoller Umgang mit den neuen Informationstechnologien und persönlichen Daten gezielte Informationen im Rahmen der Projektstage (etwa über young & direct, den Sozialpädagogen, versch. Experten) Beitrag zur Förderung der Legalität (Postpolizei, Carabinieri) Siehe auch „Maßnahmen zur Schulentwicklung“, Bereich Medienerziehung
Förderung von Begabungen	Aktivitäten der Netzbibliothek Theaterpädagogische Aktivitäten Sportteams „Olympia“ Teilnahme an Wettbewerben



MAßNAHMEN ZUR SCHULENTWICKLUNG

Die Schulgemeinschaft legt für den Dreijahreszeitraum 2020-23 die nachstehenden Schwerpunkte und Entwicklungsziele fest. Es sind dies die Bereiche Nachhaltigkeit, politische Bildung, Schulisches Umfeld und Medienerziehung; welche zusammengefasst den großen Schwerpunkt Bürgerkunde bilden. Auch möchte die Schulgemeinschaft auf das Expertenwissen ihrer Lehrkräfte zurückgreifen, um den Bereich Reformpädagogik stärker zu implementieren.

A) Bürgerkunde

Entwicklungsschwerpunkt: NACHHALTIGKEIT		
Zielsetzungen: Die Schulgemeinschaft für Nachhaltigkeit und gesunde Lebensführung im Alltag sensibilisieren und Möglichkeiten der Umsetzung aufzeigen.		
Beschreibung des Arbeitsfeldes: Nachhaltigkeit bezüglich Plastik soll in der Reihenfolge Mülltrennung- Weiterverwendung- Vermeidung vermittelt werden. Angedacht ist zunächst der Ankauf eines All-In-One Wassersystems zur Vermeidung der PET-Mineralwasserflaschen. Des Weiteren muss ein Mülltrennungssystem auf dem Pausenhof überlegt werden. Die drei Säulen der Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch, sozial) sollen in den Kontext des schulischen Alltags gestellt werden. Dabei sollen im Sinne der Nachhaltigkeit Fortschritte erzielt werden. Bewegungspausen und die gesunde Ernährung sollen in den Unterricht einfließen.		
Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Maßnahmen zur Müllreduktion mit Schwerpunkt Plastikmüll. Dabei soll zunächst der Fokus auf Mülltrennung gelegt werden.	Maßnahmen zur Müllreduktion mit Schwerpunkt Plastikmüll. Dabei soll zunächst der Fokus auf die Wiederverwertung von Müll gelegt werden. Kleiderbörse Projektarbeit Lehrerausflüge Expertenunterricht Fachunterricht	Maßnahmen zur Müllreduktion mit Schwerpunkt Plastikmüll. Dabei soll zunächst der Fokus auf Müllvermeidung gelegt werden. Aktion Verzicht Projektarbeit

Mittelschule Klausen - Dreijahresplan des Bildungsangebotes 2020/21 – 2022/23

Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Personell: Mitglieder der AG	Personell: Mitglieder der AG	Personell: Mitglieder der AG
Finanziell: Bezahlung der App	Finanziell: Honorare für Experten, Lehrmaterialien	Finanziell: -

Entwicklungsschwerpunkt: Politische Bildung		
Zielsetzungen: Ziel eines kompetenzorientierten Unterrichts im Bereich der Politischen Bildung ist ein reflektiertes und (selbst-)reflexives Politikbewusstsein, das im schulischen Lernen in besonderer Weise über exemplarische Annäherungen an Problemfälle des Politischen unter Berücksichtigung der Lebens- und Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler aufgebaut wird.		
Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Fachunterricht Wahlpflichtfach Expertenunterricht Projektarbeit Lehrausflüge (3. Klassen evtl. mehrtägig) Evaluationsmöglichkeiten: Lernzielkontrollen, Umfragen, Befragungen und Diskussionen Schülerparlament	Fachunterricht Wahlpflichtfach Expertenunterricht Projektarbeit Lehrausflüge (3. Klassen evtl. mehrtägig) Evaluationsmöglichkeiten: Lernzielkontrollen, Umfragen, Befragungen und Diskussionen Schülerparlament	Fachunterricht Wahlpflichtfach Expertenunterricht Projektarbeit Lehrausflüge (3. Klassen evtl. mehrtägig) Evaluationsmöglichkeiten: Lernzielkontrollen, Umfragen, Befragungen und Diskussionen Schülerparlament
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Personell: Mitglieder der AG, Mitglieder der Klassenräte (da fächerübergreifend), Experten, Referenten Finanziell: Außendienstressourcen,	Personell: Mitglieder der AG, Mitglieder der Klassenräte (da fächerübergreifend), Experten, Referenten Finanziell:	Personell: Mitglieder der AG, Mitglieder der Klassenräte (da fächerübergreifend), Experten, Referenten Finanziell:

Honorare für Experten/Referenten Lehrmaterialien	Außendienstressourcen, Honorare für Experten/Referenten Lehrmaterialien	Außendienstressourcen, Honorare für Experten/Referenten Lehrmaterialien
--	--	--

Entwicklungsschwerpunkt: Die Schule und ihr Umfeld

Zielsetzungen:

- Wohlbefinden der gesamten Schulgemeinschaft und ihrem Umfeld
- Berufsorientierung
- Bibliothek als Fenster zur Welt
- Körperliches und seelisches Wohlbefinden durch Nutzung anderer Lernorte
(Erweiterung der Sportzone...)
- Schulische Veranstaltungen

Beschreibung des Arbeitsfeldes:

Zu Punkt 1: Förderung des Wohlbefindens durch:

- Miteinbeziehen des Schülerrates bei Pausenhofgestaltung zusammen mit
Gemeinde, Bürgermeisterin, Architekten, Schulwarte usw.
- Schulische Gestaltung durch: Arbeiten der Schüler, aber auch durch grüne Inseln
- Kennenlernen neuer Kulturen in Hinblick auf Migrationshintergründe
- Überlegungen, die Inhalte der Projekttag betreffend

Zu Punkt 2: Berufsorientierung: Schüler befassen sich mit ihrer Zukunft und mit ihrem schulischen
Werdegang durch:

- Koordinierung verschiedener Veranstaltungen zur Berufswahl
- Einblicke in verschiedene Berufe durch Kennenlernen von Betrieben
- Zusammenarbeit mit der Berufsbildung

Zu Punkt 3: Bibliothek als Fenster zur Welt durch:

- Nutzung der Bibliothek als Ort der Kommunikation und Begegnung
(verschiedene Veranstaltungen)
- die Begegnung zwischen Grundschule und Mittelschule (Schulbesuche, szenische
Lesung, schulstufenübergreifendes Spielen)
- Autorenlesungen

Zu Punkt 4: Teilweise Auslagerung der Lernorte in Hinblick auf die anstehenden Bautätigkeiten:

<p>Fußballplatz, Mehrzweckplatz, Radweg von Industriezone bis Fabrik Senfter, Kloster Säben, Klausen Stadt, Eislaufplatz, Tinnebach, Eisackufer Time Out: Projekt für Schüler/innen mit besonderen Anforderungen und außerschulischen Interessen</p> <p>Zu Punkt 5: Schulische Veranstaltungen zur Förderung der Gemeinschaft durch:</p> <p>Feste und Rituale unserer Schule bereichern den schulischen Alltag wie Faschingsumzug, Theateraufführungen, szenische Lesungen, Abschlussfeier, Sportveranstaltungen...</p>
<p>Maßnahmen 2020/23</p>
<p>Mitsprache der Schüler/Innen konkrete Ideensammlung in der Klasse zur Gestaltung des Schulgebäudes und Pausenhofes (aktueller und zukünftiger Hof) Interessierte Lehrpersonen der Klasse sorgen für Pflanzen in der Klasse zur Verbesserung des psychischen und physischen Raumklimas Ausstellung der Arbeiten der Schüler auf Bulletin Boards Absprache mit dem Verantwortlichen der Gemeinde bezüglich Außengestaltung</p>
<p>Ressourcenbedarf 2020/23</p> <p>Bulletin Boards</p> <p>https://www.forbo.com/flooring/it-it/prodotti/linoleum/bulletin-board/bbkdiq</p>

<p>Entwicklungsschwerpunkt: Medienbildung</p>
<p>Zielsetzungen:</p> <p>Einbindung von Laptops in den alltäglichen Unterricht Nachschlagen und Recherchieren</p>
<p>Beschreibung des Arbeitsfeldes:</p> <p>Zu 1.:</p> <p>Technische Voraussetzungen schaffen</p> <p>WLAN Geräteankauf Software</p> <p>Organisation</p> <p>Verwaltung Personal</p> <p>Zu 2.:</p>

<p>Nachschriften und Recherchieren als einer der Schwerpunkte der Bibliotheksarbeit: In den Stationenarbeiten für die verschiedenen Klassenstufen fließen entsprechende Aufgaben ein.</p> <p>Für die dritten Klassen wird eine Stationenarbeit zum Thema „Suchen und Finden im Netz“ erarbeitet.</p> <p>Umgang mit dem OPAC-Katalog</p>		
Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
<ul style="list-style-type: none"> • Information der Eltern • Didaktisches Konzept ausarbeiten für eine 1. Klasse (inkl. kollaborativem Arbeiten am Laptop) • Start eines digitalisierten Unterrichtes in ein oder mehreren 1. Klassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Klassen mit digitalisiertem Unterricht in der nächsten Schulstufe • Ausdehnung des digitalen Unterrichtes auf weitere erste Klassen • Erstellte digitale Materialien optimieren und erweitern • Bei Bedarf: WLAN-Kapazitäten und Internetbandbreite erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführung der Klassen mit digitalisiertem Unterricht in der nächsten Schulstufe • Ausdehnung des digitalen Unterrichtes auf weitere erste Klassen • Erstellte digitale Materialien optimieren und erweitern • Bei Bedarf: WLAN-Kapazitäten und Internetbandbreite erhöhen
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
<p>Personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfreistellungen • Teamunterricht • Fortbildungen <p>Finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankauf Möbel (sichere Aufbewahrung der Geräte ermöglichen) • Ankauf von Laptops mit Touch- und Stifteingabe für Lehrpersonen • Softwarelizenzen 	<p>Personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfreistellungen • Teamunterricht • Fortbildungen <p>Finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankauf weiterer Möbel (sichere Aufbewahrung der Geräte ermöglichen) • Ankauf von Laptops mit Touch- und Stifteingabe für Lehrpersonen 	<p>Personell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfreistellungen • Teamunterricht • Fortbildungen <p>Finanziell:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankauf weiterer Möbel (sichere Aufbewahrung der Geräte ermöglichen) • Ankauf von Laptops mit Touch- und Stifteingabe für Lehrpersonen

	Softwarelizenzen	Softwarelizenzen
--	------------------	------------------

B) Reformpädagogik

Entwicklungsschwerpunkt: Reformpädagogik		
Zielsetzungen: Freude am Lernen und Erforschen festigen, selbständiges Arbeiten fördern, Eigenverantwortung stärken, Möglichkeiten der Selbstreflexion bieten, kompetenzorientiertes Arbeiten ermöglichen, individuelles Arbeiten, Möglichkeiten der Differenzierung im Sinne der Inklusion, soziales Lernen als Schwerpunkt Sensibilisierung und Weiterbildung der Lehrpersonen Freiarbeitsraum aufwerten und alternative Arbeitsräume zur Klasse finden und gestalten		
Beschreibung des Arbeitsfeldes: Vorbereitung von Materialien, kooperative Lernformen, Team- und Tandemunterricht, Klassenteilung, Lernpartnerschaften, Methodenvielfalt Weiterbildung zu alternativen Unterrichtsformen (kooperatives Lernen), Vorstellung von Montessori-Materialien, Hospitationen an reformpädagogisch orientierten Schulen, Schritte zur inklusiven Schule setzen (Informelle) Lernorte ansprechend gestalten (z. B. Lerninseln am Gang, Förderräume ...)		
Maßnahmen 2020/21	Maßnahmen 2021/22	Maßnahmen 2022/23
Alternative Sitzgelegenheiten Pflanzen Montessori-Materialien Ausarbeitung von Freiarbeitsmaterialien Fortbildungen Hospitationen Konzeptarbeit	Fortbildungen Umsetzung der "Stunde des offenen (sozialen) Lernens" im Stundenplan verankern (statt gebundener Wahlpflichtstunde) Ausarbeitung von Freiarbeitsmaterialien Fortführung der Konzeptarbeit	Fortbildungen Altersgemischte Lerngruppe (im Klassenzug) Ausarbeitung von Freiarbeitsmaterialien
Ressourcenbedarf 2020/21	Ressourcenbedarf 2021/22	Ressourcenbedarf 2022/23
Personell:	Personell:	Personell:

Gesamte Schulgemeinschaft Mitglieder der AG, Teilfreistellung für interne Experten, externe Referenten Finanziell: Ankauf von Einrichtungsgegenständen und Pflanzen Ankauf von Montessori- Materialien Honorar für externe Referenten Außendienstvergütungen Konzeptarbeit (Verwaltungsüberstunden) Spesen für Freiarbeitsmaterialien	Gesamte Schulgemeinschaft Mitglieder der AG, interne und externe Experten Finanziell: Honorar für externe Referenten Außendienstvergütungen Verwaltungsüberstunden Spesen für Freiarbeitsmaterialien	Gesamte Schulgemeinschaft, Mitglieder der AG, interne und externe Experten Finanziell: Honorar für externe Referenten Außendienstvergütungen Spesen für Freiarbeitsmaterialien
---	---	--

3-JAHRESPLAN SCHÜLERPARLAMENT

Das Schülerparlament tagte am 28.11.19 in der Aula Magna der MS-Klausen. Von Frau Dir. Isolde Maria König wurden die Entwicklungsschwerpunkte zur "Bürgerkunde" vorgestellt, nämlich „Nachhaltigkeit“, „Schulisches Umfeld“, „Medienerziehung“ und „Politische Bildung“. Die Klassensprecher/innen und ihre Stellvertreter/innen erhielten den Auftrag, einen Schwerpunkt zu wählen. Das Schülerparlament kam auf folgende Ergebnisse: Mit siebzehn Stimmen wurde der Schwerpunkt "Medienerziehung" gewählt, sechzehn Schüler*innen stimmten für den Schwerpunkt "Nachhaltigkeit", elf Schüler*innen entschieden sich für den Schwerpunkt "Schulisches Umfeld". Dem Bereich "Politische Bildung" fiel keine Stimme zu. Das Schülerparlament wird somit am Schwerpunkt „Medienerziehung arbeiten.

Es wird eine Sitzung mit einer Delegation von Klassensprecher*innen aller Klassenstufen folgen, um Ideen für die Gestaltung der Medienerziehung zu sammeln. Bei der nächsten Tagung des Schülerparlamentes werden die Vorschläge weiterentwickelt.

PERSONELLE RESSOURCEN

In den folgenden Tabellen sind die geschätzten personellen Ressourcen unter Berücksichtigung der aktuellen Schülerzahlen in den Grundschulen angeführt:

Stellen für das Lehrpersonal

Fach	Wettbewerbs -Klasse	Vollzeitstellen (Reststunden)		
		SJ 2020-2021	SJ 2021-2022	SJ 2022-2023
Religion	M004	2 (6)	2 (4)	2 (6)
Italienisch	A-78	6 (7)	6 (2)	6 (7)
Literarische Fächer	A-85	13 (1)	12 (8)	13 (0)
Mathematik u. Naturkunde	A-28	7 (13)	7 (8)	7 (14)
Englisch	A-25	3 (2)	2 (17)	3 (2)
Kunst	A-01	2 (4)	2 (2)	2 (4)
Technik	A-60	2 (16)	2 (14)	2 (16)
Musik	A-30	2 (4)	2 (2)	2 (4)
Bewegung und Sport	A-49	2 (9)	2 (7)	2 (9)
Integration	M001	7 (17)	7 (10)	7 (17)

Stellen für die Mitarbeiter/innen der Verwaltung, pädagogische Mitarbeiterinnen und Schulwarte

Berufs bild	AnzahlMitarbe iter	
Sekretär	1	VZ
MitarbeiterInnen Verwaltung	4	Alle TZ
Schul- und Turnwarte	10	2VZ;8TZ
Bibliothekarin	1	TZ
Sozialpädagoge	1	VZ
Mitarbeiterinnen für Integration	voraussichtlich 2 bis 4	laut Zuweisung

FINANZIELLE RESSOURCEN

Die größten Posten der Einnahmen der Schule sind die Zuwendungen der Provinz Bozen (~45 %), der Beitrag der Schülereltern für Lehrfahrten und Materialien für den Kunst- und Technikunterricht (~30 %) als auch die Beiträge der Gemeinde für den laufenden Schulbetrieb (~25 %).

Die Zuweisungen der Bildungsdirektion an die Schule betreffen die Ausgaben für den Lehr- und Verwaltungsbetrieb. Es wird zwischen ordentlicher Zuweisung und Sonderzuweisungen auf Grund von Ansuchen unterschieden. Die ordentliche Zuweisung wird auf Grund verschiedener Kennzahlen (Klassen, Stellen, Schüler usw.) der Schule berechnet. Die Sonderzuweisungen werden für unvorhergesehene Ausgaben und besondere Projekte und Grundausstattung gewährt. Innerhalb der Projekte gibt es noch die Unterteilungen Gesundheitserziehung, Umwelterziehung, Förderung der zweiten Sprachen und besondere Projekte.

Weiters werden Schulsportveranstaltungen – Bezirks- und Landesmeisterschaften zentral organisiert und finanziert.

Die Schule nutzt auch Mittel von den Eltern der Schüler/innen, zum Beispiel für die Bezahlung von Schulausgängen, Schulausflügen und Lehrfahrten. Weiters steuern die Eltern, im Rahmen eines Pauschalbeitrages auch einen Teil der Kosten der Materialien für den Kunst- und Technikunterricht bei, da die Arbeiten in den Besitz der Schüler und Schülerinnen übergehen und sie diese nach Hause nehmen.

Zuwendungen erhält die Schule weiters von den Gemeinden des Einzugsgebietes – Barbian, Feldthurns, Kastelruth, Klausen, Lajen, Ritten, St. Ulrich, Villanders, Villnöss und Waidbruck zur Deckung der Kosten für den Schulbetrieb. Die Gemeinden überweisen der Schule je 55 Euro pro Schüler/in.

Mit den finanziellen Mitteln werden schulbegleitende Veranstaltungen wie Lehrfahrten, aber auch Honorare externer Experten, Schul- und Bibliotheksbücher und Lehrmittel bezahlt. Zu den Ausgaben kommen noch sämtliche Verbrauchsmaterialien für den Kunst- und Technikunterricht sowie Kopierpapier und Toner hinzu.

Sämtliche Gehälter für das Personal werden zentral von der Landesverwaltung vergütet und fallen somit nicht in den Haushalt der Schule. Einzig für externe Referenten zahlt die Schule die Vergütung und eventuell anfallende Abgaben.

Das Gebäude ist im Besitz der Gemeinde Klausen, welche somit auch für Instandhaltungsarbeiten und allgemein bauliche Maßnahmen aufkommt. Zudem übernimmt die Gemeinde Klausen die Kosten für Heizung und Strom. Die Gemeinde Klausen verrechnet diese Kosten dann ihrerseits mit den Gemeinden des Einzugsgebietes nach Schüleranzahl.

Sowohl die Budgetplanung als auch die Jahresabschlussrechnung werden vom Schulrat beschlossen. In regelmäßigen Abständen überprüft ein externes Rechnungsrevisorenteam die Buchhaltung der Schule auf die ordnungsgemäße Abwicklung hin und gibt ein Gutachten ab. Zudem werden die Budgetplanungen, Budgetänderungen und Jahresabschlussrechnungen von der Bildungsdirektion genehmigt. Nach erfolgter Genehmigung werden die Budgetplanung

und die Jahresabschlussrechnung jährlich auf der Homepage der Schule unter dem Punkt „Transparente Verwaltung“ veröffentlicht.

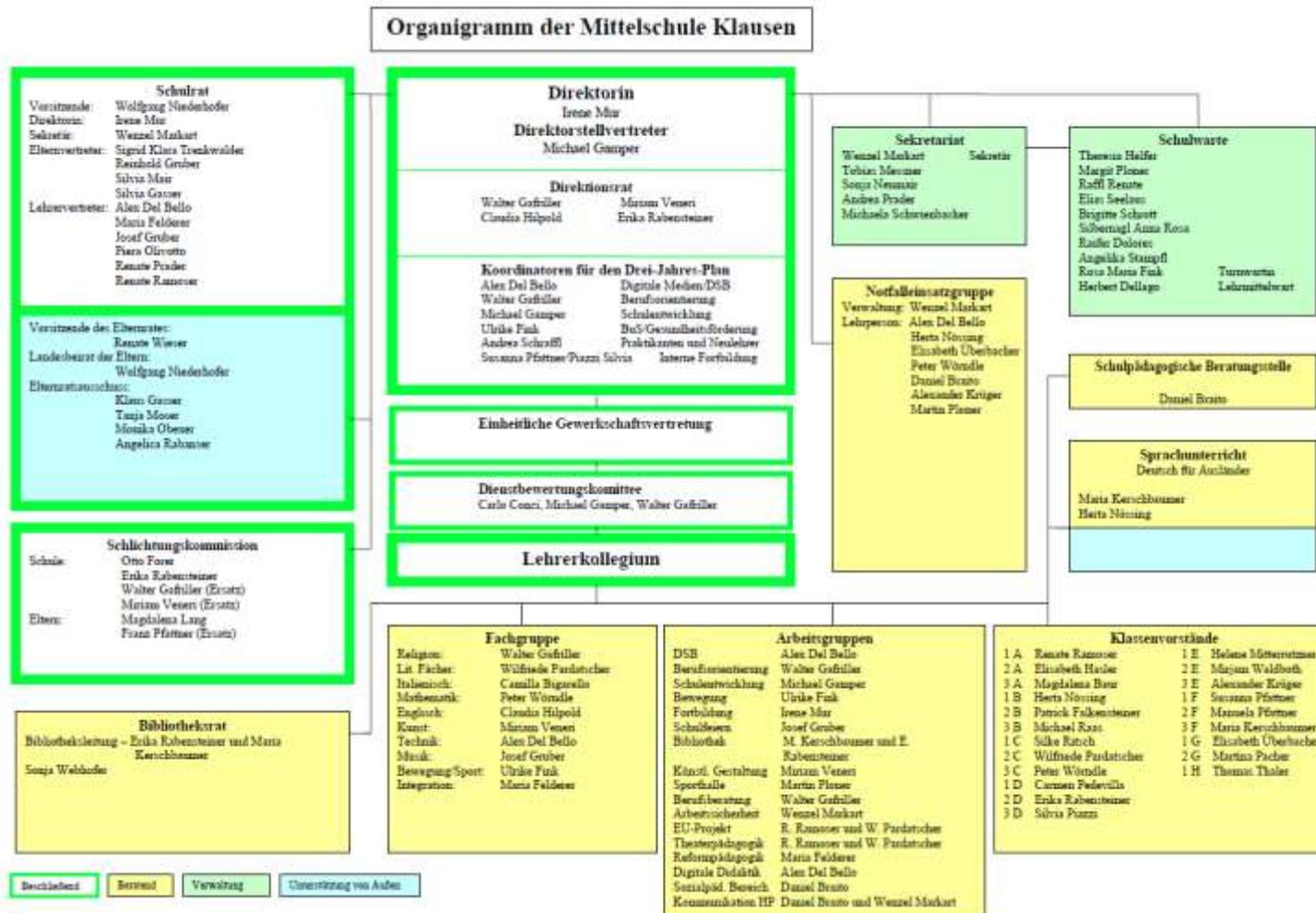
QUALITÄTSENTWICKLUNGSPROZESS

Die Schule befindet sich derzeit in einem mehrjährig angelegten, für die Schule und den Unterricht bedeutsamen Qualitätsentwicklungsprozess. Dieser Qualitätsentwicklungsprozess wird in den nächsten Jahren fortgeführt. Der laufende Qualitätsentwicklungsprozess sollte möglichst im Schuljahr 2019/2020 abgeschlossen und die Wirksamkeitskontrolle für die umgesetzten Maßnahmen durchgeführt werden.

Die Curricula der einzelnen Fachgruppen sind dem Appendix zu entnehmen.

SO HANDELN WIR

ORGANIGRAMM



TERMINPLÄNE, TÄTIGKEITSPLAN, ORGANISATORISCHE REGELUNGEN



Die Terminpläne und Tätigkeitsübersichten sowie verschiedene organisatorische Regelungen zum Schulbetrieb betreffend das Schuljahr 2020-2021 - *Sitzungskalender, versch. Übersichten, Planungen für das Schuljahr, genehmigte Ausgänge, Ausflüge, Lehrfahrten und Projekte, Beschlüsse mit einjähriger Dauer* - werden innerhalb November 2021 dargelegt.

KONTAKTDATEN DER SCHULE

Mittelschule Klausen
Bahnhofstraße 10
I-39043 Klausen (BZ)

E-Mail-Adresse:
ms.klausen@schule.suedtirol.it

PEC: ms.klausen@pec.prov.bz.it

Telefon:
+39 0472 847478

Homepage:
<http://www.mittelschule-klausen.it>

APPENDIX

SCHÜLER- UND SCHÜLERINNENCHARTA

Art. 1

Grundsätze

Die Schule ist eine Erziehungsgemeinschaft, in der die Schüler/innen Träger von Rechten und Pflichten sind. Diese gründen auf der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den internationalen Rechten des Kindes, der europäischen Menschenrechtskonvention, der italienischen Verfassung, dem Autonomiestatut, den staatlichen Gesetzen, den Landesgesetzen und der Schulgesetzgebung.

Rechte und Pflichten beziehen sich auf drei wesentliche Bereiche: Achtung der Person und der Umwelt, Qualität der Dienstleistung, Mitarbeit.

An der Wahrnehmung der in dieser Charta angeführten Rechte und Pflichten wirken die Schüler/innen ihrem Alter gemäß mit.

Sowohl das Schulprogramm als auch die interne Schulordnung orientieren sich an den Bestimmungen und Grundsätzen der Schüler- und Schülerinnencharta.

Jeder/Jede Schüler/in wird über die Inhalte der internen Schulordnung der eigenen Schule sowie über die geltende Schüler- und Schülerinnencharta informiert und erhält jeweils eine Kopie.

Art. 2

Achtung der Person und der Umwelt

Der/Die Schüler/in hat ein Recht auf Schutz und Förderung seiner/ihrer persönlichen, kulturellen, ethnischen und religiösen Identität.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine Erziehung, die auf der Achtung all seiner/ihrer grundlegenden Rechte und Freiheiten von Seiten der Mitglieder der Schulgemeinschaft beruht. Diese Rechte und Freiheiten werden in der Schulgemeinschaft durch demokratisches und solidarisches Zusammenleben und korrekte Umgangsformen verwirklicht, wobei auch Verschiedenheit als Bereicherung zu sehen ist und zur Geltung kommen soll.

Der/Die Schüler/in hat das Anrecht auf Geheimhaltung der ihn/sie betreffenden personenbezogenen Daten und persönlichen Umstände; die betreffenden Daten dürfen ausschließlich dann verwendet werden, wenn sie für die Bildungsmaßnahmen der Schule unerlässlich sind.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine gesunde, sichere, einladende Umgebung und ebensolche menschliche Gemeinschaft. Diese erleichtern das Lernen, die Begegnung und das Gespräch untereinander und tragen zu einer hohen Lebensqualität in der Schule bei.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, die eigene und die Persönlichkeit aller anderen Mitglieder der Schulgemeinschaft zu achten und anzuerkennen.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, Schulgebäude und Einrichtung der Schule als persönliches Gut und als gemeinsames Eigentum schonend zu behandeln.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, aktiv mit den anderen Mitgliedern der Schulgemeinschaft in der Schule und während der schulbegleitenden Tätigkeiten zusammenzuarbeiten. Er/Sie hat die Pflicht, die Arbeit der Lehrpersonen, des/der Schuldirektors/Schuldirektorin, des Verwaltungspersonals als Ausübung ihrer beruflichen Aufgaben und Pflichten zu respektieren.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, organisatorische Vorschriften und Sicherheitsbestimmungen einzuhalten.

Art. 3

Qualität der Dienstleistung

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf gute und effiziente Bildungsangebote, über die er/sie sowie die Eltern oder Erziehungsberechtigten informiert werden. Diese umfassen auch die erzieherische und didaktische Kontinuität zwischen den Schulstufen und innerhalb der Stufen.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine Schule, die seinen/ihren individuellen Lern- und Bildungsbedürfnissen entspricht und die in Zeiteinteilung und Methoden seinem/ihrem Lern- und Lebensrhythmus gerecht wird. Den Schülern/Schülerinnen mit Behinderung und Lernschwierigkeiten sowie jenen mit besonderen Begabungen wird spezielle Aufmerksamkeit gewidmet.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, sich alle Kenntnisse und Kompetenzen anzueignen, die für ihn/sie als mündige Menschen und Bürger sowie für die Ausübung seines/ihres Berufs nötig sind.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf ein Bildungsangebot, welches - auch unterstützt durch die neuesten Lernmittel und Technologien - den Lernprozess und das Lernen-Lernen im Hinblick auf lebenslanges Lernen fördert. Zu diesem Zweck werden die Kontakte zum beruflichen, sozialen und institutionellen Umfeld der Schule erleichtert.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf einen guten, zeitgemäßen und effizienten Unterricht, der auf sprachliche Korrektheit Wert legt und dessen Ziele, Inhalte und Methoden für Schüler/innen und Eltern nachvollziehbar sind.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf eine korrekte und transparente Bewertung, deren Formen, Kriterien und Abläufe klar definiert und Eltern sowie Schülern/Schülerinnen im Voraus bekannt gegeben werden. Die Bewertung stützt sich auf vielfältige Beobachtungselemente, ist zeitlich ausgewogen verteilt und berücksichtigt den individuellen Lernprozess des/der Schülers/Schülerin unter Einbeziehung der Selbstreflexion und der Selbsteinschätzung. Aus dieser Sicht müssen Bewertungen umgehend erfolgen und bekannt gegeben werden.

Eltern volljähriger Schüler/innen erhalten weiterhin die Mitteilungen der Schule, sofern sie nicht ausdrücklich darauf verzichten oder sofern der/die Schüler/in dies nicht schriftlich untersagt.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, dass an Tagen unmittelbar nach Ferien, Sonn- und Feiertagen keine mündlichen und schriftlichen Leistungskontrollen stattfinden, außer

sie werden zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrpersonen im Voraus vereinbart. Hausaufgaben unterliegen dem Prinzip der Sinnhaftigkeit und sind, wie die Leistungskontrollen, über die Woche verteilt. Hausaufgaben über Feiertage, Wochenenden und Ferientage dürfen nur aufgrund von Vereinbarungen zwischen Schülern/Schülerinnen und Lehrpersonen gegeben werden.

Der/Die Schüler/in und die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten haben das Recht auf eine klare Information über die erzielten Lernfortschritte und allgemein über den Schulerfolg. Sie dürfen in die Prüfungsarbeiten und in den den/die Schüler/in betreffenden Teil des Registers Einsicht nehmen. Die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten werden über die Lernfortschritte des/der Schülers/Schülerin durch Elternsprechtage und individuelle Sprechstunden regelmäßig informiert. Die interne Schulordnung legt fest, wie und wann der/die Schüler/in und seine/ihre Eltern in der Zeit zwischen der Bewertung am Ende des ersten Semesters und der Mitteilung Anfang Mai über die gefährdete Versetzung über die auffallend geringe Leistung und Mitarbeit informiert werden sollen. Sollte die Versetzung des/der Schülers/Schülerin gefährdet sein, erfolgt eine diesbezügliche Mitteilung spätestens Anfang Mai.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf ergänzende und zusätzliche Bildungs- und Lernangebote.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf persönliche Hilfe, auch von Seiten eigener Dienststellen, damit er/sie Orientierungshilfen für seine/ihre Entscheidungen bezüglich der schulischen und beruflichen Laufbahn sowie für ein Leben in der Gemeinschaft erhält.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, zur Erreichung der individuellen und allgemeinen Bildungsziele im Rahmen seines/ihrer Studienganges beizutragen, indem er/sie pünktlich und regelmäßig den Unterricht und die schulischen Veranstaltungen besucht und mit Einsatz lernt.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, sich Prüfungen und Bewertungen zu stellen.

Der/Die Schüler/in darf sich nicht ohne Erlaubnis des/der Schuldirektors/Schuldirektorin oder dessen/deren Beauftragten vom Schulgelände entfernen.

Die interne Schulordnung legt allgemeine Kriterien bezüglich der Teilnahme an öffentlichen Kundgebungen während der Unterrichtszeit fest, aufgrund derer der/die Schuldirektor/in die Teilnahme von Fall zu Fall nach Anhören des Schülerrates genehmigt.

1Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, im Falle einer Abwesenheit eine stichhaltige Begründung vorzulegen. Über Abwesenheiten, welche volljährige Schüler/innen selbst rechtfertigen, kann die Familie informiert werden, mit der die Schule weiterhin Kontakt pflegt.

Art. 4

Mitarbeit

Als Voraussetzung für eine sinnvolle Mitarbeit hat der/die Schüler/in das Recht, klar und umfassend über den Schulbetrieb, die Bildungs- und Unterrichtsziele, die Lehrpläne, die Inhalte der einzelnen Fächer, die Unterrichtsmethoden, die Schulbücher

und allgemein über die Angebote, die ihn/sie betreffen, auf geeignete Art und Weise informiert zu werden.

Der/Die Schüler/in hat das Recht auf freie Äußerung seiner/ihrer persönlichen Meinung, die auch auf Schulebene durch geeignete Formen erhoben werden kann. Er/Sie hat das Recht, Vorschläge für das Schulprogramm, die Schulordnung und die Organisation der Dienstleistungen der Schule zu äußern.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, Meinungsäußerungen persönlich oder in Vertretung anderer Schüler/innen vorzubringen, wenn er/sie dies in korrekter Form tut.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, schrittweise und seinem/ihrer Alter angemessen immer größere Verantwortung bei der Planung und Organisation der Bildungsangebote zu übernehmen.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, sich mit anderen Mitschülern/Mitschülerinnen zu versammeln und dabei die Räume der Schule zu benutzen, um Themen von schulischem Interesse zu besprechen; dabei sind die Bestimmungen der jeweiligen Schulordnung einzuhalten.

Der/Die Schüler/in hat das Recht, die Verbindung mit der Schule aufrecht zu erhalten, die eventuell Initiativen für ehemalige Schüler/innen oder deren Vereinigungen anbietet.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, sich in demokratischer Weise am Schulleben zu beteiligen, und sich dafür einzusetzen, dass Meinungs- und Gedankenfreiheit respektiert werden sowie jede Form von Gewalt und Vorurteil zurückgewiesen wird.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, schulische Bestimmungen und Verordnungen sowie die von den zuständigen Gremien gefassten Entscheidungen und die Regeln des menschlichen Zusammenlebens zu beachten.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, am demokratischen Leben der Schule mitzuwirken, indem er/sie sowohl persönliche Verantwortung, als auch jene, die mit der Vertretung in den verschiedenen Schulgremien verbunden ist, wahrnimmt.

Der/Die Schüler/in hat die Pflicht, Räume und Zeiten, welche ihm/ihr von der Schule für Versammlungen zur Verfügung gestellt werden, in sinnvoller Weise zu nutzen.

Art. 5

Disziplinarmaßnahmen

Die Schulordnungen der einzelnen Schulen definieren die Verhaltensweisen, welche als Verstöße gegen die Disziplin gelten. Sie legen die dafür vorgesehenen erzieherischen Maßnahmen fest, definieren die für deren Verhängung zuständigen Organe und beschreiben die Vorgangsweise bei der Umsetzung der Disziplinarmaßnahmen.

Der Schulrat genehmigt nach Anhören des Lehrerkollegiums, der Elternräte, sowie des Schüler/innenrates an der Oberschule die Disziplinarverfahren und -maßnahmen, die in die interne Schulordnung aufgenommen und allen Beteiligten bekannt gegeben werden.

Disziplinarmaßnahmen haben einen erzieherischen Zweck und zielen darauf ab, das Verantwortungsbewusstsein zu stärken; sie sollen zum korrekten Verhalten innerhalb der Schulgemeinschaft zurückführen.

Die Verantwortung für Disziplinarverstöße ist immer persönlich.

Vor Verhängung von Disziplinarmaßnahmen muss der/die Betroffene Gelegenheit erhalten, seine/ihre Gründe darzulegen.

Unkorrektes Verhalten darf die Leistungsbeurteilung in den einzelnen Fächern und Fachbereichen nicht beeinflussen.

Eine freie Meinungsäußerung, die korrekt vorgebracht wird und andere Personen nicht verletzt, darf in keinem Fall, weder direkt noch indirekt, bestraft werden.

Disziplinarmaßnahmen sind immer zeitlich begrenzt, stehen in ausgewogenem Verhältnis zum Verstoß und sind möglichst dem Prinzip der Wiedergutmachung verpflichtet. Sie berücksichtigen die persönliche Lage des/der Schülers/Schülerin. Der/Die Schüler/in erhält nach Möglichkeit die Gelegenheit, die Disziplinarmaßnahme in Tätigkeiten zugunsten der Schulgemeinschaft umzuwandeln.

Ein eventueller Ausschluss aus der Schulgemeinschaft wird vom Klassenrat verhängt. Der zeitweise Ausschluss eines/einer Schülers/Schülerin aus der Schulgemeinschaft kann nur in Fällen schwerer oder wiederholter Disziplinverstöße verhängt werden und zwar für höchstens fünfzehn Tage. In der Grundschule ist der Ausschluss aus der Schulgemeinschaft nur im Falle des nachfolgenden Absatzes 12 möglich.

Während der Zeit des Ausschlusses muss die Beziehung mit dem/der Schüler/in und seinen/ihren Eltern aufrecht erhalten werden, um seine/ihre Rückkehr in die Schulgemeinschaft vorzubereiten.

In allen Schulstufen kann der Ausschluss des/der Schülers/Schülerin aus der Schulgemeinschaft bei Straftaten verhängt werden oder wenn Gefahr für die Unversehrtheit von Personen besteht. In diesem Fall muss die Dauer des Ausschlusses nach der Schwere der Straftat oder danach, in welchem Maße die Gefahr weiter besteht, bemessen werden.

In Fällen, in denen die objektive Situation der Familie oder des/der Schülers/Schülerin die Rückkehr des/der Schülers/Schülerin in die Schulgemeinschaft nicht ratsam erscheinen lässt oder das Gericht oder die Sozialdienste davon abraten, kann sich der/die Schüler/in auch während des Jahres in eine andere Schule einschreiben.

Die Maßnahmen gegen Disziplinverstöße während der Prüfungszeiten werden von der Prüfungskommission verhängt, und zwar auch gegen externe Kandidaten/innen.

Art. 6

Rekurse

Gegen sämtliche Disziplinarmaßnahmen können Schüler/innen oder bei minderjährigen Schülern/Schülerinnen deren Erziehungsberechtigte Rekurs bei einer schulinternen Schlichtungskommission einreichen, die von den einzelnen Schulen beziehungsweise den Schulsprengeln eingerichtet und geregelt wird.

Die Schlichtungskommission in den Grundschulsprengeln, den Schulsprengeln und in den Mittelschulen besteht neben dem/der Schuldirektor/in aus mindestens zwei Elternvertretern/Elternvertreterinnen und mindestens zwei Lehrervertretern/Lehrervertreterinnen, wobei für jede Kategorie die Vertretung der verschiedenen Schulstufen gewährleistet sein muss. Die Schlichtungskommission in der Oberschule und in den Schulsprengeln, die auch eine Oberschule einschließen, besteht neben dem/der Schuldirektor/in aus mindestens einem/einer Elternvertreter/in, einem/einer Schülervertreter/in und zwei Lehrervertretern/Lehrervertreterinnen, wobei

die Vertretung der verschiedenen Schulstufen gewährleistet sein muss.

Den Vorsitz der Schlichtungskommissionen hat ein/eine Elternvertreter/in inne.

Für jedes effektive Mitglied ist ein Ersatzmitglied der entsprechenden Kategorie und Schulstufe zu wählen. Die Ersatzmitglieder nehmen das Amt in der Schlichtungskommission im Falle von Befangenheit oder Abwesenheit der effektiven Mitglieder wahr.

Neben den Fällen der Befangenheit, welche vom Artikel 30 des Landesgesetzes vom 22. Oktober 1993, Nr. 17 vorgesehen sind, gelten Lehrervertreter/innen als befangen, wenn sie dem Klassenrat der Klasse des/der Schülers/Schülerin angehören, den/die die Disziplinarmaßnahme betrifft, während Schüler- und Elternvertreter/innen als befangen gelten, wenn sie der Klasse angehören oder Eltern eines/einer Schülers/Schülerin der Klasse sind, die der Rekurs betrifft.

Die Amtsdauer der Schlichtungskommission wird autonom vom Schulrat festgelegt; sie kann maximal drei Jahre betragen.

Die Schlichtungskommission unternimmt einen verpflichtenden Schlichtungsversuch zwischen dem/der volljährigen Schüler/in bzw. dessen/deren Eltern einerseits und dem Klassenvorstand bzw. der Lehrperson, welche die Maßnahme verhängt hat, andererseits. Bei einer Einigung der Parteien wird ein Protokoll verfasst, mit welchem das Verfahren endet. Bei Misslingen des Schlichtungsversuches entscheidet die Schlichtungskommission über den Rekurs.

Die Schlichtungskommission ist beschlussfähig, wenn mindestens drei Mitglieder anwesend sind. Der Beschluss wird mit Stimmenmehrheit der Anwesenden, die sich nicht der Stimme enthalten dürfen, gefasst. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des/der Vorsitzenden.

Die Schlichtungskommissionen entscheiden auf Anfrage der Schüler/innen oder jedes/jeder Betroffenen auch über Streitfälle bezüglich Auslegung und Verletzungen der Schüler- und Schülerinnencharta an der Schule.

Der Vollzug der Disziplinarmaßnahmen bleibt bis zum Ablauf der jeweiligen Rekursfrist, die im Rahmen der internen Schulordnung festgelegt wird, bzw. im Falle einer Rekurseinbringung bis zur Entscheidung der Schlichtungskommission ausgesetzt.

Deutsch

Fach Deutsch

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann:

Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen

Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen, zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden

Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen
 unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten

über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hören				

<p>Bewusst hinhören, Kernaussagen erfassen, detaillierte Informationen aufnehmen</p> <p>Redeabsichten erkennen, sich in den Gesprächspartner einfühlen, Meinungen und Standpunkte vergleichen</p> <p>Gehörtes darstellen</p>	<p>Textwissen, nichtsprachliche Gestaltungsmittel</p> <p>Merkmale von Diskussionen und Argumentationsformen</p> <p>Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten</p>	<p>mündliche Arbeitsanweisungen Texte hören Ausschnitte aus Hörbüchern aus Sachtexten Informationen entnehmen</p> <p>Dialoge in verschiedenen Sprechsituationen aktuelle Anlässe, welche die Klasse betreffen</p> <p>Stichwortzettel Mind Map</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Projekte mit kulturellem Schwerpunkt: aktuelle Angebote nutzen, z.B. Theatervorstellungen, Autorenlesungen, Kino, Konzerte ...</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Rollenspiele Lückentexte Texte mimisch darstellen Pantomime Aktives Zuhören Arbeiten mit CDs und DVDs Reihumgeschichten Fortsetzungsgeschichten Phantasiereisen Reizworterzählen Referate „Netzsprache“ Dialoge Interview Szenisches Darstellen Pro und contra Fragen und Antworten Vorlesen Nacherzählen ...</p>	<p>Das Dings (Bibl. : LUD 5)</p> <p>Hörbücher aus der Bibliothek</p>
--	---	---	--	--

Sprechen				
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen und dem Gesprächspartner mit Respekt begegnen • Frei sprechen, deutlich artikulieren und einen differenzierten Wortschatz anwenden • Verschiedene Sprechtechniken der Präsentation einsetzen • Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen dialogischen Sprechens und der Interaktion, Gesprächsregeln und -strategien • Zusammenhängendes und freies Sprechen • Präsentationstechniken, Rhetorische Elemente • Szenisches Spiel 	Politische Bildung <ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Normen in der Gemeinschaft • Vielfalt und Anderssein als Reichtum anerkennen • Dialoge: verschiedene Sprechsituationen • über sich erzählen • über Erlebtes berichten • Geschichten nacherzählen • Sachtexte wiedergeben • Buchvorstellung • Kurzreferate • Rollenspiele 	Siehe oben	Herbstausflug Projekte zur Gemeinschaftsbildung Theaterpädagogische Projekte Sozialpädagogische Projekte Buchvorstellungen in der Bibliothek, z. B. Leserucksack, Buch im Karton, szenisches Spiel
Lesen / Umgang mit Texten				
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Lesetechniken anwenden, lautrichtig 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnbetontes, überfliegendes, selektives, diagonales Lesen 	<ul style="list-style-type: none"> • stilles Lesen • lautes und genaues Vorlesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesejournal • Lesetagebuch • Buchpräsentation 	Seitenraupe Lesetraining in der Bibliothek

<p>am Hochdeutschen orientiert lesen</p> <p>Textelemente untersuchen, Sachtexten Informationen entnehmen und diese bearbeiten</p> <p>Literarische Texte analysieren</p>	<p>Strategien zum Erschließen von Texten</p>	<p>Medienerziehung</p> <p>Leseübungen zum überfliegenden und diagonalen Lesen</p> <p>Sachtexte (in Verbindung mit Geschichte, Erdkunde)</p> <p>Lerntechniken erproben, z. B. Texte markieren, Schlüsselbegriffe erkennen, Fragen formulieren und beantworten, Mind Map erstellen, Tabelle erstellen</p> <p>Märchen, Fabel Sage lyrische Texte und Sprachspiele (Elfchen, Haiku ...) Ganzlektüre</p>	<p>Randnotizen Teilüberschriften Schlagzeilen/Überschriften finden</p>	<p>JÖ-Lehrerservice</p> <p>A.Bertschi Kaufmann: Lesen. Das Training I und II (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Schulmagazin 5-10 (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Deutschmagazin(<i>Bibl.</i>)</p> <p>Fördermagazin (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Filmclub</p> <p>Freies Lesen im Rahmen der Bibliotheksstunde</p> <p>Autorenbegegnungen in der Bibliothek</p> <p>Vorlesestationen, Leselust wecken, z.B. Buch des Monats, Top ten, Bücher nach Themen.</p>
---	--	--	--	--

	Merkmale von literarischen Texten			
Schreiben				
<ul style="list-style-type: none"> • Ideen sammeln, einen Schreibplan entwerfen, Gedanken ausformulieren, überarbeiten und Endfassung erstellen • Texte nachgestalten, fortsetzen und verändern • Formen schriftlichen Ausdrucks üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Schreibprozesses • Gestaltungselemente • Erzählende, expressiv/kreative, beschreibende, informierende und appellierende Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken sammeln: Mind Map, Stichwortzettel • Textentwurf erstellen • Textentwurf überarbeiten • Reinschrift • Fortsetzungsgeschichte • Perspektive wechseln • Reizwortgeschichte • Geschichten verändern • Nacherzählung • Erlebnis- und Phantasieerzählung <p>Medienerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönlicher Brief/E-Mail • Bildgeschichte • Anleitungen (z.B. Spielanleitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Wörterbuch • Texte mit dem Computer erstellen • Korrekturhilfe verwenden • Schreibkonferenz 	

<p>Texte normgerecht schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibregeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung: Grundregeln der Groß- und Kleinschreibung, S-Schreibung, direkte Rede 		
<p>Einsicht in Sprache</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Dialekt und Hochdeutsch erkunden und aufzeigen <p>Sich mit der Bedeutung von Redewendungen auseinandersetzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten • Wortbedeutung im Kontext und im historischen Wandel 	<ul style="list-style-type: none"> • dialektbedingte Fallfehler (Schwerpunkt Präpositionen) • verschiedene Redewendungen thematisch passend zu anderen Unterrichtsthemen (z. B. Redewendungen aus der Ritterzeit) • Wortschatzübungen 		

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hören				
<ul style="list-style-type: none"> • Bewusst hinhören, Kernaussagen erfassen, detaillierte Informationen aufnehmen • Redeabsichten erkennen, sich in den Gesprächspartner einfühlen, Meinungen und Standpunkte vergleichen • Gehörtes darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textwissen, nichtsprachliche Gestaltungsmittel • Merkmale von Diskussionen und Argumentationsformen • Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten 	<ul style="list-style-type: none"> • mündliche Arbeitsanweisungen • Texte hören und rezipieren <p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • bei Diskussionen aktiv zuhören • Argumentation nachvollziehen • Schüler als Gesprächsleiter <ul style="list-style-type: none"> • Stichwortzettel • Mind Map • Diagramme <p>Schulisches Umfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Rollenspiele • Lückentexte • Texte mimisch darstellen • Pantomime • Aktives Zuhören • Arbeiten mit dem Aufnahmegerät • Fortsetzungsgeschichten • Phantasiereisen • Referate • Dialoge • Interview • Szenisches Darstellen • Pro und contra • Fragen und Antworten • Was wäre wenn... • Vorlesen • Nacherzählen 	<p>Hörbücher aus der Bibliothek</p>

		<ul style="list-style-type: none"> • Projekte mit kulturellem Schwerpunkt: aktuelle Angebote nutzen, z.B. Theatervorstellungen, Autorenlesungen, Kino, Konzerte ... 		
Sprechen				
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen und dem Gesprächspartner mit Respekt begegnen • Frei sprechen, deutlich artikulieren und einen differenzierten Wortschatz anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen dialogischen Sprechens und der Interaktion, Gesprächsregeln und –strategien • Monologisches, zusammenhängendes und freies Sprechen 	<p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion • Gesprächsregeln in der Klasse • Dialoge: verschiedene Sprechsituationen <ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte vortragen • über sich erzählen • über Erlebtes berichten • Geschichten nacherzählen • Sachtexte wiedergeben • Beschreiben <p>Medienerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Referat • Buchvorstellung • Suchstrategien 	Siehe oben	

<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Sprechtechniken der Präsentation einsetzen • Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationstechniken, Rhetorische Elemente • Szenisches Spiel 	<ul style="list-style-type: none"> • Präsentationswerkzeuge und Präsentationstechniken • Rollenspiele 		
Lesen / Umgang mit Texten				
<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Lesetechniken anwenden, lautrichtig am Hochdeutschen orientiert lesen • Textelemente untersuchen, Sachtexten Informationen entnehmen und diese bearbeiten • Literarische Texte analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sinnbetontes überfliegendes, selektives, diagonales Lesen • Strategien zum Erschließen von Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • stilles Lesen • lautes und genaues Vorlesen • Leseübungen <p>Medienerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitungsartikel • Vorgangsbeschreibung (Kochrezept, Bedienungsanleitung) 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesejournal • Lesetagebuch • Buchpräsentation • Randnotizen • Teilüberschriften • Schlagzeilen finden • Internetrecherche mit altersgerechten Suchmaschinen 	<p>Lesetraining (<i>Bibl.</i>)</p> <p>JÖ-Lehrerservice</p> <p>A.Bertschi Kaufmann: Lesen. Das Training I und II (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Schulmagazin 5-10 (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Deutschmagazin(<i>Bibl.</i>)</p> <p>Fördermagazin (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Filmclub</p> <p>Ganzlektüre (fakultativ)</p> <p>Freies Lesen im Rahmen der Bibliotheksstunde</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von literarischen Texten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ballade • epische, dramatische und lyrische Texte (auch dialektale) • Ganzlektüre 		<p>Autorenbegegnungen in der Bibliothek</p> <p>Vorlesestationen, Leselust wecken, z.B. Buch des Monats, Top ten, Bücher nach Themen.</p>
Schreiben				
<ul style="list-style-type: none"> • Ideen sammeln, einen Schreibplan entwerfen, Gedanken ausformulieren, überarbeiten und Endfassung erstellen • Texte nachgestalten, fortsetzen und verändern 	<ul style="list-style-type: none"> • Phasen des Schreibprozesses • Gestaltungselemente 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken sammeln: z.B. Mind Map, Stichwortzettel, Cluster ... • Textentwurf erstellen • Textentwurf überarbeiten • Reinschrift • Perspektive wechseln • Ballade in Bericht umwandeln • Erlebnisbericht • Kreative Schreibformen <p>Medienerziehung</p> <p>Bericht</p> <p>Erlebnis und Phantasieerzählung Beschreibung Texte kürzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibkonferenz • Texte mit dem Computer erstellen 	

<p>Formen schriftlichen Ausdrucks üben</p> <p>Texte normgerecht schreiben</p>	<p>Erzählende, expressiv/kreative, beschreibende, informierende und appellierende Texte</p> <p>Schreibregeln</p>	<p>Groß- und Kleinschreibung Rechtschreibübungen nach Fehleranalysen Beistrichsetzung</p>	<p>Techniken und Schreibprogramme am Computer nutzen</p>	
---	--	---	--	--

<p>Einsicht in Sprache</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale von Dialekt und Hochdeutsch erkunden und aufzeigen. Die sprachlichen Besonderheiten in Südtirol wahrnehmen und beschreiben • Sich mit der Bedeutung von Redewendungen auseinander setzen • Wort-, Satz- und Textgrammatik gezielt einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten • Wortbedeutung im Kontext und im historischen Wandel • Wortarten, Satzglieder, Satzreihen, Satzgefüge und Gliedsätze 	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Sprachebenen unterscheiden • Redewendungen, Sprichwörter • Fachwortschatz • Präpositionen und Fälle • Verb (Tempus, Modus) • Pronomen (Personal- und Possessivpronomen) • Satzglieder 		

Die sprachlichen Besonderheiten in Südtirol wahrnehmen und beschreiben	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Südtirol	Haupt- und Nebensatz in Verbindung mit Kommasetzung Interferenzen Dialekt - Standardsprache		
--	---	--	--	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hören				
<ul style="list-style-type: none"> • Komplexe gesprochene Texte verstehen • Verschiedene Ausdrucksweisen und Codes kritisch wahrnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verfilmte Literatur, Hörbücher • Medienberichterstattung 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus verschiedenen Hörbüchern • Jugendfilme <p>Medienerziehung und politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Filme im Zusammenhang mit Geschichte und Geographie • Nachrichten in Radio und Fernsehen (in Zusammenhang mit Politischer Bildung) verfolgen <p>Schulisches Umfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Rollenspiele • Lückentexte • Texte mimisch darstellen • Pantomime • Aktives Zuhören • Arbeiten mit dem Aufnahmegerät • Fortsetzungsgeschichten • Phantasiereisen • Referate • Dialoge • Interview • Szenisches Darstellen • Pro und contra • Gelenkte Diskussion • Fragen und Antworten • Was wäre wenn... • Vorlesen • Nacherzählen 	<p>Hörbücher aus der Bibliothek</p>

<p>Angebote zur persönlichen kulturell-ästhetischen Bereicherung nutzen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Künstlerische Darbietungen 	<p>Projekte mit kulturellem Schwerpunkt: aktuelle Angebote nutzen, z.B. Theatervorstellungen, Autorenlesungen, Kino, Konzerte ...</p>		
<p>Sprechen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • In Diskussionen argumentieren und appellieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Thesen, Argumente, Gegenargumente, Appelle 	<p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Argumente darlegen • Gegenargumente finden • auf Gegenargumente reagieren 	<p>Siehe oben</p>	

<ul style="list-style-type: none"> • Vorträge vorbereiten und halten 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche und mediale Präsentationen 	<p>Medienerziehung/KIT</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Präsentation: frei sprechen, sich gewählt ausdrücken, Stimme gezielt einsetzen, Blickkontakt halten mediale Präsentationen: verschiedene Medien einsetzen über Möglichkeiten und Gefahren der Information im Internet sprechen, die wichtigsten Verhaltensregeln anwenden und Gefahren erkennen 		<p>Referat Postpolizei</p>
<p>Lesen / Umgang mit Texten</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Zu zentralen Aussagen eines Textes Stellung beziehen und die Zusammenhänge im Kontext erfassen • Textmerkmale und Stilformen beschreiben und persönliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung aus dem Kontext 	<ul style="list-style-type: none"> • Ganzlektüre • Verschiedene Textsorten (z. B. Kurzgeschichte, Ballade, moderne Lyrik, dramatische Textformen ...) • Merkmale der Satire <p>Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Texte abgestimmt auf die Inhalte aus Geschichte und Erdkunde (Ressourcen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchpräsentation • Lesejournal • Lesetagebuch <p>Medienerziehung/KIT</p> <ul style="list-style-type: none"> • Recherche zu Autor und Buchhintergrund • Internetrecherche 	<p>Lesetraining (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Topic-Leseservice</p> <p>A. Bertschi Kaufmann: Lesen. Das Training I und II (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Schulmagazin 5-10 (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Deutschmagazin (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Ganzlektüre (zu Themen aus Geschichte oder Geografie)</p> <p>Kompetenztraining Deutsch (<i>Bibl.</i>)</p>

<p>Deutungsversuche vornehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wesensmerkmale poetischer Texte, Interpretationsmuster 	<p>Flucht und Migration, Umweltzerstörung und –schutz, Klimawandel und seine Folgen, soziale Gerechtigkeit)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textintention erkennen, Ansätze zur Textinterpretation 		<p>Kompetenzenpass light Kompetenzenpass: www.provinz.bz.it/schulamt/service/orientierung www.schulz-von.thun.de/buch/html</p> <p>Filmclub</p> <p>Freies Lesen im Rahmen der Bibliotheksstunde</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Autorenbegegnungen in der Bibliothek</p> <p>Externe Referenten im Rahmen der Aktion „Wir öffnen das Fenster zur Welt“</p> <p>Vorlesestationen, Leselust wecken, z. B. Buch des Monats, Top ten, Bücher nach Themen.</p>
<p>Schreiben</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Texte mit erörterndem Schwerpunkt verfassen, kritisch über spezielle 	<ul style="list-style-type: none"> • Argumentative und appellative Textformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsangabe • Schriftliche Stellungnahme 		<p>Becker: Lernzirkel Argumentation und Erörterung (Bibl.)</p>

<p>Themen schreiben, eigene und fremde Einstellungen darlegen</p> <p>Pragmatische Textformen verfassen</p> <p>Die eigenen Schreibfähigkeiten einschätzen und eigene Vorlieben für Textsorten ausbauen, die Wirkung von stilistischen Merkmalen berücksichtigen</p>	<p>Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Gesuche und Protokolle</p>	<p>Medienerziehung und schulisches Umfeld und KIT</p> <p>Fachbezogene Themen: Facharbeit</p> <p>Informationsrecherche und -auswertung Informationsbewertung Quellendokumentation</p> <p>Berichte Exzerpt</p> <p>Schulisches Umfeld und Medienerziehung</p> <p>Bewerbungsschreiben Lebenslauf Protokoll</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Leserbrief</p> <p>Merkmale der Erlebniserzählung wiederholen und vertiefen</p>		
--	--	---	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Kriterienorientierte Textgestaltung, persönliche Stilmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Innerer Monolog • Tagebuch • Schilderung • Selbstreflexionen 		
Einsicht in Sprache				
<ul style="list-style-type: none"> • Über das Gesprächsverhalten reflektieren und das Gelingen und Misslingen von Kommunikation untersuchen • Grammatisches Wissen zur Verbesserung der Texterstellung nutzen • Veränderungen in der Sprache und im Sprachgebrauch untersuchen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle • Textgrammatische Zusammenhänge, Textverflechtungen, Verweise, Ersatzformen 	<ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Kommunikationsmodelle • verschiedene Sprachebenen reflektieren • Wiederholung der Wortarten • Verb: Vertiefung von Modus, Tempus und Genus Verbi • Satzlehre: Satzglieder, Hauptsatzreihen, Satzgefüge, Gliedsätze • Fremdwörter • Bedeutungsveränderungen • Jugendsprache 		<p>Grammatik (Austausch mit Italienisch und Englisch)</p> <p>Sprachenatlas</p> <p>Europäische Sprachfamilien</p>

<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Erst-, Zweit- und Drittsprache beschreiben</p>	<p>Sprachwandel in Gegenwart und Vergangenheit</p> <p>Sprachstrukturen, Wort- und Bedeutungsverwandtschaften</p>	<p>Parallelen zur Zweit- und Drittsprache herstellen</p>		
--	--	--	--	--

Geschichte

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann:

- ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen
- wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen
- wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen
- geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren
- das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hochkulturen und Altertum				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Leben der Menschen in Hochkulturen und im Altertum in und außerhalb Europas erforschen und Verbindungen mit unserer Zeit herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Hochkulturen, Griechen und Römer 	<ul style="list-style-type: none"> • Ägypter <ul style="list-style-type: none"> – Alltagsleben – Religion Politische Bildung: <ul style="list-style-type: none"> – Staat und Gesellschaft • Griechen <ul style="list-style-type: none"> – Kultur der Griechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Zuhören • Fragen und Antworten • Sachtexte, Bilder, Graphiken und Quellentexte lesen, verstehen und Informationen entnehmen • Leitfragen • Fachbegriffe verstehen, erklären und anwenden • Arbeit mit Karten • Lückentexte 	Stationen und Schwerpunktmaterialien zu den Themen Ägypter, Griechen und Römer; Mittelalter ↪ Deutsch: Phantasiegeschichte schreiben, z.B. Ich im Alten Ägypten ▶ Adelmeier, Werner / Reiter, Wolfgang / Wandl Michael: Geschichte(n) erforschen: So lebten die Menschen im alten Griechenland bzw. im alten Rom: Erzählungen – Quellen – Kopiervorlagen. Klett - Verlag

		<p>Politische Bildung:</p> <p>Wiege der Demokratie Entstehung der Stadtstaaten</p> <p>Römer</p> <p>Kultur und Gesellschaft Die Römer in unseren Tälern</p> <p>Politische Bildung:</p> <p>Vom Stadtstaat zum Weltreich Untergang des Römischen Reiches und Völkerwanderung (Christentum, Islam Fach Religion)</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit Szenisches Darstellen Rollenspiele Mind maps anlegen können Arbeiten mit CDs und DVDs Portfolioarbeit Bezug auf aktuelle Ereignisse (Migrationsproblematiken, Wahlen...) Verschiedene Präsentationsmöglichkeiten (Kurzreferate, Wandzeitung, PowerPoint-Präsentationen...)</p> <p>Schulisches Umfeld:</p> <p>Klassensprecherwahl (demokratische Abstimmung)</p>	<p>C Kunst: griechische Säulen, etruskische Kunst, römische Bauwerke Mathematik: römische Zahlen, Geometrie Lehnwörter aus dem Griechischen und Lateinischen suchen und erklären; Griechisches Alphabet kennen lernen</p> <p>Medienerziehung: Lenk, Fabian: Tötort Geschichte (best.) Griechische (Bibl. CD) und römische Sagen lesen und szenisch aufbereiten (Schattenspiel, Fingerpuppenspiel, Folientheater)</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben</p>
<p>Mittelalter</p>				

<p>Mittelalterliche Wurzeln vor Ort und auf Landesebene entdecken</p> <p>Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des Mittelalters und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und auf unsere persönliche Geschichte beschreiben</p> <p>Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Mittelalter beschreiben und mit den heutigen Lebensgewohnheiten vergleichen</p>	<p>Grundzüge der Geschichte Tirols und Österreichs im Mittelalter</p> <p>Grundzüge des Mittelalters, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen</p> <p>Veränderungen der Macht- und Wirtschaftsverhältnisse</p>	<p>Politische Bildung:</p> <p>Die Entstehung des Landes Tirol Ausgewählte Persönlichkeiten: Meinhard II, ... Karl der Große</p> <p>Religion, Klöster, Kreuzzüge, Pest</p> <p>Ritter und Burgen Leben in der Stadt Handel im Mittelalter</p>	<p>Siehe oben</p>	<p>Erdkunde: Brennerpass</p> <p>Deutsch: Bericht/Phantasie-geschichte schreiben: Ich als Bergknappe ... Fritsche, Sulzenbacher: Im Bergwerk. Didaktische Materialien des Bergbaumuseums Ridnaun - Schneeberg, Folio-Verlag (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Schulisches Umfeld: Besuch eines Bergwerks</p> <p>Religion: Islam und Christentum miteinander vergleichen Ordensfrau/mann interviewen, ein Kloster (Säben, Neustift) besuchen</p> <p>Kunst: gotische und romanische Bauwerke besichtigen Besuch eines bäuerlichen Museums, z.B. Volkskundemuseum in Dietenheim</p> <p>Deutsch: Minnesang; Redensarten aus der Ritterzeit / Mittelalter; Friedrich Schillers Ballade „Der Handschuh“; Deutsche Heldensagen</p> <p>Reportage über ein Ritterturnier/ Burgfest/ Markttag in der Stadt verfassen</p> <p>Stadtrundgang Klausen (ev. Brixen, Bozen, Glurns): mittelalterliche Fassaden zeichnen beschreiben, Inschriften entdecken, Straßen-, Gassen- und Familiennamen erforschen</p>
--	---	--	-------------------	---

		<p>Politische Bildung:</p> <p>Grundherrschaft und Lehnswesen</p>		<p>Sehenswürdigkeiten: Städte Südtirols</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Besuch von Museen und Ausstellungen <p>Medienerziehung: Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben</p> <p>Lechner, Auguste: Die Nibelungen – Hörbuch (<i>Buch in Bibl.</i>)</p> <p style="color: red;">Jugendbuch: De Cesco, Federica: Aischa oder Die Sonne des Lebens, Arena 2005 (<i>best. für Bibl.</i>)</p> <p>Lenk, Fabian: Tatort Geschichte: Der Mönch ohne Gesicht. Ein Ratekrimi aus dem Mittelalter (Bibl.); Gefahr für den Kaiser. Ein Ratekrimi aus dem Mittelalter. Loewe - Verlag</p>
--	--	---	--	---

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Neuzeit				
<ul style="list-style-type: none"> • Moderne geschichtliche Wurzeln vor Ort auf 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Geschichte Tirols und Österreichs in der Neuzeit 	<p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Krieg und Frieden - Menschenrechte 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Zuhören • Fragen und Antworten • Sachtexte, Bilder, Graphiken und 	<ul style="list-style-type: none"> □ Besuch der Hofburg in Innsbruck ↔ Kunst: Renaissance

<p>Landesebene entdecken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und auf unsere persönliche Geschichte beschreiben • Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen in der 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen • Das Entstehen von Nationalstaaten, 	<ul style="list-style-type: none"> - Herrscher und Untertanen - Staats- und Regierungsformen • Reformation, Bauernkriege, Michael Gaismair • Aufgeklärter Absolutismus am Beispiel Maria Theresia und Joseph II. (Schulpflicht oder Recht?) • Humanismus und Renaissance • Das alte und das neue Weltbild • Hexenwahn • Die Entdeckungsfahrten • Die Eroberung der indigenen Völker Amerikas • Martin Luther und die Reformation • Gegenreformation und Dreißigjähriger Krieg • Absolutismus und Aufklärung • Parlamentarische Monarchie in Großbritannien und die Entstehung der USA • Die indigene Bevölkerung Nordamerikas • Französische Revolution • Napoleon • Tiroler Freiheitskampf • Nationale Bestrebungen in Europa: • Die italienische Einigung 	<p>Quellentexte lesen, verstehen und Informationen entnehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leitfragen • Fachbegriffe verstehen, erklären und anwenden • Definitionsfindung • Arbeit mit Karten • Lückentexte • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Szenisches Darstellen • Rollenspiele • Referate • Recherchieren • Mind maps anlegen können • Arbeiten mit CDs und DVDs • Verschiedene Präsentationsmöglichkeiten (Kurzreferate, Wandzeitung, PowerPoint-Präsentationen...) 	<ul style="list-style-type: none"> □ Druckerei besuchen ▶ Lektüre von Ausschnitten aus dem Bordbuch des Christoph Kolumbus ▶ Beecher-Stowe, Harriet: Onkel Toms Hütte. Arena (Bibl.) ▶ Film: Luther, 2003 ↳ Religion: Katholische und evangelische Lehre miteinander vergleichen ↳ Deutsch: Lehnwörter aus dem Französischen Schulisches Umfeld: ▶ Gedenkjahr 1809- (Besuch Museum Passeier) ▪ Besichtigung: Rundgemälde Innsbruck ↳ Musik: Radetzky-Marsch
---	---	--	--	--

<p>Neuzeit beschreiben und mit den heutigen Lebensgewohnheiten vergleichen</p>	<p>insbesondere Italiens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Macht- und Wirtschaftsverhältnisse • Das Industriezeitalter und seine Auswirkungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Die deutsche Einigung • Frühkapitalismus in Europa • Technische Neuerungen in Europa, Buchdruck • Merkantilismus • Industrielle Revolution • Technische Neuerungen im Verkehrs- und Kommunikationswesen • Gesellschaftliche Veränderungen und Gegensätze • Lösungsansätze für die sozialen Probleme 		<ul style="list-style-type: none"> □ Rechte und Pflichten der Schüler ☞ Geografie/ Deutsch: Kinderarbeit heute auf der Welt; Kinderrechte (<i>Bücher dazu in Bibl. unter So</i>) ▶ Karl Marx und Friedrich Engels ▶ Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben
--	--	--	--	---

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Zeitgeschichte				
<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen • Ursachen und Folgen des Ersten und des Zweiten Weltkrieges, Auswirkungen auf die Landesgeschichte 	<p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Imperialismus und seine Folgen • Nationalismus • Ausbruch und Verlauf des Ersten Weltkrieges • Alltag im Ersten Weltkrieg • Friedensverträge und Veränderungen im europäischen Staatengebilde <p>Politische Bildung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Russische Revolution, Stalinismus • Faschismus in Italien • Nationalsozialismus in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> – Ideologie – Gleichschaltung – Rassenwahn und Antisemitismus • Der Zweite Weltkrieg <ul style="list-style-type: none"> – Ausbruch – Verlauf – Ende 	<ul style="list-style-type: none"> • Aktives Zuhören • Fragen und Antworten • Sachtexte, Bilder, Graphiken und Quellentexte lesen, verstehen und Informationen entnehmen • Leitfragen • Fachbegriffe verstehen, erklären und anwenden • Definitionsfindung • Arbeit mit Karten • Lückentexte • Einzelarbeit • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Szenisches Darstellen • Diskussion • Referate • Mind maps anlegen können • Arbeiten mit CDs und DVDs und kritische Betrachtung von Filmmaterial <p>Medienerziehung:</p>	<p>C Erdkunde: politische Gliederung Afrikas (Reißbrettgrenzen)</p> <p>↳ Entwicklungsländer</p> <p>↳ Fairer Handel</p> <ul style="list-style-type: none"> ▶ Remarque, Erich Maria: Im Westen nichts Neues, kiwi – verlag (<i>Bibl. V 130</i>) ▶ DVDs Der Gebirgskrieg in Tirol (<i>Bibl.: CD 172, V 43</i>) ▶ Kurzgeschichten und Erzählgedichte aus der Nachkriegszeit z.B. Borchert, Wolfgang: Nachts schlafen die Ratten doch; Brecht, Bertolt: Kinderkreuzzug; Böll, Heinrich: Das Brot; Bruckner, Karl: Sadako will

<p>Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im 20. Jahrhundert erkunden und Zusammenhänge aufzeigen</p>	<p>Entstehung der italienischen Republik</p> <p>Soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa und in der Welt</p>	<p>Politische Bildung:</p> <p>Die Vereinten Nationen Ost-West-Konflikt (Kalter Krieg) Die Rolle der Supermächte Ausgewählte Schauplätze der kalten Kriegen (Berlinkrise, Kubakrise, Korea, Vietnam ...) Auflösung des Ostblocks</p> <p>Die italienische Verfassung und die obersten politischen Organe Italiens</p> <p>Wirtschaftliche Entwicklungen in West und Ost Die „Goldenen zwanziger Jahre“ und die Weltwirtschaftskrise New Deal Globalisierung (fächerübergreifend mit Erdkunde) Der Kampf um Ressourcen</p> <p>Tirol im Ersten Weltkrieg Dolomitenfront Anschluss an Italien Faschismus in Südtirol</p>	<p>Verschiedene Präsentationsmöglichkeiten (Kurzreferate, Wandzeitung, PowerPoint-Präsentationen...) Internetrecherche</p>	<p>leben; Kaschnitz, Maria Luise: Hiroshima.</p> <p>Politische Bildung: Grundsätze der Demokratie</p> <p>Lektüre eines Jugendbuches über das Dritte Reich Lektüre von bekannten Kurzgeschichten Film: Die Welle (<i>Bibl.: Buch</i>) Filme Schindlers Liste; (<i>Bibl. V 129</i>); Das Leben ist schön (<i>Bibl.: V 27 in Ital.</i>); Der Junge im gestreiften Pyjama (<i>Bibl.: Buch</i>); Lauf, Junge lauf (<i>Bibl. : Buch + CD 154</i>); Das Heimweh des Walerjan Wróbel (<i>Bibl.: V 141</i>)</p> <p>Ausschnitte aus „Anne Franks Tagebuch“ lesen Film: Sophie Scholl (<i>Bibl.: CD 191</i>) Thaler, Franz: Unvergessen. Edition Raetia (<i>Bibl.</i>)</p>
--	--	---	--	---

<p>Zwischen regionalen und globalen Entwicklungen unterscheiden und über deren Wechselwirkung nachdenken und diskutieren</p> <p>Zeitgeschichtliche Fragestellungen erforschen und die Ergebnisse darlegen</p>	<p>Die Geschichte Tirols im 20. Jahrhundert</p> <p>Die Entwicklung der Regional- und Landesautonomie</p> <p>Zeitgeschichtliche Themen</p>	<p>Die Option Operationszone Alpenvorland</p> <p>Politische Bildung:</p> <p>Südtirol auf dem Weg zur Autonomie</p> <p>Der Südtiroler Landtag und die Landesregierung</p> <p>Unterschiede zwischen demokratischen und diktatorischen Systemen</p> <p>Konfliktherd Naher Osten</p> <p>Migration und Flucht (fächerübergreifend mit Erdkunde)</p> <p>Aktuelle Ereignisse</p>		<p>u Filmnacht: Verkaufte Heimat (<i>best. f. Bibl.</i>)</p> <p>Exkursion zu Schauplätzen des Ersten Weltkrieges</p> <p>Film: Bombenjahre (<i>Bibl.: V 46</i>)</p> <p>Politische Bildung: Landes- und weltpolitische Ereignisse</p> <p>DVD Zeitsplitter (<i>Bibl.: V104</i>)</p> <p>Medienerziehung:</p> <p>Suchstrategien u. Recherchetechniken zu verschiedenen Themen einüben</p> <p>Schulisches Umfeld:</p> <p>Besuch des Landtages in Bozen</p>
---	---	--	--	---

Geografie

- Die Schülerin, der Schüler kann:
- geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden
 - verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen
 - die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> Geografischen Quellen Informationen entnehmen, interpretieren und auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> Geografische Quellen, ihre Merkmale und Funktionen, Gradnetz und Zeitzonen 	<ul style="list-style-type: none"> Medienerziehung: Wichtigste Formen der grafischen und der kartografischen Darstellung Maßstab, Legende, Himmelsrichtungen Längen- und Breitengrade Schulisches Umfeld: Orientierung im Gelände 	<ul style="list-style-type: none"> Dem Atlas Informationen entnehmen Verschiedene Karten (physische, politische Karten, Straßenkarten, Stadtpläne, Wanderkarten, thematische, topografische Karten) und deren Funktion erfassen (Atlasarbeit)) 	<p>Luftbilder, Karten: Nord-Ost-Südtirol</p> <p>Satellitenbilder google earth</p> <p>Diercke Globus Online</p> <p>Geobrowser: Raumordnung Südtirol</p> <p>Global Positioning System</p> <p>Links: Karten im Erdkundeunterricht</p> <p>Wanderkarten (<i>Lehrmittelraum</i>)</p> <p>Stumme Südtirolkarten</p> <p>Geolink 1, 3</p>

<p>Alpenraum mit Schwerpunkt Südtirol beschreiben</p> <p>Landschaftsformen beschreiben, vergleichen und deren Entstehung erklären</p>	<p>Geographische und politische Gliederung im Alpenraum und Italien</p> <p>Vielfalt und Entstehung der Landschaftsformen</p>	<p>Die Alpen Südtirol-Karte: wichtige Städte, Täler, Flüsse, Pässe und Gebirge Topographische Orientierung in Italien, Österreich und der Schweiz</p> <p>Gesteinsaufbau der Alpen Höhenstufen Nachhaltigkeit Gletscher</p> <p>Gletscherschwund</p> <p>Tätigkeit des fließenden Wassers Talformen Nachhaltigkeit Wetter und Klima Klimawandel</p> <p>Mittelmeerklima und -vegetation Ausgewählte Landschaftsformen in Italien und Österreich</p> <p>Politische Bildung:</p>	<p>Stumme Karten bearbeiten (Südtirol) Fotos, Luftaufnahmen und Satellitenbilder lesen, interpretieren, mit Karten vergleichen und Veränderungen feststellen</p> <p>Sich vor Ort mit Hilfe der topografischen Karte, der Planskizze, des Kompasses orientieren</p> <p>Statistische Daten anhand verschiedener Diagramme darstellen</p> <p>Verschiedene Diagramme kennen, lesen und interpretieren</p> <p>Mind maps anlegen können</p> <p>Sachtexte, Bilder, Graphiken und Quellentexte lesen, verstehen und Informationen entnehmen</p> <p>Leitfragen</p> <p>Fachbegriffe verstehen, erklären und anwenden</p> <p>Lückentexte</p>	<p>Weltbilder 1, 2</p> <p>Terra Geologie 2</p> <p>Unterlagen: Orientierung im Gelände (<i>Lang</i>)</p> <p>Westermann: Arbeitsblätter für Geografie (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Google maps</p> <p>Mathematik: Koordinatensystem, Maßstab</p> <p>Wandertour planen: http://www.trekking.suedtirol.</p> <p>Lerneinheit: „Leben und arbeiten in den Alpen“ Päd. Institut, 2009 (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Lerneinheit Italien</p> <p>Zweite Sprache: Bezeichnungen der Regionen, Städte ...</p> <p>Arbeitsblatt: Italienreise</p> <p>Arbeitsblatt: Länder rund um das Mittelmeer</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Exkursion: Die Gärten von Schloss Trauttmansdorff – Vegetation Mittelmeerraum (www.trauttmansdorff.it)</p> <p>http://www.gletscherarchiv.de/</p> <p>Exkursion: Bletterbachschlucht</p>
---	--	--	---	---

<p>Mensch-Umwelt- Beziehungen in geografischen Räumen analysieren und diskutieren</p>	<p>Siedlungs- und Wirtschaftsformen Wanderbewegungen</p>	<p>Bevölkerung: Dichte, natürliche Bewegungen und Wanderbewegungen</p> <p>die drei Sprachgruppen in Südtirol</p> <p>Nachhaltigkeit: Transitland Tirol</p> <p>die drei Wirtschaftssektoren mit besonderer Berücksichtigung der Südtiroler Wirtschaft Merkmale und Funktionen einer Stadt (Bozen, Wien, Rom)</p>	<p>Einzelarbeit Partnerarbeit Gruppenarbeit</p> <p>Arbeiten mit CDs und DVDs, YouTube- Videos Online-Karten</p> <p>Medienerziehung</p> <p>Kurzreferate Online-Recherche</p>	<p>Kurzfilm: Entstehung der Alpen stromboli online</p> <p>Naturwissenschaften: Gesteine, Vulkanismus</p> <p>Geo-Reise in die Alpen, Elfi Fritsche und Gudrun Sulzenbacher; Didaktische Materialien, Päd. Institut (<i>Bibl.</i>)</p> <p>Naturparke Südtirol</p> <p>Karte: Schutzgebiete in den Alpen</p> <p>Arbeitsblatt: Hochwasser in Venedig</p> <p>Politische Bildung/ Geschichte: Sprachgruppenzugehörigkeit, Proporz, historische Ursachen für Bevölkerungsentwicklung</p> <p>Daten: Bevölkerung und Siedlung in ausgewählten Gemeinden (Südtirol)</p>
---	--	--	--	---

				<p>Arbeitsblatt: Regionen und Bevölkerung</p> <p>Infoblatt: Dinamica della popolazione</p> <p>Daten: Wirtschaftsentwicklung in ausgewählten Gemeinden (Südtirol)</p> <p>Arbeitsblatt: Italien Wirtschaft</p> <p>Gesundheitsförderung: Qualität von Lebensmitteln</p> <p>Karten, Informationen zur Agrarstruktur Alpen</p> <p>Kartenset: Landwirtschaftliche Nutzung Tirol</p> <p>Entdeckung der Alpen als Feriendestination</p> <p>Karte: Nächtigung in den Alpen</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Exkursion: Landesmuseum für Tourismus touriseum.meran</p> <p>Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung:</p> <p>Verkehrstechnologien, Mobilität und Umweltschutz</p> <p>Kulturlandschaftswandel Südtirol</p> <p>Verkehrssystem in den Alpen</p> <p>Medienerziehung</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek</p>
--	--	--	--	--

				einüben, z.B. Ländersteckbriefe, Raumanalyse
--	--	--	--	---

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Geografischen Quellen Informationen entnehmen, interpretieren und auswerten • Länder Europas beschreiben und miteinander vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geografische Quellen, ihre Merkmale und Funktionen, Gradnetz und Zeitzonen • Geographische und politische Gliederung Europas 	<p>Medienerziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erdteil Europa: • naturräumliche Gliederung • Klima und Vegetation • Orientierung im Gradnetz • Zeitzonen <ul style="list-style-type: none"> • Staaten und Hauptstädte • Topographische Orientierung in Südeuropa,, Nordeuropa, Westeuropa, Mitteleuropa, Osteuropa 	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Atlas Informationen entnehmen • Verschiedene Karten (physische, politische Karten, Straßenkarten, thematische, topografische Karten) und deren Atlasarbeit) • Online-Karten • Stumme Karten bearbeiten • Fotos, Luftaufnahmen und Satellitenbilder lesen, interpretieren, mit Karten vergleichen und Veränderungen feststellen • Sich vor Ort mit Hilfe der topografischen Karte, der Planskizze, des Kompasses orientieren • Statistische Daten anhand verschiedener Diagramme darstellen • Verschiedene Diagramme kennen, lesen und interpretieren 	<p><u>Luftbilder, Karten:</u></p> <p><u>Satellitenbilder google earth</u></p> <p><u>Diercke Globus Online</u></p> <p><u>Geobrowser: Raumordnung Südtirol</u></p> <p><u>Global Positioning System</u></p> <p><u>Links: Karten im Erdkundeunterricht</u></p> <p>Weltbilder 1, 2, 4</p> <p>Geolink 1, 2, 4</p> <p>Durchblick 7/8 (Arbeitsbl.) (Bibl.)</p> <p>EU: „Topaktuell – Die EU der 27“</p> <p>Filme aus der Mediothek</p> <p><u>Arbeitsmethoden mit Unterrichtsbeispielen</u></p> <p><u>Satellitengeographie im Unterricht</u></p> <p>Mathematik: Mittelwerte und Streumaße</p>

<p>Landschaftsformen beschreiben, vergleichen und deren Entstehung erklären</p>	<p>Vielfalt und Entstehung der Landschaftsformen</p>	<p>Politische Bildung:</p> <p>Die EU: Schritte der Einigung, Organe der EU ; Aufgaben und Grundsätze der EU</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Veränderung der Naturlandschaft</p> <p>Folgen der Eiszeit (Fjord, Schären usw.)</p> <p>Vulkanismus am Beispiel Island</p> <p>Plattentektonik</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Landgewinnung an der Nordsee</p>	<p>Mind maps anlegen können</p> <p>Sachtexte, Bilder, Graphiken und Quellentexte lesen, verstehen und Informationen entnehmen</p> <p>Medienerziehung</p> <p>Internetrecherche, Google Earth</p> <p>Leitfragen</p> <p>Fachbegriffe verstehen, erklären und anwenden</p> <p>Lückentexte</p> <p>Einzelarbeit</p> <p>Partnerarbeit</p> <p>Gruppenarbeit</p> <p>Arbeiten mit CDs und DVDs, YouTube-Videos</p> <p>Kurzreferate</p>	<p>Mathematik: Datendarstellungen interpretieren, Tabellen und Diagramme</p> <p>www.klimadiagramme.de</p> <p>Deutsch: Strategien der Texterschließung</p> <p>Deutsch: Sage „Europa“ lesen</p> <p>www.weltzeituhr.com</p> <p>Arbeitsmethode: Karte im Kopf</p> <p>Plakatgalerie: Europatag</p> <p>Arbeitsblatt: Historische Schritte EU</p> <p>Die Europäische Union in Südtirol</p> <p>EU für Lehrer und Lehrerinnen</p> <p>Lernen und spielen: Die Europäische Union</p> <p>Europa entdecken</p> <p>Interaktive Spiele-Europa</p> <p>Karten und Länderbeschreibungen</p> <p>Daten zur Lebensqualität in der EU</p>
---	--	--	---	---

<p>Mensch-Umwelt- Beziehungen in geografischen Räumen analysieren und diskutieren</p>	<p>Siedlungs- und Wirtschaftsformen Wanderbewegungen</p>	<p>Flussregulierung am Beispiel des Rhein</p> <p>Bevölkerungsverteilung, Gunsträume/Ungunsträume wirtschaftliche Strukturen (Zentrum und Peripherie) Nachhaltigkeit</p> <p>Wirtschaftszweige: Wandel in Wirtschaft und Industrie, landwirtschaftliche Nutzung in ausgewählten Räumen, Tourismus: Schwerpunkt Mittelmeerraum</p> <p>Ausgewählte Großstädte und ihre Sehenswürdigkeiten Nachhaltigkeit</p> <p>ökologische Probleme</p>		<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Satellitengeographie: Küstenlinien Europas</p> <p>Arbeitsmethode: Kartenposter</p> <p>Lebensraum Wattenmeer</p> <p>Meeresdaten zu Gezeiten, Wasserstand, Sturmfluten</p> <p>Arbeitsblatt: Wattenmeer</p> <p>Weltnaturerbe Watt</p> <p>Politische Bildung:</p> <p>Gesellschaftliche Herausforderungen, Formen der Solidarität, Internationale Erklärung der Menschenrechte</p> <p>Daten Bevölkerungsentwicklung EU</p> <p>Arbeitsblatt: Bevölkerungsentwicklung Europa</p> <p>Kulturhauptstadt: Benennung, Ziele</p> <p>Englisch: London</p> <p>Informationen zu Schengen</p> <p>Wirtschaftliche Raummodelle Europa</p> <p>Die Europäer bei der Arbeit</p>
---	--	--	--	--

				<p>KIT: Diagramme erstellen</p> <p>Industrie in Europa</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Gesundheitsförderung: Herstellung von Lebensmitteln, Ernährungsgewohnheiten</p> <p>Info und Quiz: Bedeutung der Landwirtschaft in Europa</p> <p>Landwirtschaft entdecken</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Agrarfabrik Massentierhaltung</p> <p>Gentechnik</p> <p>Interview zum Film "We feed the world Essen global"</p> <p>Broschüre: Bewusst reisen</p> <p>Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung: Verkehrstechnologien, Verkehrsverhalten reflektieren</p> <p>Medienerziehung</p> <p>Erkundung: Hafen Rottendam mit google earth</p>
--	--	--	--	---

				<p>Seehafen Rotterdam</p> <p>www.eurotunnel.com</p> <p>www.oeresundsbron.com</p> <p>www.frankfurt-airport.de</p> <p>http://www.rmd-wasserstrassen.de/</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek bzw. am PC einüben, z.B. Ländersteckbriefe, Raumanalyse</p>
--	--	--	--	---

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
<ul style="list-style-type: none"> • Geografischen Quellen Informationen entnehmen und sich darüber austauschen • Sich auf der Erde orientieren • Großräume, Kontinente und einige Staaten der Welt, deren physische, sozio- 	<ul style="list-style-type: none"> • Geografische Quellen, • Strategien der Informationsgewinnung und -auswertung • Geografische und politische Gliederung der Erde • Großräume, • Klima- und Vegetationszonen, Kontinente, Staaten, Bevölkerung 	<p>Medienerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Erde: naturräumliche Gliederung • Gradnetz • Rotation und Revolution • Zeitzonen <ul style="list-style-type: none"> • Topographische und politische Orientierung in den verschiedenen Kontinenten <ul style="list-style-type: none"> • Klima- und Vegetationszonen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Atlas Informationen entnehmen • Verschiedene Karten (physische, politische Karten, Straßenkarten, thematische, topografische Karten) und deren Funktion erfassen (Atlasarbeit) • Stumme Karten bearbeiten • Fotos, Luftaufnahmen und Satellitenbilder lesen, interpretieren, mit Karten vergleichen und Veränderungen feststellen • Sich vor Ort mit Hilfe der topografischen Karte, der Planskizze, des Kompasses orientieren • Statistische Daten anhand verschiedener Diagramme darstellen 	<p>Luftbilder, Karten: Satellitenbilder google earth Diercke Globus Online Geobrowser: Raumordnung Südtirol Global Positioning System Links: Karten im Erdkundeunterricht</p> <p>Weltbilder 1, 2, 4 Geolink 1, 2, 4 Westermann: Arbeitsbl. für Geografie (Bibl.) Lernzirkel Afrika, Lernzirkel Indien Lernzirkel Lateinamerika (Bibl.) Lernzirkel USA (Bibl.)</p> <p>DVD an der Schule (Tropischer Regenwald - V 119, Wüsten der Erde – V 118)</p> <p>Deutsch: Vorträge vorbereiten und halten Reportagen, Berichte schreiben</p>

<p>soziale Sachverhalte und Entwicklungen besprechen und deuten</p>	<p>Globalisierungsprozesse Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Entwicklungen</p>	<p>Nord-Südgefälle Merkmale von Entwicklungsländern Schwellenländer</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Klimawandel und seine Ursachen: Desertifikation, Erderwärmung, Umweltkatastrophen</p> <p>Bevölkerungsentwicklung und -verteilung</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Ursachen und Folgen von Migration(fächerübergreifend mit Geschichte)</p> <p>Erklärung der Menschenrechte, Internationale Organisationen</p>		<p>Online-Spiel: Du bist Flüchtling</p> <p>Kinder im Krieg</p> <p>Virtuell reisen: Stell dir vor, du lebst im Sudan</p> <p>Lehrermaterial: Ein anderes Bild von Afrika</p> <p>Arbeitsblätter: Ein anders Bild von Afrika</p> <p>Themenheft: Naher und Mittlerer Osten</p> <p>Liste der Länder nach BIP</p> <p>Politische Bildung: Lebensformen und Wertvorstellungen in verschiedenen Kulturen</p> <p>Eine Welt in der Schule</p> <p>Religion: Wahrung der Schöpfung</p> <p>Naturwissenschaften: Aufbau der Atmosphäre</p> <p>Umweltbildung: Merkmale von Ökosystemen</p> <p>Rebellische Kartographie</p> <p>Menschenrechte</p> <p>Nutzen der Biodiversität</p> <p>Biodiversität verstehen</p> <p>Die Welt als Dorf mit 100 Einwohnern</p> <p>Globale ökologische Probleme</p> <p>http://www.filmeeinewelt.ch</p> <p>Themenheft Nachhaltigkeit</p>
---	--	--	--	--

				<p>online-Lerneinheit: Aids bedroht Jugendliche weltweit</p> <p>Aktionen und Kampagnen Welthungerhilfe</p> <p>Multinationale Unternehmen</p> <p>Kinderarbeit</p> <p>Globalisierung und Arbeitsmarkt</p> <p>Themenheft Globalisierung</p> <p>Materialien zu kontrovers diskutierten Themen</p> <p>Umweltbildung: Umweltressourcen, Lebensgewohnheiten überprüfen</p> <p>Fragebogen und Berechnung: Ökologischer Fußabdruck</p>
				<p>Bedeutung des Nahen und Mittleren Osten für den globalen Energiemarkt</p> <p>Materialien zum Thema Wasser</p> <p>Bedeutung des Waldes für das Leben</p> <p>Rohstoffe der Welt</p>
				<p>Umweltbildung: Global denken, lokal handeln</p>
				<p>Entwicklung und Zusammenarbeit</p> <p>Unterrichtsmaterialien "Wir bleiben am Ball" (Afrika)</p>
				<p>Lernplattform: Ch@t der Welten - Klimawelten".</p>

				Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben, z.B. Ländersteckbriefe, Raumanalyse
--	--	--	--	--

Italienisch

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunno/a sa:

Comprendere i punti principali in un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari

Ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti

Partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si parla di temi della vita quotidiana

Esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti

Scrivere un testo coeso e coerente su n tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

Classi 1^a e 2^a

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Ascolto				
<ul style="list-style-type: none"> Comprendere per interagire in situazioni note 	<ul style="list-style-type: none"> Routine della vita sociale personale 	<ul style="list-style-type: none"> Quali ascolti? Diverse tipologie: dialoghi registrati canzoni battute film 	<ul style="list-style-type: none"> Varie fasi dell'ascolto: pre-ascolto ascolto post-ascolto Varie modalità: a.globale a.analitico 	<ul style="list-style-type: none"> Libri di testo e fonti varie Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle

<ul style="list-style-type: none"> • Comprendere a grandi linee testi su tematiche note 	<ul style="list-style-type: none"> • Tipologie testuali e multimediali 	<p>informazioni</p> <p>istruzioni</p> <p>semplici relazioni in classe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Focus su quali tematiche? Educazione civica: Educazione stradale (indicazioni stradali, segnaletica stradale, ...) <p>Comportamento e buone maniere (salutare, alzare la mano, rispettare le regole in e fuori della classe, ...)</p> 	<ul style="list-style-type: none"> • Varie verifiche: individuazione di parole cloze completamento di frasi e dialoghi scelta multipla questionari 	<p>procedure che nelle verifiche</p>
<p>Lettura</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Comprendere a grandi linee testi su argomenti di interesse personale • Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute e informazioni varie 	<ul style="list-style-type: none"> • Tipologie testuali e multimediali • Testi di consultazione 	<p>Quali letture?</p> <p>Diverse tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialoghi • lettere • racconti (reali, fantastici) • favole e fiabe • informazioni • poesie • canzoni • istruzioni e regole • vocabolario 	<p>Varie fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riscaldamento • lettura • analisi del testo <p>Varie modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • analitica • globale <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cloze • completamento 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche

			<ul style="list-style-type: none"> • scelta multipla • vero/falso • questionari <p>Competenze richieste:</p> <p>competenza semantica: capire il significato delle parole</p>	
Conversazione				
<ul style="list-style-type: none"> • Interagire in modo adeguato in situazioni note • Interpretare ruoli in situazioni note • Mediare tra lingue diverse in situazioni note 	<ul style="list-style-type: none"> • Contesti sociali routinari • Giochi di ruolo, drammatizzazioni • Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana 	<p>Quali conversazioni?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situazioni comunicative legate al quotidiano e tratte da letture o ascolti fatti in classe • Focus su quali tematiche? Educazione civica: Educazione stradale (indicazioni stradali, segnaletica stradale, ...) 	<p>Varie modalità: a coppie, in piccoli gruppi</p> <p>Vanno considerate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluidità • pertinenza • correttezza formale <p>Esercitazioni:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Completamento di frasi per dialoghi • Drammatizzazioni <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni contestualizzate (su argomenti preparati) 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
Parlato monologico				

<p>Descrivere e raccontare in modo semplice</p> <p>Riesporre o relazionare in modo semplice su argomenti noi</p> <p>Recitare testi memorizzati su argomenti vari</p>	<p>Esperienze e fatti vissuti e letti</p> <p>Argomenti di studio e notizie dei media</p> <p>Testi poetici e simulazioni</p>	<p>Quali contenuti?</p> <p>vari ambiti del quotidiano brevi racconti cartoni animati articoli di giornalini fotografie canzoni filastrocche brevi poesie ricette di cucina istruzioni</p> <p>Quali contenuti?</p> <p>racconti (reali, fantastici, avventura) biografie di personaggi famosi testi registrati film locandine di film articoli di giornalini fotografie canzoni poesie immagini</p>	<p>Varie modalità:</p> <p>a coppie</p> <p>in piccoli gruppi</p> <p>in plenaria</p> <p>Verifiche:</p> <p>verifica della chiarezza del messaggio e dell'adeguatezza del lessico e correttezza morfosintattica.</p>	<p>Libri di testo e fonti varie Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche</p>
<p>Scrittura</p>				

<ul style="list-style-type: none"> • Scrivere alcuni testi di uso pratico • Scrivere semplici testi su argomenti noti 	<ul style="list-style-type: none"> • Modulistica, corrispondenza personale • Tipologie testuali 	<p>Diverse tipologie di testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • appunti • dialoghi • semplici racconti • descrizioni su stimolo visivo • informazioni • inviti • racconti di esperienze passate • descrizioni su stimolo visivo • messaggi 	<p>Riproduzione di esempi dati, modulistica, semplici composizioni guidate</p> <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • soluzione di semplici cruciverba • cloze • completamento di frasi e dialoghi • questionari • rielaborazioni di film visionati • cartelloni, ricerche • videoscrittura 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
---	---	---	---	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Ascolto				
<ul style="list-style-type: none"> • Comprendere per interagire in scambi comunicativi vari • Comprendere informazioni varie in testi su tematiche note 	<ul style="list-style-type: none"> • Comunicazioni della vita sociale • Tipologie testuali anche multimediali 	<p>Quali ascolti?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse tipologie: • dialoghi registrati • canzoni • battute film • informazioni • relazioni in classe <ul style="list-style-type: none"> • Focus sull'educazione ambientale (problemi ambientali, possibili soluzioni, comportamenti da tenere, ...) • Il linguaggio dei mass media (brevi notizie, nuove tecnologie → vantaggi e svantaggi, ...) 	<p>Varie fasi dell'ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • post-ascolto <p>Varie modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a.globale • a.analitico <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cloze • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
Lettura				

<ul style="list-style-type: none"> • Comprendere anche nei dettagli testi su argomenti di interesse personale • Cercare e comprendere il significativo di parole sconosciute, informazioni su argomenti vari 	<ul style="list-style-type: none"> • Tipologie testuali e multimediali • Testi di consultazione e settoriali 	<p>Quali letture?</p> <p>Diverse tipologie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialoghi • lettere • racconti (reali, fantastici) • favole e fiabe • informazioni • poesie • canzoni • istruzioni e regole • vocabolario <ul style="list-style-type: none"> • Focus sull'educazione ambientale (problemi ambientali, possibili soluzioni, comportamenti da tenere, ...) • Il linguaggio dei mass media (brevi notizie, nuove tecnologie → vantaggi e svantaggi, ...) 	<p>Varie fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riscaldamento • lettura • analisi del testo <p>Varie modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • analitica • globale <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cloze • completamento • scelta multipla • vero/falso • questionari <p>Competenze richieste:</p> <p>competenza semantica: capire il significato delle parole</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
<p>Conversazione</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Interagire in modo adeguato in varie situazioni • Interpretare ruoli su argomenti vari 	<ul style="list-style-type: none"> • Vari contesti sociali 	<p>Quali conversazioni?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situazioni comunicative legate al quotidiano e 	<p>Varie modalità: a coppie, in piccoli gruppi</p> <p>Considerare:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluidità 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni,

<ul style="list-style-type: none"> • Mediare tra lingue diverse in situazioni varie 	<ul style="list-style-type: none"> • Simulazioni e drammatizzazioni • Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana 	<p>tratte da letture o ascolti fatti in classe</p>	<ul style="list-style-type: none"> • pertinenza • creatività <p>Esercitazioni:</p> <ul style="list-style-type: none"> • completamento di frasi per dialoghi • progetti • discussioni tra giovani • drammatizzazioni <p>Varie verifiche:</p> <p>in conversazioni contestualizzate (su argomenti preparati) e libere</p>	<p>sia nelle procedure che nelle verifiche</p>
<p>Parlato monologico</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Descrivere e raccontare esprimendo anche opinioni • Riesporre o relazionare su argomenti noti • Recitare in modo efficace testi memorizzati 	<ul style="list-style-type: none"> • Esperienze e fatti vissuti o letti, argomenti d'interesse personale • Argomenti di studio e notizie die media • Testi poetici e simulazioni 	<p>Quali contenuti?</p> <ul style="list-style-type: none"> • racconti (anche riduzioni di letture) • testi informativi • film • locandine di film • testi registrati • articoli di giornalini • articoli di quotidiani • canzoni • poesie 	<p>Varie modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <p>verifica della chiarezza e completezza del messaggio, adeguatezza e ricchezza del lessico, fluenza, correttezza morfosintattica</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
<p>Scrittura</p>				

<ul style="list-style-type: none"> • Scrivere vari testi di uso pratico • Scrivere testi su argomenti noti 	<ul style="list-style-type: none"> • Modulistica, corrispondenza • Tipologie testuali, anche multimediali 	<p>Diverse tipologie di testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • appunti • dialoghi • racconti di esperienze passate • descrizioni su stimolo visivo • articoli per giornalini • informazioni • lettere • composizioni 	<p>Passaggio dalla composizione guidata alla creazione di un testo personale</p> <p>Varie verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • preparazione e soluzione di cruciverba • cloze • completamento di frasi e dialoghi • questionari • rielaborazioni di film visionati • cartelloni, ricerche • videoscrittura e presentazione • stesura di lettere e messaggi vari 	<ul style="list-style-type: none"> • Libri di testo e fonti varie • Con L1 ed L3 eventuale condivisione di strategie comuni, sia nelle procedure che nelle verifiche
--	---	--	---	--

Mathematik

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler

kann:

Vorstellungen von natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen nutzen und mit diesen schriftlich und im Kopf rechnen

Geometrische Objekte der Ebene und des Raumes und geometrische Beziehungen beschreiben und klassifizieren

Mit Variablen, Zuordnungen, Tabellen und Diagrammen arbeiten, funktionale Zusammenhänge erkennen, beschreiben und darstellen

Mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen, Zusammenhänge erkennen und Vermutungen entwickeln, Begründungen suchen und nachvollziehen

In realen Situationen Problemstellungen erkennen und bearbeiten, verschiedene Lösungsstrategien anwenden, Ergebnisse überprüfen, interpretieren, darstellen und präsentieren

Systematisch Daten und Informationen sammeln, unterschiedliche Darstellungsformen auswählen und anwenden, miteinander vergleichen und bewerten

Die Fachsprache, die symbolische und formale Sprache der Mathematik sachgerecht verwenden

Mathematische Werkzeuge und Medien sach- und situationsgemäß verwenden

Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Anregungen und Querverweise	Didaktisch- methodische Hinweise
Natürliche Zahlen: • Vergleichen • Ordnen • Verschieden darstellen • Aufeinander beziehen	• Ziffer und Zahl unterscheiden • Aufbau und Struktur der Zahlenmengen kennen und verstehen • Beziehungen zwischen Zahlen herstellen • Verschiedene Darstellungsformen von	• Strichliste und Diagramm • Mittelwert • Zahlenstrahl • Vergleichen und Ordnen • Stellenwerttafel • Teiler und Vielfache • Runden und Schätzen	• Geographie • Naturwissenschaften	• Genial Mathematik 1 Kapitel 2 • kompetenzorientierte Arbeitsblätter

	Zahlen kennen und herstellen können			
<ul style="list-style-type: none"> • Grundrechenarten mündlich und schriftlich sicher ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundoperationen sicher ausführen • Vorteilhaftes Rechnen anwenden • Rechengesetze kennen und anwenden • Ergebnisse kritisch überprüfen • Fachbegriffe kennen • Textaufgaben lösen • Sachverhalte mathematisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division mit Natürlichen Zahlen • Verbindung der vier Grundrechnungsarten • Textaufgaben 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 3 und 4
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkonstruktionen ausführen 	Geometrische Grundbegriffe kennen und darstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Linie, Gerade, Strecke, Halbgerade • Parallele, Senkrechte (Normale) • Symmetrie • Kreis • Winkel messen, einteilen und zeichnen 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 5 und 6

<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gleichungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gleichungen lösen • Sachverhalte mathematisieren und mit Hilfe von Gleichungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichungen • Ungleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 7
<p>Bruchzahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen • Ordnen • Verschieden darstellen • Aufeinander beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bruchteile darstellen, ordnen und vergleichen • Bruchteile von Größen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Brüche darstellen • Brüche vergleichen und ordnen • Brucharten • Brüche addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 8
<p>Rationale Zahlen (Dezimalzahlen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen • Ordnen • Verschieden darstellen • Aufeinander beziehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rationale Zahlen darstellen, ordnen und vergleichen • Bruchteile von Größen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stellenwert • Dezimalzahlen vergleichen und ordnen • Dezimalzahlen runden • Dezimalzahlen in Brüche umwandeln • Dezimalzahlen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren • Verbindung der vier Grundrechnungsarten mit Dezimalzahlen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 9

<ul style="list-style-type: none"> • Maße erkennen, vergleichen, schätzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Maße kennen und sicher umrechnen • Sachverhalte mathematisieren, verschiedene Lösungsstrategien entwickeln • Ergebnisse überprüfen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geld • Längenmaße • Maßstab • Massenmaße (Gewicht) • Zeitmaße 	<ul style="list-style-type: none"> • Geografie 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 10
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Figuren erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lagebestimmungen in der Ebene durchführen • Merkmale der Vierecke kennen • Symmetrie und Bewegung erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rechteck und Quadrat • Umfang von Rechteck und Quadrat • Flächenmaße • Flächeninhalt von Rechteck und Quadrat 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 11
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Körper erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Grundkörper kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Quader- und Würfelnetz • Quader und Würfel • Schrägriss • Oberfläche von Quader und Würfel • Maßeinheiten für Rauminhalte • Volumen von Quader und Würfel 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 1 Kapitel 12
<p>Medienerziehung</p>				

<ul style="list-style-type: none"> • Zahlenreihen, Daten und Messwerte mit geeigneten Werkzeugen sammeln, ordnen, berechnen und auswerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabellenkalkulationsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Dateneingabe • Formeln • Funktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für Statistik in der 3. Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Entspricht Rahmenrichtlinien für den fächerübergreifenden Bereich KIT
<ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Informationen mit geeigneten multimedialen Werkzeugen strukturieren und visualisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierungs- und Visualisierungsformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Diagramme erstellen und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen für Statistik in der 3. Klasse 	<ul style="list-style-type: none"> • Entspricht Rahmenrichtlinien für den fächerübergreifenden Bereich KIT
<ul style="list-style-type: none"> • Sich in Datenbeständen zurechtfinden, die eigenen Dateien strukturiert archivieren und wieder finden 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlegende Fachbegriffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Dateimanagement (Dateien und Ordner erstellen, benennen, umbenennen, kopieren, verschieben, löschen, ...) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sämtliche andere Fächer 	<ul style="list-style-type: none"> • Entspricht Rahmenrichtlinien für den fächerübergreifenden Bereich KIT

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Anregungen und Querverweise	Didaktisch- methodische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Zahlen in Primfaktoren zerlegen, gemeinsame Vielfache und Teiler zweier oder mehrerer Zahlen ermitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von Zahlen kennen und zwischen ihnen Beziehungen herstellen • Teilbarkeitsregeln kennen und anwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Teiler und Vielfache • Primzahlen • größter gemeinsamer Teiler (ggT) • kleinste gemeinsame Vielfache (kgV) 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 2 • kompetenzorientierte Arbeitsblätter
Rationale Zahlen (Brüche): <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen • Ordnen • Verschieden darstellen • Aufeinander beziehen • Bruchoperationen mündlich und schriftlich sicher ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rationale Zahlen darstellen, ordnen und vergleichen • Bruchteile von Größen berechnen • Grundoperationen ausführen • Sachverhalte mathematisieren und Lösungsstrategien finden 	<ul style="list-style-type: none"> • Brüche darstellen • Erweitern und Kürzen • Brüche und Dezimalzahlen • Brüche addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren • Verbindung der vier Grundrechnungsarten mit Brüchen 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 3
<ul style="list-style-type: none"> • Grundkonstruktionen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherer Umgang mit Geodreieck und Zirkel 	<ul style="list-style-type: none"> • Koordinatensystem • Symmetrie • Streckensymmetrale • Winkelarten • Winkelsymmetrale 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik • Geografie 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 4

<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Figuren erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Flächeninhalt von Dreiecken • Linien im Dreieck kennen • Begriffe und Gesetzmäßigkeiten beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Dreiecke • Dreieckskonstruktionen • Besondere Dreiecke • Besondere Punkte des Dreiecks • Berechnung von Umfang und Flächeninhalt von Dreiecken 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 5 • Arbeitsblätter für Umfang und Flächeninhalt von Dreiecken
<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gleichungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Gleichungen lösen • Sachverhalte mathematisieren und mit Hilfe von Gleichungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gleichungen • Ungleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 6
<ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Zusammenhängen mit Proportionen rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungen darstellen und interpretieren • Sachverhalte mit Hilfe von geeigneten Strategien lösen • Proportionale und antiproportionale Zuordnungen erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Proportionalität • Indirekte Proportionalität • Darstellen von Zuordnungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 7
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Figuren erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Flächeninhalt von Vierecken und Vielecken • Begriffe und Gesetzmäßigkeiten beherrschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vierecke • Parallelogramm und Raute • Trapez • Deltoid (Drachen) • Vielecke 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 8
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Körper erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Prismen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von Prismen • Oberfläche und Volumen von Prismen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 9

<ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Zusammenhängen mit Prozenten rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozentrechnungen lösen • Darstellen von Prozentsätzen in verschiedenen Diagrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Prozentrechnung • Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 10
<ul style="list-style-type: none"> • Statistische Erhebungen durchführen, Daten bearbeiten und darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabellen und Diagramme sachgerecht interpretieren • Statistische Kenngrößen berechnen • Taschenrechner und Computer für die Datenaufbereitung einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Daten erheben und darstellen • Mittelwert • Häufigkeiten (absolute und relative) 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 2 Kapitel 11
<ul style="list-style-type: none"> • Deckungsgleiche Abbildungen ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Zirkel und Geodreieck sicher umgehen • Lagebeziehung in der Ebene erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Achsenspiegelung • Verschiebung • Drehung • Achsen- und drehsymmetrische Figuren 	<ul style="list-style-type: none"> • Technik • Kunst 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter
<ul style="list-style-type: none"> • Geometrische Figuren erkennen und berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Flächeninhalt des Kreises 	<ul style="list-style-type: none"> • Umfang des Kreises • Flächeninhalt des Kreises 		<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter • Genial Mathematik 4 Kapitel 6

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Anregungen und Querverweise	Didaktisch-methodische Hinweise

<p>Rationale Zahlen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleichen • Ordnen • Variablen und Terme 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Zahlenmengen \mathbb{N}, \mathbb{Z}, \mathbb{Q}, \mathbb{R} kennen und verstehen • Beziehungen zwischen Zahlen herstellen • Grundoperationen mit rationalen Zahlen sicher ausführen können • Begriffe: Betrag, Gegenzahl, Vorzeichen kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung rationaler Zahlen • Rationale Zahlen addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren • Verbindung der vier Grundrechnungsarten 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 2
<p>Potenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Quadratwurzeln • Potenzgesetze 	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzen rationaler Zahlen berechnen • Potenzregeln kennen • Standard Schreibweise festigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Potenzen • Rechnen mit Potenzen • Terme • Terme addieren, subtrahieren und multiplizieren • Binomische Formeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 3
<p>Gleichungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Äquivalenzumformung • Gleichungen aufstellen • Sachverhalte mathematisieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Terme berechnen und umformen können • Lineare Gleichungen mit einer Unbekannten lösen • Einfache Textgleichungen lösen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lineare Gleichungen • Textgleichungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 4
<p>Ebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächeninhalte von geometrischen Figuren 	<ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Zirkel und Geodreieck • Berechnen von Flächeninhalten • Formeln ableiten und einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Flächeninhalt des Parallelogramms • Flächeninhalt des Trapezes • Flächeninhalt der Raute • Flächeninhalt des Deltoids (Drache) • Flächeninhalt des Dreiecks • Flächeninhalt allgemeiner Vielecke 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 5 • Genial Mathematik 4 Kapitel 6 • Arbeitsblätter

		Flächeninhalt des Kreises Flächeninhalt zusammengesetzter Kreisflächen		
Zuordnungen: • Interpretieren und Darstellen von Zuordnungen • Bei Sachsituationen Zusammenhänge aufzeigen, algebraisch und geometrisch darstellen	• Quotientengleichheit und Produktgleichheit kennen • Zuordnungen darstellen und interpretieren • Geschwindigkeit berechnen	• Verhältnis • Verhältnisgleichungen • Direkt proportionale Zuordnung • Indirekt proportionale Zuordnung • Lineare Wachstums- und Abnahmeprozesse	• Naturwissenschaften	• Genial Mathematik 3 Kapitel 6 und 7
Satz des Pythagoras in ebenen und räumlichen Figuren anwenden	• Satz des Pythagoras	• Quadrieren und Wurzelziehen • Pythagoräischer Lehrsatz • Anwendungen des pythagoräischen Lehrsatzes		• Genial Mathematik 3 Kapitel 9

<p>Ebene und Raum:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Körper skizzieren, Oberfläche und Volumen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Körper und ihre Eigenschaften • Oberflächen und Volumen berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Oberflächen und Volumen des Prismas • Eigenschaften des Zylinders • Oberfläche und Volumen des Zylinders • Eigenschaften der Pyramide • Oberfläche und Volumen der Pyramide • Eigenschaften des Kegels • Oberfläche und Volumen des Kegels • Zusammengesetzte Körper 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 10 • Genial Mathematik 4 Kapitel 7
<p>Prozentrechnung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In verschiedenen Zusammenhängen mit Prozenten rechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Prozentrechnungen lösen • Darstellen von Prozentsätzen in verschiedenen Diagrammen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe der Prozentrechnung • Grundbegriffe der Zinsrechnung • Zinseszins 		<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 11
<p>Medienerziehung</p>				
<p>Statistik u. Wahrscheinlichkeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten erheben, analysieren und aufbereiten • Daten darstellen • Statistische Darstellungen interpretieren • Aussagen hinterfragen • Ein- und mehrstufige Zufallsversuche berechnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabellen und Diagramme sachgerecht interpretieren • Statistische Kenngrößen berechnen • Taschenrechner und Computer für die Datenaufbereitung einsetzen • Wahrscheinlichkeitsbegriff kennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Arithmetisches Mittel • Zentralwert • Spannweite • Diagramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Tabellenkalkulationsprogramme 	<ul style="list-style-type: none"> • Genial Mathematik 3 Kapitel 12 • Genial Mathematik 4 Kapitel 10 • Arbeitsblätter (digital und in Papierform)

Naturwissenschaften

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann:

Beobachten, vergleichen, Arbeitstechniken anwenden, experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

Stoffe, Lebewesen, biologische, chemische, physikalische Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe, Prinzipien, Fakten, Gesetzmäßigkeiten beschreiben und Basiskonzepten zuordnen

Naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, veranschaulichen und erklären, Informationen sach- und fachbezogen erschließen und bewerten

Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Untersuchungen darstellen, dabei fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und die Fachsprache nutzen die vielfältigen Einflussfaktoren auf das eigene Wohlbefinden und die Gesundheit beschreiben und für die persönliche Balance und Entwicklung nutzen

Sich mit der eigenen Geschlechtsidentität auseinandersetzen und mit entwicklungsbedingten Veränderungen umgehen

Das eigene Gesundheits- und Ernährungsverhalten reflektieren und die Möglichkeiten einer persönlichen Weiterentwicklung wahrnehmen

Auswirkungen von Eingriffen des Menschen auf das ökologische Gleichgewicht reflektieren und beschreiben

Globale Entwicklungen und die Verantwortung des Menschen bei der Ressourcennutzung aufzeigen, sie reflektieren und Konsequenzen für das eigene Verhalten ableiten

Zu Tätigkeiten und Initiativen verschiedener Einrichtungen, die sich mit Umweltthemen beschäftigen, recherchieren und über die Nachhaltigkeit des Umweltschutzes sprechen

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Physik und Chemie				
<ul style="list-style-type: none"> • Mit Wasser experimentieren, Beobachtungen und Wirkungen in der Natur erklären • Von der Wirklichkeit zum Modell abstrahieren • Experimente zur Wärmelehre durchführen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aggregatzustände • Teilchenmodell, Aufbau der Materie, Aufbau der Moleküle • Anomalie des Wassers • Eigenschaften des Wassermoleküls • Wasserkreislauf • Schäden durch gefrierendes Wassers • Temperatur • Thermometer • Wärmequellen • Ausbreitung der Wärme • Verhalten fester, flüssiger und gasförmiger Stoffe bei Erwärmung und Abkühlung • Wärmedämmung 	<p>Bezug zum Alltag herstellen.</p> <p>Nachhaltigkeit:</p> <p>Ressource Wasser wertschätzen (Wasser sparen, nicht verschmutzen, reinigen....)</p> <p>Wärmedämmung, Energie sparen, Emissionsreduzierung</p>	<p>Experimente im Naturkunderaum</p> <p>http://www.experimentalchemie.de</p> <p>http://www.ebgymhollabrunn.ac.at/ipin/index.html</p> <p>Schulisches Umfeld:</p> <p>Besuch einer Kläranlage</p> <p>Nachhaltigkeit:</p> <p>Augenmerk auf täglichen Wasserverbrauch</p>	<p>Natur und Technik 6</p> <p>Naturwissenschaftlich Arbeiten 3</p> <p>Natur bewusst 1</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben</p>

Biologie				
<ul style="list-style-type: none"> • Tier- und Pflanzenzelle mit dem Mikroskop beobachten und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau des Mikroskops • Einfacher Aufbau der Pflanzen- und Tierzelle 	<p>Aufbau der Zelle. Unterschiede pflanzliche und tierische Zelle.</p>	<p>Mikroskopieren im Naturkunderaum.</p> <p>http://www.mikroskopie-fuer-anfaenger.de</p>	<p>Bios 2</p> <p>Naturwissenschaftlich Arbeiten 3</p> <p>Natur bewusst 2</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Funktionsweise einiger menschlicher Organe und Organsysteme beschreiben und in Versuchen veranschaulichen • Den Zusammenhang zwischen gesunder, ausgewogener Ernährung und körperlicher und geistiger Leistungsfähigkeiten verdeutlichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsapparat • Verdauung • Nährstoffe • Wechselwirkung Ernährung und Gesundheit • Atmung • Rauchen 	<p>Nachhaltigkeit:</p> <p>Verantwortungsbewusstsein entwickeln für die eigene Gesundheit (Bewegung, korrekte Haltung, gesunde Ernährung, Vermeidung von Suchtmitteln..)</p>	<p>http://www.anatomie-online.com/</p> <p>Skelett Naturkunderaum.</p> <p>Lungenmodell basteln.</p> <p>Nachhaltigkeit:</p> <p>Übungen für korrekte Haltung, Rückenschule, gesunde Jause thematisieren</p>	<p>Bios 1</p> <p>Natur bewusst 1</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Wirbeltiere und Pflanzen beschreiben und bestimmen, ihre Lebensräume und Anpassungen aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Säugetiere • Fische • Vögel • Reptilien • Amphibien • Bau der Blütenpflanzen • Bau der Blüte • Befruchtung • Photosynthese • Früchte und ihre Verbreitung • Samen: Bau und Keimung 	<p>Nachhaltigkeit:</p> <p>Arterhaltung, Biodiversität</p> <p>Politische Bildung:</p> <p>Bär- und Wolfproblematik</p>	<p>Schulisches Umfeld:</p> <p>Blütenpflanzen vor Ort bestimmen.</p> <p>Bestimmungsbuch</p>	<p>Bios 1</p> <p>Naturwissenschaftlich Arbeiten 1+2</p> <p>Natur bewusst 1</p>
--	--	--	---	--

<p>Tier- und Pflanzenzellen mit dem Mikroskop beobachten und beschreiben</p> <p>Mikroorganismen: Bakterien, Viren, Pilze</p>	<p>Zellorganellen (Zellkern, Mitochondrien bzw. Chloroplasten, Endoplasmatisches Retikulum, Golgi-Apparat, Vakuole, Plasma)</p> <p>Unterschied tierische und pflanzliche Zelle</p> <p>Mikroskopische Präparate herstellen</p> <p>Unterschied Bakterien Viren</p> <p>Bedeutung der Mikroorganismen als Krankheitserreger</p> <p>Bedeutung der Mikroorganismen in der Lebensmitteltechnologie</p> <p>Desinfektions- und Sterilisationsverfahren</p> <p>Bedeutung der Antibiotika</p> <p>Anatomie, Lebenszyklen, Verbreitung, Lebensräumen von wirbellosen Tieren (v.a. Insekten)</p> <p>Anatomie, Lebenszyklen, Verbreitung, Lebensräumen von blütenlosen Pflanzen</p>	<p>Die Zelle und ihre Eigenschaften.</p> <p>Bakterien, Pilze und Viren als Krankheitserreger</p> <p>Wichtigste Kenntnisse aus der Geschichte der Mikrobiologie</p>	<p>Mikroskopieren</p> <p>Heuaufguss</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Diskussion aktueller Themen</p>	<p>Bios 2</p> <p>Natur bewusst 2</p> <p>Natur bewusst 1</p> <p>Bios 2</p>
--	--	--	---	---

<p>Ausgewählte Pflanzen und Tiere beschreiben und bestimmen, ihre Lebensräume und Anpassungen aufzeigen</p> <p>Stoffkreislauf sowie Energiefluss in einem Ökosystem beschreiben</p>	<p>(Algen, Moose, Farne, Flechten)</p> <p>Ökosystem definieren Ökosystem Wald Stoffkreisläufe (Wasser, Kohlenstoff, Stickstoff) Kritische Auseinandersetzung mit dem Einfluss des Menschen auf Ökosysteme</p>	<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Systematik der wirbellosen Tiere und Pflanzen</p> <p>Biodiversität</p> <p>Bäume bestimmen</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Kreislauf des Wassers.</p> <p>Einfluss des Menschen auf die verschiedenen Kreisläufe</p>	<p>Querverbindung zur Evolution und Entstehung des Lebens. Fächerübergreifend mit Geographie.</p> <p>Umweltschutz</p> <p>Richtiger Umgang mit Ressourcen</p>	<p>Bios 2</p> <p>Bios 2</p> <p>Natur bewusst 2</p> <p>Bios 2</p> <p>Bios 3</p> <p>Natur bewusst 2</p> <p>Bios 2</p>
---	---	---	--	---

Biologie und Erdwissenschaften				
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und die Entstehung der Erde und deren geologische Zusammenhänge erklären • Die Entwicklung des Lebens vom Ursprung bis zur Gegenwart • Gesteinsarten und ihre Merkmale beschreiben • Mensch: Über Fortpflanzung des Menschen sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Urknall • Plattentektonik (Erdkunde?) • Entwicklung von Pflanzen und Tieren anhand ausgewählter Evolutionsreihen • Evolutionstheorie von Darwin • Gesteinsarten in der Umgebung von Klausen unterscheiden und beschreiben (vulkanische-, Sediment- und metamorphe Gesteine) • Geologischer Aufbau Südtirols • Anatomie und Physiologie der Geschlechtsorgane, Sexualhormone und deren Wirkung kennen, Menstruationszyklus, Verhütungsmittel, Geschlechtskrankheiten 	<p>Entstehung der Erde.</p> <p>Nachhaltigkeit Erhaltung unseres Lebensraums</p> <p>Nachhaltigkeit Abschmelzen der Gletscher im Zusammenhang mit dem Klimawandel</p>	<p>Geologie Südtirols</p> <p>Exkursionen (Mineralienmuseum Teis)</p>	<p>Bios 3</p> <p>Natur bewusst 3</p> <p>Georeise durch die Alpen</p> <p>Ggf. Arbeiten mit Geobrowser</p>

			<p>Cd-Rom Schulbibliothek</p> <p>http://www.anatomie-online.com/</p> <p>http://www.g-netz.de/Der_Mensch/</p> <p>http://www.loveline.de</p>	<p>Natur bewusst 3</p> <p>NWA 2</p> <p>Bios 4</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben</p>
--	--	--	--	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Physik und Chemie				
<ul style="list-style-type: none"> • Physikalische Größen kennen und Gesetze der Mechanik anhand einfacher Versuche erklären können • Gesetzmäßigkeiten zur Optik und Akustik anhand einfacher Versuche erforschen und verstehen. • Einfache Experimente zu chemischen Reaktionen durchführen. Umgang mit gefährlichen Stoffen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Größen, Einheiten und Gesetzmäßigkeiten der Mechanik. • Aufbau einfacher Maschinen. • Licht- und Schallquellen. Ausbreitung von Strahlen und Schallwellen, deren Brechung und Reflexion. • Säuren und Laugen (pH Wert), 	<p>Anwendung einfacher Maschinen.</p> <p>Schall- u. Lichtgeschwindigkeit. Reflektion und Brechung.</p> <p>Gefahrenhinweise verstehen.</p>	<p>Flaschenzüge, Hebel, Getriebe im Naturkunderaum bauen.</p> <p>http://www.ebgymhollabrunn.ac.at/ipin/index.html</p> <p>Versuche mit Spiegel und Linsen.</p> <p>Schulisches Umfeld, Nachhaltigkeit</p> <p>Faktoren zur Steigerung der Lebensqualität</p> <p>Einfluss von künstlichen, lauten Reizen auf das Gehör</p>	<p>Natur und Technik 8</p> <p>Natur bewusst 2</p> <p>Natur u Technik 6</p> <p>Natur bewusst 2</p> <p>Natur u. Technik 7</p>

			Versuche mit Lackmuspapier http://www.experimentalchemie.de	Natur bewusst 3
--	--	--	---	-----------------

Biologie und Erdwissenschaften				
<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Vorgängen und Wechselwirkungen in unserem Körper • Grundbegriffe der Genetik erklären können und kritische Auseinandersetzung mit der Gentechnik 	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomie und Physiologie von Organsystemen und Organen. Pathologie. • Mendel und der Genbegriff, DNA, Chromosomen, praktische Anwendung der Gentechnik 	<p>Ursache von Krankheiten.</p> <p>Nachhaltigkeit Bewusste umweltschonende Ernährung</p> <p>Erbkrankheiten und Züchtungen</p>	<p>http://www.gene-abc.ch/</p> <p>Schulisches Umfeld, politische Bildung Auswirkungen von externen Faktoren auf unsere Gesundheit</p>	<p>Bios 4 Natur bewusst 1,2,3</p> <p>Bios 4 Natur bewusst 3</p> <p>Suchstrategien und Recherchetechniken zu verschiedenen Themen in der Bibliothek einüben</p>

Englisch

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule	
Die Schülerin, der Schüler kann:	
Einfachen Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen, wenn klar und deutlich gesprochen wird	
Einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind	
Sich an Alltagsgesprächen beteiligen, wenn es um bekannte Themen geht und eine einfache Sprache verwendet wird	
Sich mit einfachen Ausdrücken und Sätzen zu bekannten Themen äußern und über persönliche Interessensgebiete sprechen	
Kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten schreiben	

1. und 2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte für <u>alle</u> Lernbereiche	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hören				
<ul style="list-style-type: none"> Mündliche Texte aus dem Schulalltag verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> Mitteilungen, Anleitungen, Gespräche und Fragen Hörtexte 	1. Klasse: Themen: <ul style="list-style-type: none"> schulisches Umfeld: meeting and introducing people 	<ul style="list-style-type: none"> Politische Bildung: Unterrichtssprache vorwiegend Englisch ; Authentische Texte unterstützt durch nonverbale Kommunikation; 	www.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish www.mes-english.com

<p>Einfache Hörtexte verstehen</p>		<p>schulisches Umfeld/ Nachhaltigkeit: everyday life (Müllvermeidung) Zahlen Farben Nachhaltigkeit: Schulsachen (Kopien reduzieren, umweltfreundliche Schulsachen) schulisches Umfeld: classroom language Nachhaltigkeit: Tiere (Umweltverschmutzung, Tierschutz) Körperteile Gefühle Wochentage Musik Hobbies Nachhaltigkeit: Essen (Verpackungen, Wege des Essens) Nachhaltigkeit: Kleider (Kinderarbeit)</p> <p>Strukturen:</p> <p><i>Mehrzahl</i> <i>Befehlsform</i> <i>to be</i> <i>there is, there are</i></p>	<p>Hörstrategien (listening for gist and detail); Flashcard – Aktivitäten; Lieder und Reime; TPR – Übungen; Geschichten erzählen und vorlesen; Wortschatzarbeit; Verschiedene Aufgabenstellungen; Medienerziehung: Arbeiten am PC; Medienerziehung: Kurzfilme mit Beamer Medienerziehung: Cyber Homework Medienerziehung: Smartphone Medienerziehung: Tablets</p>	
------------------------------------	--	--	---	--

		<p><i>Ortspräpositionen</i> <i>have got</i> <i>Possessivpronomen</i> <i>can – can't</i> <i>simple present</i> <i>possessive 's</i> <i>unbestimmter Artikel</i> <i>Adverben der Häufigkeit</i></p>		
Lesen				
<ul style="list-style-type: none"> • Kurze Mitteilungen, einfache Texte und Geschichten, auch in Verbindung mit Bildern, lesen und verstehen • Einfachen Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen • Nachschlagewerke verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Texte • Medienberichte, Landeskundliche Texte 	<p>2. Klasse:</p> <p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Haustiere (Tierhaltung) • Nachhaltigkeit: Shopping und Preise (umweltbewusstes Denken) • Uhrzeit • Nachhaltigkeit: Tagesabläufe, Hobbies (Umweltschutz) • Ordnungszahlen und Monate • Räume • Alphabet • TV und Bücher 	<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken (skimming and scanning); • illustrierte Texte; • schulisches Umfeld: einfache Arbeitsanweisungen ; • Wörterbucharbeit; • Comics; • Easy readers mit CD; • Politische Bildung: landeskundliche Texte ; • Stationen – und Projektarbeit; • offene Lernformen. • Medienerziehung: Arbeiten am PC ; • Medienerziehung: Kurzfilme mit Beamer 	<p>www.maryglasgowmagazines.com</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jö • Crown • Schulmagazin

	<ul style="list-style-type: none"> • Wörterbücher, Lexika 	<ul style="list-style-type: none"> • schulisches Umfeld/ Politische Bildung: Länder und Nationalitäten (SuS mit Migrationshintergrund stellen ihr Kultur vor) • Politische Bildung: Urlaub • Politische Bildung: Landeskunde <p>Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Fragewörter</i> • <i>Objektpronomen</i> • <i>unregelmäßige Mehrzahl</i> • <i>Zahlen bis 1.000</i> • <i>this – that - these – those</i> • <i>how much</i> • <i>present continuous</i> • <i>Zeitpräpositionen</i> • <i>simple past</i> • <i>Bindewörter</i> • <i>going to future</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung: Cyber Homework • Medienerziehung: Smartphone • Medienerziehung: Tablets 	
<p>Miteinander sprechen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Dialoge zur eigenen Erfahrungswelt führen • Vorlieben, Abneigungen und Gefühle ausdrücken 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechanlässe, Höflichkeitsformen • Sprechmuster 		<ul style="list-style-type: none"> • schulisches Umfeld: Lehrer – Schüler und Schüler – Schüler Interaktion; • Dialoge; 	<p>www.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish</p>

<p>sowie Wünsche, Gedanken und Erwartungen austauschen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Rolle in einem szenischen Spiel übernehmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiele 		<ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung: Rollenspiele ; • TPR – Übungen; • Politische Bildung: Gruppen – und Partnerarbeit; • einfache Interviews; 	
<p>Zusammenhängend sprechen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Wörter buchstabieren • Einfache Sachverhalte, Orte, Gegenstände und Personen beschreiben • Kurze Geschichten und Erlebnisse erzählen • Texte vortragen und Lieder singen 	<ul style="list-style-type: none"> • Alphabet • Beschreibungen • Geschichten, Erlebniserzählungen 		<ul style="list-style-type: none"> • Wörter buchstabieren; • einfache Dialoge; • Politische Bildung: Rollenspiele; • sich im Rahmen der erarbeiteten Redemittel und Themen situationsgerecht äußern; • einfache Fragen und Antworten; • Lieder mitsingen; • Angaben zur eigenen Person; • einfache Beschreibungen; 	<p>www.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish</p>

<ul style="list-style-type: none"> • Über kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedichte, Liedtexte • Kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche 		<ul style="list-style-type: none"> einfache Nacherzählungen; • auswendig Gelerntes; • Übungen zum Nachsprechen. 	
<p>Schreiben</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Orte, Gegenstände und Personen beschreiben • Adressatenbezogene Mitteilungen verfassen • Einfache eigene Texte und Geschichten nach Vorlagen oder Bilderfolgen schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibungen • Einladungen, E-Mails, Briefe • Mustertexte, Bildgeschichten 		<ul style="list-style-type: none"> • Wörter, Sätze und Texte fehlerfrei abschreiben; • Sätze mit Bildern verbinden; • einfache Bildgeschichten; Wortschatzarbeit; • Lückentexte ergänzen; • verschiedene Diktatformen; • kurze Dialoge; 	<p>www.oup.com</p> <p>www.kidsplanet.org</p>

			<ul style="list-style-type: none">• einfache Postkarten nach Vorlage;• einfache Sachtexte nach Vorlage;• grammatikalische Strukturen richtig verwenden;• Wortfelder und Plakate erstellen.	
--	--	--	---	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Hören				
<ul style="list-style-type: none"> • Texte aus dem Alltag verstehen • Altergemäße Erzählungen folgen und Informationen entnehmen • Förderung des Hörverständnisses durch bearbeiten von Liedtexten und Kurzfilmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Mitteilungen, Anleitungen und Gespräche • Geschichten, Hörsendungen, Songs 	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fächer/ Stundenplan • politische Bildung Urlaubsberichte • Erlebnis- und Phantasieerzählungen • Sketches • Halloween • Nachhaltigkeit: Tiere (Tierschutz) • Wegbeschreibungen • schulisches Umfeld: Orte/ outdoor places • Nachhaltigkeit: Freizeitgestaltung (Umweltschutz) • Science Fiction • Nachhaltigkeit: Essen/ Essgewohnheiten (Plastikvermeidung, Wege des Essens) • Familienmitglieder • Politische Bildung: Landeskunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache vorwiegend Englisch; • Hörübungen aus dem Lehrwerk; • Listening for gist and details; • Dialoge; • Politische Bildung: Rollenspiele (Inklusion) • Sketches; Stories; • Easy Readers mit CD; • True false questions; • Songs; • Aufforderungen; • Politische Bildung: Meinungen erfragen und vertreten ; • Politische Bildung: Vorschläge machen; • Medienerziehung: Arbeiten am PC ; • Medienerziehung: Kurzfilme mit Beamer • Medienerziehung: Cyber Homework 	<ul style="list-style-type: none"> • Team Magazine • Musikerziehung: Pop und Rocksongs

			<ul style="list-style-type: none"> • Medienerziehung: Smartphone • Medienerziehung: Tablets 	
Lesen				
<ul style="list-style-type: none"> • Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen • Den Inhalt von Geschichten im Kontext verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte, landeskundliche Texte, Nachschlagewerke, Englische Webseiten • Easy Readers 	<p>Strukturen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Simple Past (regular and irregular forms, positive and negative statements, questions and short answers) • One – ones • Why – because • schulisches Umfeld: Should – shouldn't (Verhaltensregeln) • Steigerung der Adjektive • Vergleiche • Ortspräpositionen • Going to und Will future • Some and any • schulisches Umfeld: Must and mustn't (Verhaltensregeln) • Adverben • Lesen von authentischen Texten z.B. Zeitschriften 	<ul style="list-style-type: none"> • Reading for gist and detail; • Texte – und Textbausteine ordnen; • Fragen zum gelesenen Text beantworten; • Informationen aus Tabellen entnehmen; • Anweisungen lesen und anwenden; • Arbeiten mit dem Wörterbuch; • Medienerziehung: Internetrecherche zu verschiedenen Themen ; • Dialoge und Rollenspiele; • Schlüsselwörter markieren; • Offene Lernform; • Ganzlektüre. 	<ul style="list-style-type: none"> • Team, Crown, Topic Magazine • Methodentraining: • Markieren, genaues Lesen von Arbeitsanweisungen, Präsentationen vorbereiten und halten, Arbeit mit dem Wörterbuch
Miteinander sprechen				

<ul style="list-style-type: none"> • Fragen zu persönlichen Belangen stellen und beantworten • Über gegenwärtige, vergangene und künftige Ereignisse sprechen • Sich in einfachen Sätzen über andere Kulturen austauschen • Ein vorbereitetes Gespräch führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprechsituationen des Alltags • Idioms, Redewendungen • Traditionen und Lebensgewohnheiten • Interview 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit, politische Bildung, Bürgerkunde, Medienerziehung: Aktuelle Themen des Weltgeschehens besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräche; • Fragen und Antworten; • Politische Bildung: Rollenspiele; • Nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags; • Texte verschieden inszenieren; • Interviews; • Informationen erheben und wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Mimik und Gestik • Politische Bildung: Vergleiche mit anderen Sprachen • Politische Bildung: landeskundliche Themen (Australien, USA, Canada)
<p>Zusammenhängend sprechen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Personen, Orte, Gegenstände, beschreiben • Über Träume, Wünsche, eigene Gedanken und Gefühle sprechen • Texte nacherzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beschreibungen • Idioms, Redewendungen • Kurzgeschichten und anderer Texte 		<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben; • Bildgeschichten wiedergeben; • Personenbeschreibung; • Dialoge nachsprechen; • Tongue twisters; • Bilddiktate; • Chants; • Wiedergabe gehörter Texte; • Geschichten nacherzählen; • Read my lips; • Medienerziehung, Nachhaltigkeit: 	<ul style="list-style-type: none"> • Websites zu Landeskunde

<ul style="list-style-type: none"> • Zu einfachen Themen referieren • Reime und Gedichte auswendig vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzreferate • Raps, Songs, Gedichte 		<p>Präsentationen zu unterschiedlichen Themen.</p>	
<p>Schreiben</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Mitteilungen verfasse • Sachtexte zu vertrauten Themen schreiben • Einfache Texte schriftlich zusammenfassen, vervollständigen und umgestalten, • Kreative Texte erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mails, Notizen, Briefe • Kurzbericht • Zusammenfassung, Textbearbeitung • Fantasieerzählungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Authentische Schreibenanlässe üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Postkarten; • E-mails; • kurze gelesene oder gesprochene Texte schriftlich wiedergeben; • Mind maps; • Brainstorming; • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben; • Diktate; • Textreduzierung und Texterweiterung; • Dialoge zu einem Text schreiben und umgekehrt; • einfache Referate verfassen; • Geschichten zusammenfassen; • Geschichten weiterschreiben; • Bildgeschichten; • schulisches Umfeld: Theater - und Kinobesuche 	

			Museumbesuche.	
--	--	--	----------------	--

Technik

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule	
Die Schülerin, der Schüler kann:	
Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen	
Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen	
Den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen	

1. und 2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Arbeit und Produktion				
<ul style="list-style-type: none"> • Den Weg vom Rohstoff zum Werkstoff beschreiben • Einfache technische Zeichnungen lesen und erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rohstoffe, Produktion ausgewählter Werkstoffe • Grundkenntnisse technischen Zeichnens 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundkonstruktion, Vielecke und Normierung, perspektivische Darstellungen • Schöpfen, Falten Binden • Holzwerkstoffe, Pinnwand, Ordner, Topfuntersetzer, Holzauto und einfache Möbelstücke 	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung technischer Skizzen • Kennen lernen der Werkstoffe in Praxis und Theorie. • Nachhaltigkeit :Anhand der Werkstoffeigenschaften erfolgt korrektes Recycling. • Sammeln von Informationen zu den Bereichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde • Erdkunde • Kunst • LIG • Lehrausgang • Schulischen Umfeld: Besuch des Recyclinghofs

<ul style="list-style-type: none"> • Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fachgerecht einsetzen • Einfache Schaltungen bauen und in Modellen verwenden • Sicherheitsnormen und Maßnahmen zur Unfallverhütung einhalten • Werkstücke planen und herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen von Geräten und Maschinen • Stromkreise und technische Anwendungen • Sicherheitsnormen und Regeln zur Unfallverhütung • Planungs- und Herstellungsphasen 	<ul style="list-style-type: none"> • Textile Fasern, Weben, Nähen, Knüpfen, Schürze, Taschen • Nachhaltigkeit und Schulisches Umfeld : Verwendung lokaler/ regionaler ursprünglicher Rohstoffe • Lehrgang für die Dekupiersäge und Bohrmaschine, Sicherheitsnormen und Unfallverhütung, Werkraumordnung 	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigungstechniken bei der Durchführung von praktischen Arbeiten • Aufzeigen von Gefahrenquellen bei der Handhabung • Schulisches Umfeld: Verwendung lokaler/ regionaler ursprünglicher Rohstoffe Verwendung lokaler/ regionaler ursprünglicher Rohstoffe im praktischen Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch lokaler Manufakturen
<p>Transport und Verkehr</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Über Verkehrsmittel und – wege und ihre Auswirkungen nachdenken und sprechen • Aufbau und Funktion einfachster Transportmittel erklären und ein Modell herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrsmittel und Verkehrswege • Einfachste Transportmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Verkehrssichere Fahrrad • Einfache Transportmittel: Verkehrserhebungen zum Verhalten auf der Straße oder zu Benützung der Verkehrsmittel, Herstellen einfacher Fahrzeugmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln von Bildern und Informationen • Herstellen einfacher Fahrzeugmodelle 	<p>LIG</p>

Bauen und Wohnen				
<ul style="list-style-type: none"> • Über Baumaterialien und Bautechniken in der Entwicklung des Wohnens erzählen • Modelle einfacher Bauelemente herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Baumaterialien und Bautechniken • Wohnformen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bauen und Wohnen: Wohnformen, Diskussion über die Bau- und Siedlungsgeschichte der engeren Heimat • Fachwerke und Modellbau: Grundlegende statische Gesetzmäßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand von Bildmaterial (Filme, verschiedene Medien) werden die verschiedenen Wohnformen aufgezeigt • Anhand einer praktischen Arbeit wird mit einem passenden Material ein Bauelement nachgebaut • Grundlegende statische Gesetzmäßigkeiten werden veranschaulicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrausgänge (Bauamt, Grundbuch)
Versorgung und Entsorgung				
<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungs- und Entsorgungswege von Energie und Wasser beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungswege und Entsorgungswege 	<ul style="list-style-type: none"> • Elektrizität: Einfacher Stromkreis, Wirkung des elektrischen Stroms, Elektromotor, Klingel, Elektroquiz • Nahrungsmittel und Nahrungsmittelzubereitung 	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung und Aufzeichnung wichtiger Umwelttipps, Regeln und Sparmaßnahmen • Herstellen einfacher Funktionsmodelle • Untersuchung und Verarbeitung von Nahrungsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde Lehrausgang (E-Werk)

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Arbeit und Produktion				
<ul style="list-style-type: none"> • Werkstücke nach Plan sach- und materialgerecht mit angemessener Genauigkeit fertigen • Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fach- und situationsgerecht einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Einsatzmöglichkeit einfacher Maschinen und Geräte • Technische Herstellungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> • Technisches Zeichnen: Dreitafelprojektion • Metalle: Herstellung von Gebrauchsgegenstände wie Serviettenhalter, Uhren, Aromalampen • Nachhaltigkeit: Kunststoffe/Alternative: Geschichte, Herstellung von Kunststoffarten, und Umwelt, • Nachhaltigkeit : Öko-Bilanz der Rohstoffe 	<ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung technischer Zeichnungen, Skizzen • Kenne lernen der Werkstoffe in Praxis und Theorie • Sammeln von Informationen zu den Bereichen • Fertigungstechniken bei der Durchführung von praktischen Arbeiten • Aufzeigen von Gefahrenquellen bei der Handhabung • Nachhaltigkeit : Herstellung Gebrauchsgegenstände aus Kunststoffen bzw. alternativen Materialien wie Uhren, Vaseneinsätze. 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde • Erdkunde • Berufsberatung • Lehrausgang
Transport und Verkehr				

<ul style="list-style-type: none"> • Funktionstüchtige Modelle aus dem Bereich Transport und Verkehr planen und herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsweise ausgewählter Transportmittel 	<ul style="list-style-type: none"> • Transportmittel und Transportmittel • Modellflugbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Realobjekte oder Funktionsmodelle aus dem Bereich Transport und Verkehr planen und herstellen • Herstellen einfacher Fahrzeugmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde • Modellflugplatz
<p>Bauen und Wohnen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Bei einfachen Bauelementen Voraussetzungen für Stabilität beschreiben • Technische Objekte herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen von Bautechniken • Aufbau, Funktion und andere Qualitätsmerkmale 	<ul style="list-style-type: none"> • Planlesen und Planzeichnen: Erstellung von Modellen/ Fachwerken • Grundlagen für das Bauen • Nachhaltigkeit: Ökologisches Bauen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundrissplanung • Besuch des Grundbuchamtes in der Gemeinde • Beschreibung eines Bauplanes • Nachhaltigkeit: ökologische Baumaterialien und Energieeffizienz der Gebäude 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde • Lehrausgänge
<p>Versorgung und Entsorgung</p>				

<ul style="list-style-type: none"> • Die Gewinnung, Umwandlung und Nutzung von Energie erklären • Ver- und Entsorgungssysteme nach verschiedenen Kriterien vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen der Energiegewinnung und Energieumwandlungsprinzip • Kriterien für Ver- und Entsorgungssysteme 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Energiegewinnung und Umwandlung • Solarmodelle • Bürgerkunde: Konsumverhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeit: Besprechung und Aufzeichnung wichtiger Umwelttipps, Regeln und Sparmaßnahmen • Herstellen einfacher Solarmodelle • Referate 	<ul style="list-style-type: none"> • Naturkunde • Lehrausgänge
--	--	---	--	--

Bewegung und Sport

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann:

Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen und variieren, Tänze rhythmisch und choreografisch gestalten und sich durch Bewegung ausdrücken

Sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, einfache Fitnessprogramme ausführen, verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben, Leistungsziele anstreben

Den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Wohlbefinden erkennen und aufzeigen, eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren

Sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

1. und 2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
<ul style="list-style-type: none"> Die kommunikative und die ästhetische Komponente in Bewegungsabläufen einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> Körpersprache, Formen des Körperausdrucks 	<ul style="list-style-type: none"> Saubere und genaue Ausführung von Rolle vorwärts, Rolle rückwärts, Rad, Kerze und Brücke, Handstandschwingen, Unterkreisen; einfache Paartänze und Tanzchoreografien, Aerobic, Rope Skipping 	<ul style="list-style-type: none"> Vorbereitende Übungen Methodische Übungsreihen und –verbindungen; Verbesserung der Techniken in: Neigungsgruppen, Wiederholungsmethode, Sicherung und Helfen; Abfrage der Inhalte durch kleine 	<ul style="list-style-type: none"> Politische Bildung Verantwortung für andere übernehmen; eigene Leistungen akzeptieren lernen;

<p>Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfahren und respektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhang und Auswirkungen körperlicher Aktivität auf physisches und psychisches Wohlbefinden 	<p>Ausdauer Schnelligkeit, Kraft Geschicklichkeit, Koordinative Fähigkeiten Gelenkigkeit</p>	<p>Übungsverbindungen in Prüfungssituationen.</p> <p>Dauermethode, aerob und Anaerobe Belastungen, spielerische Schulung, Geländelauf, Test, Meisterschaften in verschiedenen Sportarten, „Sprinterliga“, Wiederholungsmethode, Kurzstreckenläufe, Zirkeltraining, Einwärmen mit Musik, Stretching, allgemeine Gymnastik; Reaktionsfähigkeit, Orientierungsfähigkeit, Raum- und Zeitgefühl, Differenzierung und Gleichgewicht</p> <p>Kleine Spiele, Hinweise auf einfache, sofortige Maßnahmen bei Sportverletzungen,</p>	<p>Schulisches Umfeld Überwindung, Durchhaltevermögen, gezieltes Training zur Verbesserung des Eigenkönnens; Querverbindungen mit dem Fach Naturwissenschaften, Musik,</p>
--	--	---	--	---

<ul style="list-style-type: none"> • Räume und Einrichtungen in Bezug auf Sicherheit verantwortungsvoll nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundregeln der Prävention von Unfällen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Einwärmen, Kräftigungsübungen, einfache Elemente der 1. Hilfe, adäquate Ausrüstung (Helme, Knieschützer, Handschutz) 		<ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung Wertevermittlung (Ehtik, Zivilcourage, Respekt vor Gefahren und deren Einschätzung,
<p>Sportmotorische Grundqualifikationen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsabläufe und – folgen variieren, kombinieren und koordiniert durchführen • Die physische Belastung dosieren und Erholungspausen beachten 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsfertigkeiten und Übungsformen zu Gleichgewicht, Orientierung und Rhythmus • Physiologische Parameter 	<ul style="list-style-type: none"> • Eislaufen, Schulung koordinativer Fähigkeiten, Seilspringen, einfache Tänze, Orientierungslauf, Jonglieren, Übungen für die Lateralität, Koordination auf Verschiedenen Ebenen, Zirkusschule • Pulskontrolle, Ruhe- und Belastungspuls, Erholungspuls; Spiele zum Ausklang der Turnstunde, Entspannungsübungen, angepasster Laufrhythmus 	<ul style="list-style-type: none"> • Vom „einfachen“ zum „komplexen“, vom „bekannten zum unbekannten“, Wiederholungen, induktive und deduktive Methode, Übung zu Hause • Vorzeigen und Üben 	<ul style="list-style-type: none"> • Politische Bildung Einschätzen vom Eigenkönnen, Hilfestellung bei „schwächeren“ SchülerInnen, Neigungsgruppen bei „fortgeschritten“ SchülerInnen • Querverbindungen mit dem Fach Naturwissenschaften

Bewegungs- und Sportspiele				
<ul style="list-style-type: none"> Eigene motorische Fähigkeiten bei Mannschaftsbewerben gezielt einsetzen Bei Sportspielen die Funktion des Schiedsrichters ausüben 	<ul style="list-style-type: none"> Technische Elemente und Taktiken einiger Sportspiele Regeln einiger Sportspiele 	<ul style="list-style-type: none"> Suchen eines freien Raumes, individuelle Entscheidungen in kurzer Zeit treffen, Kooperationsfähigkeit im Zusammenspiel in der Kleingruppe; situationsbedingte Anwendung der Grundtechniken Kennen von einfachen Regeln der Sportspiele; vereinfachte, schulspezifische Anpassung des Regelwerks 	<ul style="list-style-type: none"> Spielsituation, Wiederholungsmethode, Eigenevaluation Bestärken des Schülers, Besprechung seiner Vorgangsweise, Wiederholung 	<ul style="list-style-type: none"> Politische Bildung Eigenverantwortung,
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser				
<ul style="list-style-type: none"> Sport und Spiel im Freien ausführen 	<ul style="list-style-type: none"> Motorische und sportliche Aktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> Freizeitspiele im Freien (Rollerblade, Federball, Frisbee, Street Racket) – Ausdauerläufe, Sprungübungen im Freien, 	<ul style="list-style-type: none"> Vorzeigen, methodische Übungsreihen, Wiederholungsmethode, 	<ul style="list-style-type: none"> Nachhaltigkeit

<p>Ins Wasser tauchen und in verschiedenen Lagen schwimmen</p> <p>Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen</p>	<p>Tauch- und Schwimmtechniken</p> <p>Ausgewählte Spiel- und Sportaktivitäten</p>	<p>Orientierungslauf, Staffelläufe und klassenübergreifende Meisterschaften – Eislaufen</p> <p>Schwimmausbildung für Ungeübte, richtige Atmung, Übung für Auf- und Abtrieb im Wasser, Brustschwimmen und Freistil</p>	<p>induktive und deduktive Vorgangsweise</p> <p>Vorzeigen, methodische Übungsreihen, Wiederholungsmethode, induktive und deduktive Vorgangsweise</p>	<p>Die Natur als Bewegungsschauplatz; mit der geeigneten Ausrüstung ganzjährige Betätigung im Freien unter Berücksichtigung eines respektvollen Umgangs mit der Schönheit der Natur</p>
---	---	---	--	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				

<ul style="list-style-type: none"> • Bei Spiel und Sport mit physischen Bedingungen und emotionalen Situationen angemessen umgehen • Die Auswirkungen der motorischen und sportlichen Tätigkeiten auf das Wohlbefinden erfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Verhaltensweisen und -strategien • Physische und psychische Veränderungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassenmeisterschaften im Hand-, Fuß- und Volleyball; Bezirksmeisterschaften; Landesmeisterschaften; Staatsmeisterschaften; • Zirkeltraining, allgemeine Kräftigung der Stützmuskulatur, körperliche Belastung und Regeneration - Pulsmessen 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielsituationen, Verstehen von Organisation- und Regelkunde bei Meisterschaften; Keine Über- oder Unterbewertung der erzielten Resultate; Ausgewogene Gruppenbildung • Gruppenarbeit, Neigungsgruppen, Partnerübungen 	<p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethik- und Moralschulung • Gesundheitserziehung, Hygiene, psychische und körperliche Gesundheit
<p>Sportmotorische Grundqualifikationen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Den Verlauf und das Ergebnis einer motorischen Tätigkeit voraussehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Antizipation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Spielsituation in den Ballsportarten, Analyse und Auswahl brauchbarer Lösungswege, Differenzierfähigkeit, Anpassung des Körpers in Funktion der sich dauernd ändernden Spielsituation 	<ul style="list-style-type: none"> • Spielsituationen, Wiederholungsmethode, Besprechung und Nachbereitung 	<p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ethik- und Moralschulung

<p>Ausgewählte Sportarten ausüben</p>	<p>Technische Elemente und Grundlagen einiger Sportarten</p>	<p>Verfeinerung aller Elemente der Leichtathletik, des Bodenturnens, der Rhythmik und der Sportspiele (Handball, Volley-, Fußball, Basketball, Brennball, Hockey); Spielmethode, Übungsmethode, Wiederholungsmethode</p>	<p>Vorzeigen, methodische Übungsreihen, Wiederholungsmethode, induktive und deduktive Vorgangsweise</p>	
<p>Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen</p>	<p>Trainingsmethoden und Elemente eines Trainingsprogramms</p>	<p>Aufbautraining, Krafttraining, Ausdauertraining, Schnelligkeit, Ermüdung und Superkompensation; Die Ernährungspyramide; Erarbeitung einer eigenen schriftlichen Arbeit zu ausgewähltem Thema; theoretische Grundkenntnisse</p>	<p>Vorzeigen, methodische Übungsreihen, Wiederholungsmethode, induktive und deduktive Vorgangsweise</p>	<p>Querverbindung mit: Naturwissenschaften, Gesundheitserziehung</p>

Bewegungs- und Sportspiele				
<ul style="list-style-type: none"> • Bei Mannschaftsspielen und Sportspielen aktiv mitwirken und Regeln einhalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln, Techniken und Taktiken der Sportspiele und Mannschaftsspiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Sportspiele – Mitzählen von Resultaten, Wissen um Punktesystem, Taktik in dem Abwehr- und Angriffverhalten bei Fuß, Hand- Volley- und Basketball – Überzahlspiel; Bildung von eigenen Mannschaften 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereiten und Nachbereiten von Sportspielen; Besprechung, Abfrage von Regelkunde 	<p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulung von Ethik und Moral
Bewegung und Sport im Freien und im Wasser				
<ul style="list-style-type: none"> • Sport und Spiel im Freien praktizieren • Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Motorische und sportliche Aktivitäten • Spiel- und Sportaktivitäten, Schwimmtechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Winterausflug, Skifahren, Rodeln, Snowboard, Orientierungslauf, Klassenstaffeln, Eislaufen, Eisschnelllauf, Eishockey • Schwimmtag im Freibad, Kenntnisse über Verhaltensweise beim Schwimmen, (Essen vor dem Schwimmen, Überhitzung, 	<ul style="list-style-type: none"> • Dem Wetter und den Bedingungen angepasste Ausrüstung; Hygiene (ganzjährliche körperliche Betätigung) • Dem Wetter und den Bedingungen angepasste Ausrüstung; Hygiene (ganzjährliche körperliche Betätigung) 	<p>Schulisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Physische und psychische Hygiene, allgemeines Wohlbefinden. • Physische und psychische Hygiene,

schwimmen in mehreren Lagen		Alkohol, Krampfstände) – Schwimmtechnik: Brust, Kraul und Rückenschwimmen; Der Kopfsprung und kleine Spiele im Wasser mit und ohne Ball		allgemeines Wohlbefinden
-----------------------------	--	---	--	--------------------------

Musik

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule
Die Schülerin, der Schüler kann:
Das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör; Stimme und Sprache bewusst einsetzen
Beim Singen Emotionen und Empfindungen ausdrücken und dabei Kenntnisse der Musiklehre anwenden
Musikstücke und Texte, Klangbilder und Tänze gestalten und mit Musikinstrumenten begleiten
Die wichtigsten Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter und Vertreterinnen zeitlich einordnen und Musikstücke miteinander vergleichen

1. und 2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Didaktisch-methodische Hinweise	Mögliche Inhalte	Anregungen und Querverweise
Singen				
<ul style="list-style-type: none"> • Einzel oder in Gruppen singen • Grundtechniken des Gesangs einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieder verschiedener Epochen • Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen • Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache 	Einstudierung von Liedern Nachhaltigkeit Mit Stimme experimentieren Übungen zur Atmung, Sprechtechnik	<ul style="list-style-type: none"> • Lieder nach Themen bzw. Gattungen • Geeignete Übungen • Klangmalerei mit Texten (forte piano crescendo staccato legato usw.) 	Medienerziehung Umgang mit digitalen Medien MIP Journal - Helbling Verlag YouTube

		<p>verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation; Stimmbildung</p> <p>Stärkung des Selbstvertrauens (Auftritte vor Publikum)</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Schulische Veranstaltungen</p> <p>Politische Bildung</p> <p>Lieder aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern</p>	Sprechstücke	<p>KUNST/GESCHICHTE: Stilepochen</p> <p>SPORT: Körperhaltung</p> <p>DEUTSCH: Sprechen und Sprache</p> <p>NATURKUNDE: Anatomie des Körpers / Stimme</p>
--	--	---	--------------	--

Musizieren				
<ul style="list-style-type: none"> • Mit Klängen experimentieren • Nach eigenen oder vorgegebenen Partituren spielen und Lieder begleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Spieltechniken und Formen der Improvisation • Grafische und traditionelle Notation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Musizieren von Stücken • Körper- und Orff-Instrumente einsetzen • Vocalpercussion, Beatboxing 	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel-Mit Stücke • Body-Percussion 	<p>Medienerziehung MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p>DEUTSCH: Sprechtechnik</p>

		<p>Nachhaltigkeit</p> <p>Stärkung des Selbstvertrauens (Auftritte vor Publikum)</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Schulische Veranstaltungen</p>		<p><u>SPORT:</u></p> <p>Feinmotorik</p>
Hören				
<ul style="list-style-type: none"> • Stimmgattungen, musikalische Elemente und Strukturen unterscheiden • Aus gehörten Werken Eindrücke formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Vokalwerke, Tongeschlecht, Metrum, Rhythmus, Dynamik • Musikgattungen, Werke einiger Epochen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmlagen hören • Instrumente erkennen • Musik bewusst hören und beschreiben <p>Politische Bildung</p> <p>Musikstücke aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater, Chormusik • Verschiedene Musikstile • Formenlehre Werke großer Meister 	<p>Medienerziehung</p> <p>MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>KUNST:</u></p> <p>Stilepochen analysieren</p>
Musik umsetzen				
<ul style="list-style-type: none"> • Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild und Sprache umsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Musik umsetzen (verschiedene Stilrichtungen und Kulturen in Bewegung, Bild, Szene, Sprache umsetzen) 	<ul style="list-style-type: none"> • kreatives Arbeiten mit Musik • Tanzen, Malen, Darstellen, Dichten 	<p>Medienerziehung</p> <p>MIP Journal - Helbling Verlag</p>

		Politische Bildung Tänze aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern		YouTube <u>DEUTSCH:</u> Arbeit mit Sprache <u>KUNST:</u> Bildnerisches Arbeiten <u>SPORT:</u> Hören und Bewegen
--	--	---	--	--

Musikalische Grundlagen		
--------------------------------	--	--

<p>Grafische und traditionelle Notenschrift verwenden</p> <p>Bauart und Spieltechniken ausgewählter Instrumente beschreiben</p> <p>Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen</p>	<p>Grafische und traditionelle Notationsformen</p> <p>Bau-, Funktions- und Spielweise von Instrumenten</p> <p>Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter</p>	<p>Theoretische Inhalte durch praktische Übungen erarbeiten</p> <p>Arbeit mit Medien</p> <p>Fachsprache anwenden</p> <p>Epochen grobflächig überblicken</p>	<p>Notenlehre</p> <p>Instrumentenkunde</p> <p>Musikgeschichte</p> <p>Werkanalyse</p>	<p>Medienerziehung</p> <p>MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>GESCHICHTE:</u></p> <p>Inhalte und Querverbindungen</p> <p><u>TECHNIK:</u></p> <p>Instrumentenbau</p> <p><u>NATURKUNDE:</u></p> <p>Akustik</p>
---	--	---	--	--

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Singen				
<ul style="list-style-type: none"> • Einzel oder in Gruppen singen • Grundtechniken des Gesangs einsetzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Artikulationstechniken und Lieder verschiedener Gattungen • Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> • Einstudierung von Liedern, Kanons • Lieder und Texte mit Ostinato <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Mit Stimme experimentieren</p> <p>Übungen zur Atmung, Sprechtechnik</p> <p>verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation; Stimmbildung ;</p> <p>Stärkung des Selbstvertrauens (Auftritte vor Publikum)</p> <p>Schulisches Umfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lieder nach Themen bzw. Gattungen • Aktuelle Songs • Vielfältiges Liedgut <p>Geeignete Übungen zur Dynamik, Rhythmik und Melodik/Harmonik</p>	<p>Medienerziehung</p> <p>MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>SPORT:</u></p> <p>Körperhaltung</p> <p><u>DEUTSCH:</u></p> <p>Sprechen und Sprache</p> <p><u>NATURKUNDE:</u></p> <p>Anatomie des Körpers / Stimme</p>

		Schulische Veranstaltungen		
		Politische Bildung		
		Lieder aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern		
Musizieren				
<ul style="list-style-type: none"> • Mit Klängen und Instrumenten experimentieren • Nach Partituren spielen und Lieder begleiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Spieltechniken und Formen der Improvisation • Grafische und traditionelle Notation 	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung und Musizieren von Stücken • Verschiedene Instrumente fachgerecht einsetzen • Improvisation • Vocal-Percussion • Beatboxing <p>Nachhaltigkeit</p> <p>Stärkung des Selbstvertrauens (Auftritte vor Publikum)</p> <p>Schulisches Umfeld</p> <p>Schulische Veranstaltungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Spiel-Mit Stücke • Spieltechniken verfeinern Body-Percussion 	<p>Medienerziehung</p> <p>MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>DEUTSCH:</u></p> <p>Sprechtechnik</p> <p><u>SPORT:</u></p> <p>Feinmotorik</p>
Hören				

<ul style="list-style-type: none"> • Aus Musikstücken eingesetzte Instrumente und die Besetzungsformen identifizieren • Stilmerkmale hören und Eindrücke formulieren • Musikalische Elemente und Strukturen heraushören und beschreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Instrumente, Ensembles, Formationen • Einige Vokal- und Instrumentalwerke verschiedener Epochen und Kulturen • Musikalische Elemente und Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> • Stimmlagen hören • Musikelemente analysieren • Musikelemente analysieren • Musik bewusst hören, Eindrücke formulieren, Zusammenhänge aufzeigen, <p>Politische Bildung</p> <p>Musikstücke aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater • Chormusik • Musikstile in Rock und Jazz • Formenlehre <p>Werke großer Meister</p>	<p>Medienerziehung MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>KUNST:</u> Stilepochen analysieren</p> <p><u>KUNST:</u> Hören und kreatives Gestalten</p>
<p>Musik umsetzen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Akustische Eindrücke und Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen • Gehörtes aufzeichnen 	<ul style="list-style-type: none"> • Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen • Notenschriften 	<ul style="list-style-type: none"> • geeignete Musik umsetzen (verschiedene Stilrichtungen und Kulturen in Bewegung, Bild, Szene, Sprache umsetzen) <p>Politische Bildung</p> <p>Tänze aus versch. Kulturen, Zeiten, Ländern</p>	<ul style="list-style-type: none"> • kreatives Arbeiten mit Musik Tanzen, Malen, Darstellen, Dichten 	<p>Medienerziehung MIP Journal - Helbling Verlag</p> <p>YouTube</p> <p><u>KUNST:</u> Hören und kreatives Gestalten</p>

				<u>SPORT:</u> Hören und Bewegen
Musikalische Grundlagen				
<ul style="list-style-type: none"> • Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen • Trends in der Musik kritisch hinterfragen und darüber sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auszüge aus der Musikgeschichte • Trends in der Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • Theoretische Inhalte durch praktische Übungen erarbeiten • Arbeit mit Medien • Fachsprache anwenden • Eigene Musikwelt einbringen • Persönliche, kritische Analyse des „Musikkonsums“ und des eigenen Hörverhaltens • Musik in Werbung, am Arbeitsplatz, im Film, in der Politik 	<ul style="list-style-type: none"> • Notenlehre • Instrumentenkunde • Musikgeschichte • Hörbeispiele Moderne Musik und Elektronik	Medienerziehung MIP Journal - Helbling Verlag YouTube <u>GESCHICHTE :</u> Inhalte und Querverbindungen <u>NATURKUNDE:</u> Akustik <u>POLITISCHE B:</u> Musik heute

Kunst

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule	
Die Schülerin, der Schüler kann:	
Visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten	
Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen	
Kunstwerke und Kulturgüter Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen	
Beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen	

1. und 2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Visuelle Botschaften erfassen				
<ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Botschaften in Kunst und Werbung lesen und interpretieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Sprache, ihre Codes und Gesetzmäßigkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafik: Experimente mit Punkt, Linie und Flächen (Formsymbolik), Oberflächenstruktur • Farbe (Bedeutung der Farbe, Farbwirkung, Farbsymbolik) <p>Schulisches Umfeld</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeispiel, Bildanalyse und Texte, spielerisches Gestalten mit Punkt, Linie und Fläche, Umsetzung anhand von Einzelarbeiten, handlungsorientierter Unterricht <p>Naturstudien, Zeichnen im Freien</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Werbung, Verkehrserziehung

<ul style="list-style-type: none"> • Über Merkmale von Kunst- und Kulturschätzen aus verschiedenen Epochen nachdenken und sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Kunst- und Kulturschätze 	<p>Beobachtungen in der Natur,</p> <p>Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Höhlenmalerei • Ägyptische Kunst • Die Griechen • Mittelalter • Renaissance • Künstler des 20. Jh. • Museumsbesuch <p>Schulisches Umfeld/ Nachhaltigkeit</p> <p>Besuch Stadtmuseum,</p> <p>Naturmuseum, Recyclinghof</p>	<p>Medienerziehung</p> <p>Fotokopien, RECHERCHEN MIT INTERNET, Filme, Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch</p> <p>Workshop und Führungen in den diversen Museen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichte, Natur und Umwelt, Erdkunde, Italienisch, Religion
<p>Gestalten</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Formen, Flächen und Körper nach grafischen und malerischen Grundsätzen gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafische und malerische Gestaltungselemente, Regeln und Techniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Hell- Dunkelkontrast • Schraffurarten • Erweiterung zeichnerischer Grundtechniken: Struktur, Schraffur (aus Kreise werden Kugeln) • Collage, Scherenschnitt 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildbeispiel aus Kunst und Schülerarbeiten, praktische Übungen, Umsetzung anhand von Einzelarbeiten und Gruppenarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Technisches Zeichnen, Geometrie, Sensibilisierung für Umwelt und Natur

<p>Flächen, Körper und Räume perspektivisch darstellen</p> <p>Wirklichkeit und innere Bilder eigenständig durch entsprechende Ausdrucksformen darstellen</p> <p>Botschaften mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen</p>	<p>Zwei- und dreidimensionale Darstellung, Perspektive</p> <p>Farbgebung, Kompositionsregeln, Ausdrucksformen für expressives Gestalten</p> <p>Künstlerische Techniken</p>	<p>Verdeckung, Größenverhältnisse, Überschneidung, Staffelung Parallelprojektion Perspektive: Unterteilung des Bildraumes in Vorder-, Mittel- und Hintergrund</p> <p>Beschreibung eigener Bilder (Bildanalyse) Farbwirkung Fachsprache</p> <p>Nachhaltigkeit: Arbeiten mit Naturmaterialien (Schwemmholz, Steine, ...)</p> <p>Arbeiten mit Bleistift, Tusche und Feder, Pinsel und Farben. Collage, einfache Drucktechniken Farbenlehre: Primär-, Sekundär- und Tertiärfarben; Experimentieren mit Farbe, einfache Farbkontraste, Komplementärkontrast Hell-Dunkelkontrast, Intensitätskontrast</p>	<p>Fotografie, praktische Übungen, Umsetzung anhand von Einzelarbeiten, entdeckendes Lernen</p> <p>Beschreibung, Auseinandersetzung mit Bild- und Textmaterial aus der eigenen Lebenswelt, Unterrichtsgespräch</p> <p>Schüler arbeiten mit Materialien aus ihrem eigenem Habitat</p> <p>Bildbeispiele, Fotokopien, entdeckendes Lernen durch gestalterisch praktische Arbeiten mit verschiedenen Materialien und Verfahren, handlungsorientierter Unterricht, Unterrichtsgespräch</p>	<p>Technisches Zeichnen, Geometrie,</p> <p>Deutsch Verkehrserziehung</p> <p>Physik, Naturkunde, ästhetische Bildung (Mode, Schminken, Masken), Tätowierung, Raumgestaltung</p>
--	--	---	--	--

<p>Mit audiovisuellen und multimedialen Elementen experimentieren</p>	<p>• Audiovisuelle und multimediale Ausdrucksformen</p>	<p>Farbfamilien, Mischung, Differenzierung</p> <p>Unterschiedliche Malverfahren und Techniken, deckendes und lavierendes Malen</p> <p>Elementare Drucktechniken, Linoldruck, Monotypie, Frottage</p> <p>Mediengestaltung</p> <p>Bildverfremdung</p> <p>Powerpoint</p> <p>Steckbriefe von Künstlern entwerfen</p>	<p>Handlungsorientierter Unterricht, Präsentation, COMPUTER, PAINT, POWER POINT, WORD , INTERNET</p>	<p>Interdisziplinär</p>
---	---	---	--	-------------------------

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Visuelle Botschaften erfassen				
<ul style="list-style-type: none"> • Exemplarisch ausgewählte Kunstwerke analysieren • Kunst und Kulturgüter mit gesellschaftlichen Veränderungen im Laufe der Zeit in Zusammenhang bringen 	<ul style="list-style-type: none"> • Form und Inhalt, visuelle Kommunikation und Komposition • Künstlerische, kunsthistorische und denkmalpflegerische Aspekte 	<p>Politische Bildung/Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impressionismus • Expressionismus • Entartete Kunst • Surrealismus • Pop Art • Abstrakte Kunst • Künstlerpersönlichkeiten <p>Politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Baudenkmäler (Siegesdenkmal) • Farbe in der Werbung, Werbung in der Kunst • Plakate 	<p>Medienerziehung:</p> <ul style="list-style-type: none"> Lehrervortrag, Unterrichtsgespräch, Referate, RECHERCHEN IM INTERNET, Kopien, Filme, Bibliothek, Besuche von Ausstellungen <p>• Stimmungsbilder</p> <p>• Gruppenarbeiten/ Partnerarbeiten, Rundgang und Besichtigungen von Kirchen und Kulturdenkmälern, entdeckendes Lernen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Querverbindungen mit Deutsch (politische Bildung), Geschichte, Musik, Religion • Geschichte, die Welt der Werbung, Audiovisuelle Medien

<p>Gestalten</p>				

<p>Audiovisuelle und multimediale Elemente künstlerisch anwenden</p> <p>Ein Kunstobjekt planen, erstellen und den Herstellungsprozess dokumentieren</p>	<p>Elemente audiovisueller, multimedialer Ausdrucksformen</p> <p>Planungsphasen</p>	<p>Schatten, Struktur, Tiefe, Täuschung Power Point (Collage) Foto Bearbeitung</p> <p>Nachhaltigkeit: Upcycling, aus Alt mach Neu</p> <p>Praktische Arbeiten u den behandelten Themen aus der Kunstgeschichte Persönliche Einfälle mit den erlernten Techniken planen und umsetzen Fachsprache und Fachausdrücke Design</p> <p>Nachhaltigkeit: Wohlbefinden der Schüler</p>	<p>Präsentation, handlungsorientierter Unterricht am COMPUTER, PAINT, POWER POINT</p> <p>Einzel- und Gruppenarbeiten, Projektarbeiten, Präsentation</p>	<p>Umgang mit Computer und Internet</p> <p>Lebensraum</p>
---	---	---	--	---

			Gestaltung der Schule, Arbeiten der Schüler werden ausgestellt, Wertschätzung: Vielfalt und Anderssein als Reichtum	
--	--	--	--	--

KIT = Großbuchstaben

LIG = Kursiv und fettgedruckt

Religion

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann:

Die Fragen des menschlichen Lebens stellen und sich mit Antworten aus der Sicht des christlichen Glaubens auseinandersetzen (1)

Religiöse Phänomene und Zeugnisse verstehen und in religiösen Fragen begründet urteilen (2)

Religiöse Sprache verwenden und verstehen (3)

Die Weltreligionen in ihren Grundzügen und in ihrer Vielfalt vorstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen und Andersgläubige mit Respekt begegnen (4)

1. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Mensch und Welt				
<ul style="list-style-type: none"> Über Fragen des eigenen Lebens und der Welt nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> Christliche Sicht zu menschlichen Grundfragen (1) 	<p>Schulisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> Leben in Gemeinschaft Die 10 Gebote Fremd sein ist uns nicht fremd 	<ul style="list-style-type: none"> Auseinandersetzung mit der veränderten Schulsituation, die Einmaligkeit jedes Einzelnen wahrnehmen und sich als neue Gemeinschaft in der Klasse erleben Im Laufe des Unterrichtes werden aktuelle Themen und Fragen aufgegriffen und mit den 	<ul style="list-style-type: none"> Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1 Kursbuch 5/6 Religion Elementar, Thema 1 und 5 (Klassensatz)

		<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Themen und Fragestellungen aufgreifen • Soziales Lernen 	<p>Schüler/innen aus christlicher Sicht behandelt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Kompetenzen erwerben durch soziale Spiele 	<ul style="list-style-type: none"> • Bernd Badegruber: Spiele zum Problemlösen Bd.2, Veritas – Verlag, Linz 2002.
Die Frage nach Gott				
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gottesvorstellungen einander mitteilen und mit den Gottesbildern der Bibel vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt biblischer Gottesbilder (1, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jahwe, Elohim, Gott • Religiöse Sprachformen: Metaphern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kennen lernen der beiden alttestamentlichen Gottesnamen Elohim und Jahwe. Kreative Weiterarbeit zu religiösen Erfahrungen heute mit dem Gott »Ich bin der Ich bin da« durch das Gestalten einer Collage, dem Verfassen eines Gebetes, dem Schreiben eines Briefes. • Ausgehend von sprichwörtlichen Redewendungen des Alltags die Eigenheiten metaphorischer Sprache in der Bibel und im Glaubensleben kennen lernen. • Auf Momente aufmerksam machen in denen Menschen mitten im 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.8 • Kursbuch 5/6 Religion Elementar, Thema 8 (Klassensatz) • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.8 • Deutsch

<p>Gotteserfahrungen beschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte (2, 3) 	<p>Abraham</p>	<p>Leben den Anruf Gottes vernehmen z. B. von Menschen und Heiligen, die den Ruf Gottes in Sternstunden gehört haben, erzählen lassen oder/und von eigenen Erfahrungen. Von den Berufungserzählungen ausgehend Einblick in die Heilsgeschichte des Alten Testaments erhalten und die Verbindung zur eigenen Heilsgeschichte herstellen z. B. durch das Schreiben eines Segensgebetes.</p> <p>Zentrale Aussagen aus der Geschichte des Königs David kennen lernen. Anhand der Geschichte der Salbung des Königs David auf die eigene Berufung als getaufte/r und gefirmte/r Christ/in schauen</p> <p>Durch die Beschäftigung mit ausgewählten Psalmen deren religiöse Sprache verstehen und das eigene Leben ausdrücken lernen.</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.2 und 2.3 Bibelwerkstatt: Abraham und Sara – Auf dem Weg zur Mitte http://www.zum.de/Faecher/evR2/BAYreal/5/5.3/at2.htm Num 6, 22-27 Irisches Segensgebet in Religion1, Lichtblicke, S. 16</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.6 und 2.7 Gemmer Björn, u. a.: Mind mapping – Fit in 30 Minuten. Gabal Verlag, Offenbach 2003.</p>
--------------------------------------	--	----------------	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • David 		<ul style="list-style-type: none"> • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1.5 und 2.6 • Psalmwort - Kartei von Rainer Oberthür
		<p>Psalmen und Klagenlieder</p>		
Bibel und Tradition				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Entstehung der Bibel aufzeigen und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben darstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entstehungsgeschichte der Bibel. Die Bibel als Heilige Schrift (2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Bibel • Überlieferungsgeschichte 	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Zuordnung der einzelnen Bücher den Aufbau der Bibel kennen lernen. (Altes Testament, Neues Testament, Büchergattungen) • Durch Medien die Entstehungsgeschichte der Bibel kennen lernen. • Zeittafel mit den wichtigsten Ereignissen erstellen und dadurch 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.5 • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.4 • CD: Expedition Bibel; Bibelwerk Linz • http://www.dioezese-linz.at/redsys/index.php?page_new=10225 • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.5

		<ul style="list-style-type: none"> • Die Büchersammlung im Überblick 	<p>die Bedeutung des Wort Gottes in der Geschichte erfahren.</p>	
Jesus Christus				
<ul style="list-style-type: none"> • Aus den Begegnungs- und Wundererzählungen Jesu Haltungen für das eigene Leben ableiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelien (1, 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelisten und ihre Bücher • Synoptischer Vergleich • Wundererzählungen 	<ul style="list-style-type: none"> • An aktuellen Zeitungsberichten aufzeigen, was „Frohe Botschaft“ bedeutet. Durch ein fiktives Interview mit den vier Evangelisten deren Arbeitsweise kennen lernen. • Durch das Gleichnis vom Sämann eine Zusammenschau der Evangelisten herstellen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausstreichen. • Anhand der Erzählung von der Stillung des Seesturmes (Mk 4, 35-41) die Bedeutung Jesu für die Jünger damals und für uns heute beleuchten. • Durch die Gestaltung des Jahreskreises die Festtage, die Symbolik und die liturgischen Farben wiederholen. Ausgehend von den biblischen Passionsberichten die Inhalte der 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Gleichnis vom Sämann: Mk 4,1-9; Lk 8,4-8; Mt 13,1-9 • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1.4

<p>Die Bedeutung von Jesu Leiden, Tod und Auferstehung darstellen</p> <p>Sich mit Persönlichkeiten des Glaubens auseinandersetzen</p>	<p>Biblische Hoffnungsworte und -bilder (1, 2, 3)</p>	<p>Osterfestkreis und Karwoche. Passions- und Ostererzählungen in den Evangelien</p> <p>Österliche Glaubenserfahrungen</p>	<p>einzelnen Tage der Karwoche durch eine Plakatgestaltung/Gruppenarbeit erarbeiten.</p> <p>Erzählen, schreiben oder darstellen der Auferstehungserzählung aus der Sicht einer biblischen Person z.B. der Frau am leeren Grab (Lk 24,1-12) oder aus eigener Erfahrung</p> <p>Heilige als Modelle gelingenden christlichen Lebens entdecken. Durch eine Filmanalyse und einen Filmvergleich die LebensSTATEN – LebensDATEN einzelner Heiliger gegenüberstellen.</p> <p>Informationen über Heilige sammeln und den eigenen Namenspatron zeichnen, malen oder gestalten. Am Beispiel von Heiligenlegenden die Merkmale der Sprachform Legenden erläutern.</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 7.3 Kunst</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 7.4 Farbholzschnitt: Thomas Zacharias »Der Gang nach Emmaus«</p>
---	---	--	--	--

	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder im Glauben (1, 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Begleiter durch den Advent • Kirchen- und Namenspatrone <p>Maria</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand der Marienfeste die Bedeutung der Gottesmutter als Vorbild im Glauben verdeutlichen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 4.2 und 3.5 • Heilige im Advent • Film: Fu shen fu - P. Josef Freinademetz der Selige aus dem Abteital • Link: Heilige, Namenstage, Gedenktage, Patrone - Ökumenisches Heiligenlexikon • Durch einen Lernausgang in die Kirche Darstellung und Symbolik einiger Heiliger kennen lernen. • Kunst • Deutsch • Religion 1, Lichtblicke, Kap. 4.3 und 4.5
<p>Kirche</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Apostel für die Ausbreitung des 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Apostel und ihr Wirken (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Paulus 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche aufzeigen. 	

Gebetsformen und –gebärden beschreiben und deuten	• Gebetsformen und –gebärden (1, 3)	Grundgebete Rosenkranz Freie formulierte Gebete Gebetshaltung und Gesten		DVD: Beten – Wie geht das? (Landesfilmstelle 46 10591)
---	-------------------------------------	---	--	---

2. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Mensch und Welt				
<ul style="list-style-type: none"> • Über Fragen des eigenen Lebens und der Welt nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> • Christliche Sicht zu menschlichen Grundfragen (1, 2, 3) 	<p>Schulisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lieben lernen • Freundschaft und Liebe <ul style="list-style-type: none"> • Ich bin von Gott angenommen • Wer bin ich? • Sehen was in mir steckt 	<ul style="list-style-type: none"> • Gedanken und Fragestellungen zu dem Thema „Freundschaft und Liebe“ formulieren. Durch Beispiele erkennen, dass Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum der Freiheit gewinnen, den sie verantwortlich nutzen sollen. • Den Inhalt des Hohen Liedes der Liebe in Grundzügen wiedergeben und beispielhaft Bilder und Vergleiche daraus nennen. • Beispiele nennen von Menschen, die dem Gewissen folgen und an einem Beispiel die Bedeutung des Gewissens erläutern. Sensibel werden für die innere Stimme. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 8 • Kursbuch 7/8 Religion Elementar, Thema 1 und 2 (Klassensatz) <ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 8.3 • Religion 2, Freiräume, Kap. 1.1

		<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitsentwicklung und Gewissensbildung • Wie soll ich mich entscheiden <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „All Cool“ • Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Klausen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 3 • Buch: Josef Innerhofer: »Er blieb sich selber treu. Josef Mayr-Nusser 1910 – 1945« • Kursbuch 7/8 Religion Elementar, Thema 6 (Klassensatz) • Link Gewissen
Die Frage nach Gott				
<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gottesvorstellungen einander mitteilen und mit den Gottesbildern der Bibel vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt biblischer Gottesbilder (1, 2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Prophet werden- ein Prozess <ul style="list-style-type: none"> • Prophetische Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand einer Beispielgeschichte überlegen: Wann getraue ich mich zu meiner Überzeugung und Meinung zu stehen? In Gruppen und anhand der Bibel einzelne Propheten erarbeiten und vorstellen • Sensibilität für Unrecht und Ungerechtigkeit sowie der Mut, diese zu benennen 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 5 <ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap 1; Kap 5.4 und Kap. 6.10

<p>Gotteserfahrungen beschreiben</p> <p>Biblische Sinnbilder des Heiligen Geistes deuten und sein Wirken beschreiben</p>	<p>Biblische Texte (1, 2)</p> <p>Heiliger Geist, Pfingstfest (1, 2, 3)</p>	<p>Exodus Erzählung</p> <p>Pfingstereignis</p>	<p>Am Beispiel der Exodus Erzählung erkennen, dass Gott uns in allen Lebenssituationen begleitet. Aktuelle Beispiele für heutige Exoduserfahrungen besprechen.</p> <p>Die Bedeutung des Hl. Geistes anhand der Früchte des Geistes erarbeiten und grafisch darstellen. Durch die Auseinandersetzung mit biblischen Texten zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten den Auftrag Jesu erarbeiten.</p> <p>Die Grundaussagen unseres Glaubens anhand des Glaubensbekenntnisses erarbeiten und mit den zentralen Festen des Kirchenjahres in Verbindung bringen.</p> <p>Den eigenen Standpunkt verständlich darstellen z. B. durch einen Brief „Ich erkläre meinem Brieffreund was/wie der Hl. Geist ist und wirkt“. „Sende aus deinen Geist“ Aus religiöser Motivation handeln und praktische</p>	<p>M. L. King Menschenrechte und Kinderarbeit Fairer Handel Kontakt mit Menschenrechtsorganisationen herstellen</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap.6</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 9 Gal.5,22-26 z.B.: Baum mit Früchten und Überlegungen dazu suchen, was ich tun kann, um diese Früchte zu ernten. Mt. 28,16-20, Mk.16,9-20, Lk. 24,36-53, Joh. 21,24-25</p> <p>Religion 2, Freiräume, Verschlagseite</p>
--	--	--	---	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Dreifaltigkeit • Firmung 	<p>Erfahrungen machen z. B. in Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst eine Rorate vorbereiten und durchführen mit anschließendem Frühstück für alle.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • DVD: Das Sakrament der Firmung (Landesfilmstelle: 46 10543)
Bibel und Tradition				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Osterfest deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Pessach- und Osterfest; Sonntag (1, 2, 4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Sabbat- Sonntag 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Vergleich von Sabbat und Sonntag Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 7.4 und Kap. 7.5 • Filme: Judentum - Bar Mitzwah (Landesfilmstelle 42 02538); Der Sabbat und die Synagoge (Landesfilmstelle 42 02566); Willi will's wissen - Was glaubt man, wenn jüdisch ist? (Landesfilmstelle: 46 10486) • Religion 2, Freiräume, Kap. 2.5 und 7.6 • Religion 2, Freiräume, Kap. 4

<ul style="list-style-type: none"> • Kirchliche Feste und religiöses Brauchtum erläutern (2) 		<ul style="list-style-type: none"> • Jeder Sonntag ein kleines Osterfest • Weihnachten – Fest des Friedens 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau und Bedeutung der Elemente der Eucharistiefeier erarbeiten. • Schüler/innen tauschen sich über ihre heimischen Advents- und Weihnachtsbräuche aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • Adventsbesinnung
<p>Jesus Christus</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Aus Jesu Botschaft vom Reich Gottes Haltungen für das eigene Leben ableiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Evangelien (2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe „Reich Gottes“, „Sünde“ und „Umkehr“ • Begegnungserzählungen <p>Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gefahren für unsere Umwelt – Klima, Tiere und Pflanzen • Friede Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Zentrale Aspekte der Botschaft Jesu erläutern: Reich-Gottes-Botschaft, Umkehr, Nächstenliebe • An einem neutestamentlichen Beispiel zeigen, wie sich Jesus besonders den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen zugewandt hat. • Erschließung des Bildes „Noach“ von Sieger Köder (Bildanalyse, -deutung, -erschließung mit Hilfe einer Umrisszeichnung..) – Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben • Unterlagen zu Persönlichkeiten z.B. Mutter Teresa, Mahatma Gandhi, Rigoberta Menchù, Ärzte 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 10 • Kursbuch 7/8 Religion Elementar, Thema 9 (Klassensatz)

<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit Persönlichkeiten des Glaubens auseinander setzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder im Glauben (1, 2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Gott in Lebensgeschichten wiederfinden 	<p>ohne Grenzen, Nelson Mandela suchen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Mut nur Mut (Klassensatz) • Religion 2, Freiräume, Kap. 3.3; 5.4; 9.3 • Recherche in der Bibliothek oder im Internet und die Ergebnisse präsentieren
<p>Kirche</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Rolle der Apostel für die Ausbreitung des Christentums erläutern • Gebetsformen und –gebärden beschreiben und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Apostel und ihr Wirken • Gebetsformen und –gebärden (1, 2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele für das caritative und missionarische Handeln der Kirche • Im Gespräch mit und über Gott. Kennzeichen von Meditation 	<ul style="list-style-type: none"> • Auseinandersetzung mit einer aktuellen Notsituation. Die Hilfsorganisationen unseres Landes kennen lernen. • Durch Stille- und Wahrnehmungsübungen, Phantasie Reisen und Meditationen die Möglichkeit bieten, sich selbst und Gott zu begegnen und aus der eigenen 	<ul style="list-style-type: none"> • Caritas, Vinzenzverein, Hospizbewegung, ... • DVD: Willi will's wissen – Was ist ohne Obdach los? (Landesfilmstelle 46 10465) • Gerda und Rüdiger Maschwitz: Phantasie Reisen zum Sinn des Lebens. Kösel- Verlag, München 1998. • Klaus W. Vopel: Phantasie Reisen; Bd. 3 der Reihe Wege des Staunens. iskopress, Salzhausen 2004....

<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen darstellen</p>	<p>Martin Luther und die Reformation. Ökumene (1, 4)</p>	<p>Ursachen der Reformation</p> <p>Wesentliche Merkmale evangelischer Frömmigkeit</p> <p>Beispiele und ökumenischer Zusammenarbeit</p>	<p>Mitte heraus Kraft für den Alltag zu gewinnen</p> <p>Geschichtliche und theologische Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert erarbeiten.</p> <p>An Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konfessionen aufzeigen z.B. durch den Besuch der evangelischen Kirche in Meran oder Bozen und durch das Gespräch mit dem/der Pastor/in.</p> <p>An einem Beispiel das Grundanliegen von Ökumene erläutern</p>	<p>DVD: Luther (Landesfilmstelle 46 45344)</p> <p>Besuch der evangelischen Kirche in Meran oder Bozen und Gespräch mit dem/der Pastor/in. Link: Vergleich Katholisch-Evangelisch Link: Typisch katholisch? Typisch Evangelisch und (Lösungsblatt)</p>
--	--	--	---	---

Religionen und Weltanschauungen				
<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge der monotheistischen Weltreligionen beschreiben und mit denen des Christentums vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundaussagen des Judentums und des Islams (4) 	<p>Schulisches Umfeld und politische Bildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Judentum: Wichtige Feste; Ausstattung und Bedeutung der Synagoge; Bedeutung der Tora; Vorurteile gegenüber Juden • Islam: Wichtige Stationen im Leben Mohammeds; Bedeutung des Koran; Fünf Säulen des Islam; wichtige Feste und Pflichten des Islams 	<ul style="list-style-type: none"> • In Form einer Freiarbeit wesentliche Elemente der jüdischen Religion und des jüdischen Lebens kennen lernen. • Grundzüge des Islam erarbeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 2, Freiräume, Kap. 7 • Lernsoftware „Religiopolis - Weltreligionen erleben“, Klett Verlag. Link • Kursbuch 7/8 Religion Elementar, Thema 16 und 17 (Klassensatz) • Religion 2, Freiräume, Kap. 7.7 – 7.9 • Lernsoftware „Religiopolis - Weltreligionen erleben“, Klett Verlag. Link • VHS: Ein Opferfest für Allah (Landesfilmstelle: 42 02643); Heilige Stätten des Islam (Landesfilmstelle: 42 43527)

3. Klasse

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Mögliche Inhalte	Didaktisch-methodische Hinweise	Anregungen und Querverweise
Mensch und Welt				
<ul style="list-style-type: none"> Über das eigene Leben im Lichte des christlichen Welt- und Menschenbildes nachdenken 	<ul style="list-style-type: none"> Christliche Weltsicht und Weltdeutung (1, 2) 	<p>Schulisches Umfeld und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> Existenzielle Erfahrungen wie Grundvertrauen, Liebe, Sehnsucht, Leid in Bezug zur Gottesfrage Meine Stärken und Schwächen – Leben in Freiheit und Verantwortung Tod- Ende oder Anfang? 	<ul style="list-style-type: none"> Durch Beispiele aufzeigen, wie Menschen mit existentiellen Erfahrungen umgehen. Auseinandersetzung mit ihren eigenen aktuellen Fragen und Problemen. Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen. Verantwortungsbewusster Umgang mit meinen Talenten. Passende Gedichte, Erzählungen, Märchen und Lieder ermöglichen eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Tod. Christliche Rituale und der Glaube vom Leben nach dem Tod werden vorgestellt und die Beschäftigung mit den eigenen Vorstellungen angeregt 	<ul style="list-style-type: none"> Religion 3, Lebensträume, Kap. 1; 2.1 - 2.4 Kursbuch 8/9 Religion Elementar, Thema 1, 2 und 3 (Klassensatz) z.B. an Hand von Bibeltexten, Liedern Gedichten, Zeitungsartikeln, u.a.m. Kreative Schreibearbeit z.B. dem Verfassen eines Gedichtes oder eines Psalms Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) Religion 3, Lebensträume, Kap. 3 Todesanzeigen; Sterbebilder; Besuch eines Friedhofes VHS: Willi will's wissen - Wie ist das mit dem Tod? (Medienstelle)

<ul style="list-style-type: none"> • Einflüsse des Christentums auf Kunst und Kultur aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Beispiele christlicher Kunst und Kultur (3) 	<p>Medienerziehung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Orientierungstage • Projekt „All Cool“ • Berufsorientierung • Werke der Kunst, Poesie, Musik • Bauwerke <ul style="list-style-type: none"> • Bräuche 	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst Klausen • Christliche Kunst und Kultur kennen lernen • Im Laufe des Kirchenjahres christliche Bräuche und Rituale besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kursbuch 9/10 Religion Elementar, Thema 4 (Klassensatz) • Religion 3, Lebensträume, Kap. 4.4 und 7.8 • Besuch einer Kirche oder eines Klosters in der näheren Umgebung • Bilder und Gemälde • Geistliche Lieder • Interviews von Eltern, Großeltern, Pfarrer, Lehrpersonen usw. • Die besonderen Bräuche der Heimatpfarrei in Form einer Gruppenarbeit sammeln und der Klasse vorstellen.
<p>Die Frage nach Gott</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft reflektieren und diskutieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Welt aus der Sichtweise von Glauben und Wissenschaft (1, 3) 	<p>Politische Bildung und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsmythen 	<ul style="list-style-type: none"> • Anhand Mythen anderer Völker ihre Einstellung zu Welt und Mensch erarbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 3, Lebensträume, Kap. 2 • Antikes Weltbild

		<ul style="list-style-type: none"> • Biblische Texte als Zeugnisse von Glaubenserfahrungen: Der 1. und 2. Schöpfungsbericht • Freude an der Schöpfung und Gefährdungen der Schöpfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Am Beispiel von Gen 1 und 2 die Eigenheiten religiöser Sprache aufzeigen und zentrale Aussagen erschließen • Lobgesänge an den Schöpfer kennen lernen und selbst einen Lobpreis an die Schöpfung schreiben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Babylonische Gefangenschaft, ... • Psalm 104, Sonnengesang,....
Bibel und Tradition				
<ul style="list-style-type: none"> • Ausgewählte Psalmen- und Prophetenworte deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Psalmen und Propheten (1, 2, 3) 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Vertrauen auf Gott seinen Weg gehen • Amos oder ein anderer Schriftprophet • Prophetische Menschen heute 	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Spiritualität entwickeln • Informationen einholen und selbst die Rolle eines Propheten in der heutigen Zeit einnehmen • Menschen vorstellen lassen, die sich für eine menschlichere/christliche Welt einsetzen und praktische Beispiele für den eigenen Einsatz überlegen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Phantasiereise • Ps 23 grafisch darstellen oder in Ich-Form umschreiben. • Religion 3, Lebensträume, Kap. 8 • eine fiktive Rede vor der UN zu den Kinderrechten verfassen • Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler; Recherchearbeit

Jesus Christus				
<ul style="list-style-type: none"> • Sich mit der Gestalt Jesus auseinandersetzen und seine Bedeutung für den christlichen Glauben aufzeigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus der Christus (1) 	<ul style="list-style-type: none"> • Jesus von Nazareth: Herkunft und Umwelt • Menschen um Jesus – Jesus begegnet Menschen 	<ul style="list-style-type: none"> • An Fragestellungen von Schülern/innen zu Jesus sich mit der Person Jesu auseinandersetzen. • An einem Beispiel erklären, dass Jesus für Menschen heute ein Vorbild für den Umgang mit anderen ist. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 3, Lebensträume, Kap. 4.4 • Freiarbeit Religion, Mit Jesus beginnt etwas Neues: Horst Kl. Berg
Kirche				
<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung der Institution Kirche im gesellschaftlichen Leben von früher und heute gegenüberstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche im Wandel der Zeit (1,4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Wie Kirche gesehen und erfahren wird • Die Kirchen in der Zeit des Nationalsozialismus: Zeugnis und Versagen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre persönliche Einstellung zu Kirche. • Unterschiedliche Verhaltensweisen von Christen in der Zeit des Dritten Reiches kennen lernen und bewerten. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 3, Lebensträume, Kap. 7.1 - 7.3 • Karikaturband, Kirche, find' ich gut!: 60 gute Gründe, in der Kirche zu bleiben: Werner Tiki Küstenmacher • z.B. Josef Mayr Nusser, Franz Jägerstätter, ...

<ul style="list-style-type: none"> • Über Kirche in unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen sprechen • Die Gemeinschaft der Kirche beschreiben und deuten 	<ul style="list-style-type: none"> • Kirche als Weltkirche (4) • Aufgaben und Dienste in der Kirche (2) 	<ul style="list-style-type: none"> • Diakonische, missionarische und kritische Funktion der Kirche in der Gesellschaft • Berufungen und Berufe in der Kirche 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Bedeutung und den Stellenwert der Kirche heute erkennen. Mein diakonischer Auftrag: Wie gehe ich mit der Not und dem Leid anderer um? • Menschen kennen lernen, die ihren Berufungen gefolgt sind. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 3, Lebensträume, Kap. 7.6; Kap. 7.7 und Kap.8.6 • Sammeln der vielfältigen Aufgaben der Kirche in der Welt • Möglichkeiten sammeln wie ich anderen in Not und Leid helfen und wie ich dadurch im Sinne Jesu handeln kann. • Die verschiedensten Berufe in der Kirche suchen, vorstellen lassen und selbst überlegen, für welchen Dienst in der Kirche ich mich berufen fühle. • VHS: Willi will's wissen - Warum werden manche Männer Mönche?
<p>Religionen und Weltanschauungen</p>				
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Elemente des hinduistischen und buddhistischen Glaubens benennen und mit dem Christentum vergleichen 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinduismus und Buddhismus (4) 	<p>Politische Bildung und schulisches Umfeld</p> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Alltag in Indien • Biografie des Siddharta Gautama • Leben als Leiden (Buddhismus) oder als Geschenk 	<ul style="list-style-type: none"> • Einblicke und Informationen zu Hinduismus und Buddhismus erhalten. Wesentliche Elemente der polytheistischen Religionen und des Lebens kennen lernen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Religion 3, Lebensträume, Kap. 6 • Lernsoftware, Religiopolis – Weltreligionen erleben, Klett Verlag. Link • Kursbuch 9/10 Religion Elementar, Thema 15 (Klassensatz)

<ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Bewegungen und Gruppierungen unterscheiden und bewerten 	<ul style="list-style-type: none"> • Religiöser Pluralismus und Sekten (4) 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Göttliche in Hinduismus und Buddhismus, verglichen mit den monotheistischen Religionen • Neue religiöse Gruppierungen und Sekten 	<ul style="list-style-type: none"> • Hinduismus, Buddhismus und Christentum im Vergleich • Sich durch die Beschäftigung mit ausgewählten Gruppierungen Merkmale und Kennzeichen von Sekten kennen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungsaufgabe aus Textkästchen zu zentralen Fragen (Sinn, Glück, Leid, Erlösung) oder Tabellenarbeit. Link • Trügerisches Glück – Wege in die Abhängigkeit: Vortrag eines Sektenbeauftragten • CD-Rom: Sekten (Landesfilmstelle 4632297)
---	---	---	--	--

BIBLIOTHEKSCURRICULA

Klassenübergreifender Tätigkeitsplan

Schwerpunkt	Kompetenzen	Wer?	Was?	Zeit
Orientierung in der Bibliothek/Bibliothek als Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort	Schüler/innen und Lehrer/innen erfahren die Bibliothek als zentralen Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort und halten sich gerne dort auf.	Alle Mitglieder der Schulgemeinschaft	Bibliothek ist einladend gestaltet: Sofa mit Zeitungen und der Möglichkeit, sich Hörbücher anzuhören, Couch und Sessel, Arbeitsplätze am PC, Beamer, Tische, um Unterhaltungsspiele der Bibliothek zu nutzen, Poster, Zeichnungen, Fotos/Plakate von Aktionen an der Wand am Eingang, Dekorationsgegenstände, die im Fach Kunst angefertigt wurden	Dekoration mindestens einmal im Laufe der Mittelschul-laufbahn
Lesemotivation	Lesemotivation der Schüler/innen soll durch den Zugang zum Online-Portal Antolin gesteigert werden, fleißige Leser/innen können online punkten.	Bibliothekarin, Bibliotheksleiterin und Deutsch-lehrpersonen	Auf der Leinwand wird allen Schüler/innen die Online-Plattform Antolin erklärt und ein Quiz wird gespielt. Schüler/innen erhalten Passwort für den Zugang und Deutschlehrpersonen können Leseeifer ihrer Schüler/innen darin überprüfen und mit einer Urkunde belohnen.	Bei jeder sich bietenden Gelegenheit

1. Klasse

Schwerpunkt	Kompetenzen	Wer?	Was?	Zeit
<i>Orientierung in der Bibliothek/Bibliothek als Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort</i>	<p>Die Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ lernen den Standort der Bibliothek kennen ➤ erfahren, welche Medien wo zu finden sind (Aufstellung, Systematik) ➤ werden über die Bibliotheksregeln und Öffnungszeiten informiert ➤ lernen die Ansprechpersonen der Bibliothek sowie die Handhabung von Ausleihe und Rückgabe kennen ➤ erproben Rechercheroutinen (Mediensuche nach Autor, Titel, Signatur, Standort (OPAC)) 	Bibliothekarinnen und Bibliotheksleiterinnen	Bibliothekseinführung mit Rundgang durch die Bibliothek, Schüler/innen lösen Bilderquiz und Aufgaben zu bestimmten Bereichen, Einführung in OPEN mittels Beamer, Bibliotheksquiz mit kleinem Preis und erste Ausleihe	zwei Stunden in den ersten Unterrichtsmonaten
	Schüler/innen lernen Schulnetzwerkbibliothek als schulstufenübergreifenden Ort der Begegnung kennen.	Mittelschüler/innen vorwiegend aus den ersten Klassen und Grundschüler/innen aus den fünften Klassen, Lehrpersonen,	Mittelschüler/innen aus den ersten Klassen lernen sechs Spiele kennen und geben ihre Kenntnisse als Expert/innen an Grundschüler/innen bei schulstufenübergreifenden Spielnachmittagen weiter. Bei Spielnachmittagen stellen ausgebildete Spielmultiplikatoren aus den ersten Klassen der	Termine werden den Grundschuldirektionen zu Beginn des Schuljahres mitgeteilt

2. Klasse

Schwerpunkt	Kompetenzen	Wer?	Was?	Zeit
Orientierung in der Bibliothek/Bibliothek als Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort	Schüler/innen lernen Bibliothek als einen Ort des Austausches schätzen	Sprachlehrer Fachlehrkraft	Schüler stellen einfaches italienisches Buch (I bambini viola“) szenisch dar und eine Klasse berichtet von ihrem Aufenthalt in Apulien	Gegen Ende des Schuljahres
	Update der Spielmultiplikatoren	Ausgewählte zweite Klassen mit Sprachlehrpersonen, Bibliothekarin und Bibliotheksleiterin	Die Spielanleitungen der sechs Spiele werden nochmals durchgesehen und praktisch erprobt.	zwei Stunden
Lesemotivation	Lust auf die Lektüre von aktuellen Jugendbüchern soll durch die Aktion „Bookslam“ geweckt werden		Zwei Mitarbeiter/innen der Drehscheibe stellen auf unterhaltsame Weise zehn Jugendbücher in jeweils drei Minuten vor. Die Schüler/innen bewerten das Buch und dürfen das bestbenotete als Geschenk mit in die Klasse nehmen.	Je nach Angebot

3. Klasse

Schwerpunkt	Kompetenzen	Wer?	Was?	Zeit
Orientierung in der Bibliothek/Bibliothek als Lern-, Lese-, Informations- und Kommunikationsort	Schüler/innen erfahren die Bibliothek als ein Ort der Begegnung und als eine Möglichkeit, ihren Horizont zu erweitern	3. Klassen und Gäste mit interessanten Erfahrungen	Im Rahmen des Projekts „Wir öffnen das Fenster zur Welt“ werden Menschen eingeladen, die von ihren Einsätzen in der weiten Welt und ihrem oft interessanten Lebensweg erzählen – Schüler/innen spenden für wohltätigen Zweck	Im ersten Halbjahr
	Schüler/innen holen sich Ideen für ihr Thema für die Präsentation bei der Abschlussprüfung	Bibliothekarin und Bibliotheksteam	Auf Tischen werden Medien zu den Bereichen Erdkunde, Geschichte, Sport/Technik... ausgelegt	Im Monat Dezember
Lesemotivation	Schüler/innen lernen möglichst viele literarische Formen kennen und Literatur im Allgemeinen wertschätzen	Deutschlehrpersonen (evtl. auch in Zusammenarbeit mit der Bibliothekarin)	Freie Auswahl (auf Anfrage auch Vorauswahl geeigneter Medien durch die Bibliothekarin)	Bei jeder sich bietenden Gelegenheit
	Schüler/innen informieren ihre Mitschüler/innen über Gelesenes und begeistern sie bestenfalls	Deutschlehrpersonen, Bibliotheksteam	Erstellen von Lesetipps und Rezensionen, Buchpräsentationen	Bei Gelegenheit
	Meinungen, Gefühle und Eindrücke zu gelesenen Texten äußern, sich mit anderen austauschen und Gelesenes kreativ umsetzen	Sprachlehrperson,	Projekt „Vorlesebrücke“ und Mitarbeit bei theaterpädagogischen Projekten	Bei Gelegenheit

KONZEPT DER SCHULBIBLIOTHEK

MITTELSCHULE KLAUSEN

Funktion und Aufbau der Schulbibliothek

Die Schulbibliothek ist ein Informations-, Lern- und Lesezentrum der Schule, aber auch ein Ort der Begegnung und des Erfahrungs- und Gedankenaustausches. Sie ermöglicht die selbständige Suche nach Texten und anderen Informationsquellen und stützt eigenaktives und differenziertes Lernen. Somit liefert sie einen wichtigen Beitrag zum Unterricht und zur Unterrichtsvorbereitung. Die Bibliothek fördert durch geeignete regelmäßig durchgeführte Aktivitäten die Freude und Lust am Lesen und gibt Impulse für eine wirksame Leseförderung. Außerdem ist die Bibliothek schulisches Dokumentationszentrum, in dem Materialien und Dokumente aus dem Unterricht und Schulgeschehen gesammelt werden, und neben den Computerräumen Trainingsort für den Umgang mit neuen Medien. Die zentrale Lage der Schulbibliothek im Schulgebäude und ihre gute Ausstattung unterstützen sie in diesen Aufgaben.

Zielgruppen

- Schüler/innen der Mittelschule Klausen
- Lehrpersonen der Mittelschule Klausen
- Nicht unterrichtende Mitarbeiter/innen
- Mitarbeiter/innen für Integration

Bestandsstruktur und Bestandsaufbau

Schwerpunkte des Bestandes sind:

- ansprechende und aktuelle Jugendsachbücher
- gut lesbare Belletristik für Jugendliche
- Nachschlagewerke
- Sach- und Fachmedien für alle Unterrichtsfächer
- pädagogisch-didaktische Medien, um die Arbeit der Lehrpersonen wirksam zu unterstützen, ausgerichtet auf die Ziele der Schule, insbesondere auf das Schulprogramm
- Fachzeitschriften mit dem Schwerpunkt im pädagogisch-didaktischen, sprachlichen, geografischen, technischen und künstlerischen Bereich
- Zeitschriften für Jugendliche
- Hörbücher
- DVDs und CD-ROMs
- Spiele
- Leseboxen für Schüler/innen

Der Bestand wird laufend aktualisiert und ergänzt.

Für die Auswahl der Medien werden folgende Richtlinien angewandt:

Jede Fachgruppe sichtet einmal jährlich den eigenen Sachbestand, sortiert nach vorgegebenen Kriterien veraltete Literatur aus und bringt Vorschläge für die Bestandsaktualisierung. Die Bibliothekarin bzw. die Arbeitsgruppe Bibliothek entscheidet laut den Regelungen im Bestandskonzept und der Verfügbarkeit der finanziellen Mittel über den Ankauf.

Für die Auswahl der Medien für die Jugendlichen berücksichtigt die Bibliothekarin folgende Anregungen:

- Fortbildungen des Amtes für Bibliotheken und Lesen (Vorstellung von Neuerscheinungen der Kinder- und Jugendliteratur)
- Wünsche der Jugendlichen oder der Lehrpersonen
- Ausgezeichnete und empfohlene Medien (Deutscher Jugendliteraturpreis, Buch des Monats der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, ...)
- Bestsellerlisten
- Zeitschriften (z.B. JÖ, Topic, 1000 und 1 Buch)

Didaktische Nutzung

Die Schulbibliothek spielt eine zentrale Rolle bei der Unterrichtsgestaltung und Unterrichtsvorbereitung der Lehrpersonen und unterstützt die Schüler/innen in ihrem individuellen Lernprozess. Gefördert wird dies insbesondere durch folgende Aktivitäten:

- Einführungen in die Bibliothek für Lehrpersonen und Schüler/innen
- Ausarbeitung eines Bibliothekscurriculums: Begonnen wird in der 1. Klasse mit der Einführung in die Bibliothek. In jeder Schulstufe werden darauf aufbauende Einheiten angeboten, welche die Lese-, Lern-, Medien- und Recherchekompetenz der Schüler/innen stärken
- Hilfestellung bei verschiedensten Recherchen, Üben des multimedialen Lernens
- Zusammenstellung von Bücherpaketen zu unterrichtsrelevanten Themen in Absprache mit den Fachlehrpersonen; bei Bedarf auch in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen
- Unterstützung der Lehrpersonen bei der Unterrichtsgestaltung in der Bibliothek
- Bereitstellung von bibliotheksdidaktischen Materialien
- Förderung des Arbeitens mit neuen Medien (Computerarbeitsplätze mit verschiedenen Programmen)

Leseförderung

Die Bibliothek bietet Platz für Schulklassen zum Schmökern in Büchern und Zeitschriften, zum Austausch von Leseerfahrungen und -empfehlungen. Sie führt regelmäßig Aktivitäten durch und gibt wirksame Impulse zur Leseförderung:

- Vorgemerkte Bibliotheksstunden für Sprachlehrer (wöchentliche Bibliotheksstunde)
- Präsentation und Vorstellung der Neuankäufe
- Autorenbegegnungen
- Bücherkisten für die Klassenlektüre
- Büchertische (Themenpool für Abschlusspräsentation)
- Medientrolley für Vertretungsstunden (Supplenzenkoffer)
- Besuch von Bücherausstellungen mit Leseratten
- Szenische Lesungen
- Vorstellung von Sommerleseaktionen
- Bücherrallye
- Aktion zum Welttag des Buches bzw. zum Welttag der Bibliotheken
- Bücherflohmarkt
- Organisation und Durchführung verschiedener Projekte (z.B. Lesebiographie, Vorlesebrücke, Wir öffnen das Fenster zur Welt, Bookslam,...)
- Zugang und Verwaltung des Online-Portals Antolin

- Buchtrailer, Hörproben, Leseproben
- Arbeit an Stationen zur Förderung der Lesekompetenz und des Textverständnisses
- Fallweises Lesetraining in den ersten und zweiten Klassen (anhand der Lesemappen „Lesen. Das Training“ und anhand des Lesetrainings zur „Lesezeit“)

Zusammenarbeit

Folgende Institutionen bzw. Bibliotheken werden bei Projekten und anderen Aktivitäten im Besonderen berücksichtigt:

- Amt für Bibliotheken und Lesen
- Bibliotheksverband Südtirol
- Stadtbibliothek Klausen
- Öffentliche Bibliotheken der Herkunftsgemeinden der SchülerInnen
- OEW
- Drehscheibe
- JUKIBUZ
- Deutsches Bildungsressort – Pädagogische Abteilung
- Kassianeum
- DINX
- Eurac

Führung, Organisation und Personal

Die Leitung der Bibliothek obliegt laut Schulbibliotheksgesetz einer Lehrperson.

Seit Mai 2010 ist der Bibliothek eine hauptamtliche Schulbibliothekarin / ein hauptamtlicher Schulbibliothekar (28 Wochenstunden) zugewiesen. Da diese Stundenanzahl für die Gewährleistung des Ausleih- und Beratungsdienstes nicht ausreichend ist, werden Lehrpersonen stundenweise für den Bibliotheksdienst freigestellt.

Die „Arbeitsgruppe Bibliothek“ wird jedes Jahr am Beginn des Schuljahres gebildet und hat folgende Aufgaben:

- Ideensammlung für Veranstaltungen und Aktionen in der Bibliothek
- Projekte zur Leseförderung für die Mittelschüler
- Sammeln und Sichten der Vorschläge für Medienankäufe der einzelnen Fachgruppen der Mittelschule
- Festlegen von Schwerpunkten des Bestandsaufbaues
- Unterstützung des Bibliothekars / der Bibliothekarin bei bestimmten Arbeiten (z.B. jährliche Inventur, ...)
- Raumgestaltung
- Prozentuelle Aufteilung der zugewiesenen Geldmittel für die Mittelschule

Informationsaustausch, Sitzungen

Die Bibliotheksleiterin / der Bibliotheksleiter und die Bibliothekarin / der Bibliothekar treffen sich regelmäßig zum gegenseitigen Informationsaustausch.

Die Arbeitsgruppe Bibliothek wird bei Bedarf (in etwa drei Mal im Schuljahr) einberufen.

Klausen, am 13. Februar 2019

BEISPIELE GÄNGIGER UND BEWÄHRTER PRAXIS IM BEREICH „BÜRGERKUNDE“

Schule: Mittelschule Klausen

		Themenbereich – Bezeichnung z. B. Suchtprävention	Organisationsform z. B. Expertenvortrag von XY	Klassenstufe/n
im fächerübergreifenden Lernbereich „Leben in der Gemeinschaft“	Emotionale Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Normen in der Gemeinschaft • Vielfalt und Anderssein als Reichtum anerkennen • bei Diskussionen aktiv zuhören • Argumentation nachvollziehen • Schüler als Gesprächsleiter • Referate • Persönlichkeitsentwicklung und Gewissensbildung • sprachliche Präsentation: frei sprechen, sich gewählt ausdrücken, Stimme gezielt einsetzen, Blickkontakt halten • Fachbezogene Themen: Facharbeit • Leserbrief 	Die Themen werden in den Fächern von den Klassenlehrpersonen erarbeitet	
	Politische Bildung	<ul style="list-style-type: none"> • Klassensprecherwahl (demokratische Abstimmung) • Krieg und Frieden • Menschenrechte • Herrscher und Untertanen • Gesellschaftliche Veränderungen und Gegensätze • Lösungsansätze für die sozialen Probleme 		
	Gesundheitsförderung	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Hilfe 		

		<ul style="list-style-type: none"> • Den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Wohlbefinden erkennen und aufzeigen • Die Natur als Bewegungsschauplatz; mit der • Hygiene, psychische und körperliche Gesundheit • Die Auswirkungen der motorischen und sportlichen Tätigkeiten auf das Wohlbefinden erfahren • Verantwortungsbewusstsein entwickeln für die eigene Gesundheit • Bewegung • korrekte Haltung • gesunde Ernährung • Gefahren von Suchtmitteln 		
	Umweltbildung	<ul style="list-style-type: none"> • everyday life (Müllvermeidung • Kopien reduzieren • umweltfreundliche Schulsachen • Verpackungen, Wege des Essens • Kleider (Kinderarbeit) • Shopping und Preise (umweltbewusstes Einkaufen und Denken) • Verwendung lokaler/ regionaler ursprünglicher Rohstoffe • Öko-Bilanz der Rohstoffe • Konsumverhalten 		
	Verkehrserziehung	<ul style="list-style-type: none"> • Educazione stradale (indicazioni stradali, segnaletica stradale, ...) 		

<p>im fächerübergreifenden Lernbereich „Kommunikations- und Informationstechnologie“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Suchstrategien • Präsentationswerkzeuge und Präsentationstechniken • Internetrecherche mit altersgerechten Suchmaschinen • mediale Präsentationen: verschiedene Medien einsetzen • über Möglichkeiten und Gefahren der Information im Internet sprechen, die wichtigsten Verhaltensregeln • Informationsrecherche und -auswertung • Informationsbewertung • Quellendokumentation • anwenden und Gefahren erkennen • Medienerziehung: Smartphone • Tablets • Medienerziehung: Aktuelle Themen des Weltgeschehens besprechen 		
<p>im Rahmen des Fachunterrichts</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Buchvorstellungen¹⁾ • Länder und Nationalitäten (SuS mit Migrationshintergrund stellen ihre Kultur vor)^{1) 3) 11)} • Fremd sein ist uns nicht fremd^{1) 3) 11)} • Freundschaft und Liebe^{1) 11)} • Wer bin ich?^{1) 11)} • Sehen was in mir steckt^{1) 11)} • Judentum¹¹⁾ • Islam¹¹⁾ • Hinduismus¹¹⁾ • Buddhismus¹¹⁾ • Neue religiöse Gruppierungen und Sekten¹¹⁾ 		

	<ul style="list-style-type: none"> • Tod- Ende oder Anfang¹¹⁾ • Staat und Gesellschaft^{1) 2) 3)} • Wiege der Demokratie^{1) 2)} • Entstehung der Stadtstaaten²⁾ • Die Entstehung des Landes Tirol²⁾ • Staats- und Regierungsformen²⁾ • Die Vereinten Nationen²⁾ • Ost-West-Konflikt (Kalter Krieg) ²⁾ • Die Rolle der Supermächte²⁾ • Die italienische Verfassung und die obersten politischen Organe Italiens^{2) 4)} • Südtirol auf dem Weg zur Autonomie²⁾ • Der Südtiroler Landtag und die Landesregierung^{1) 2)} • Unterschiede zwischen demokratischen und diktatorischen Systemen^{1) 2)} • Migration und Flucht ^{1) 2) 3)} • die drei Sprachgruppen in Südtirol²⁾ • Eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren¹⁰⁾ • Sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten¹⁰⁾ • Sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, einfache Fitnessprogramme ausführen, verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben, Leistungsziele anstreben¹⁰⁾ • geeigneten Ausrüstung ganzjährige Betätigung im Freien unter 		
--	---	--	--

	<p>Berücksichtigung eines respektvollen Umgangs mit der Schönheit der Natur¹⁰⁾</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klimawandel und seine Ursachen: Desertifikation, Erderwärmung, Umweltkatastrophen^{3) 6)} • Naturgewalten – exogene und endogene Kräfte der Natur und ihre Auswirkungen (Winde/Stürme, Überschwemmungen, Erdbeben, Tsunami)^{3) 6)} • Gletscherschwund^{3) 6)} • Wetter und Klima^{3) 6)} • Bevölkerung: Dichte, natürliche Bewegungen und Wanderbewegungen^{2) 3)} • Veränderung der Naturlandschaft^{3) 6)} • Landgewinnung^{3) 6)} • Transitland Tirol^{3) 6)} • Upcycling, aus Alt mach Neu^{8) 9)} • Kunststoffe/Alternative: Geschichte, Herstellung von Kunststoffarten, und Umwelteinflüsse^{6) 8) 9)} • Energiegewinnung und Umwandlung^{6) 8)} • Erneuerbare Energie^{6) 8)} • Ressource Wasser wertschätzen (Wasser sparen, nicht verschmutzen, reinigen)^{6) 8) 9)} • Arterhaltung, Biodiversität⁶⁾ • Bär- und Wolfproblematik^{1) 6)} • Persönlicher Brief/E-Mail¹⁾ • Online-Karten, GPS³⁾ • Il linguaggio dei mass media (brevi notizie, nuove tecnologie, vantaggi e svantaggi, ...) ⁴⁾ • Cyber Homework⁷⁾ 		
--	--	--	--

Mittelschule Klausen - Dreijahresplan des Bildungsangebotes 2020/21 – 2022/23

	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung der Schule, Arbeiten der Schüler werden ausgestellt^{8) 9)} • 		
durch fächerübergreifende Module	Während der 5-tägigen Projekttagen (WPF-Tagen) wird der Stundenplan aufgehoben und die SuS arbeiten an verschiedensten Themen, z.T. auch im Bereich der Bürgerkunde		
durch den gelebten Alltag bzw. Übungsfelder an der Schule (z. B. Schülerparlament / Schülerrat, Mülltrennung, Vermeidung von Plastik)	<ul style="list-style-type: none"> • Schülerparlament • Veranstaltungen zur Berufsorientierung • Pausenverkauf • Mülltrennung 		
in Form von Projekten, Aktionen (z. B. Streitschlichter-Projekt)	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte mit kulturellem Schwerpunkt • Theaterpädagogische Projekte • Sozialpädagogische Projekte • Projekte zur Gemeinschaftsbildung • Projekt Mülltrennung • Projekt Hörproben • Wirtschaftsprojekt (Umgang mit Geld) • Projekt Sehtraining • Projekt „all cool“ • Projekt Orientierungstage • Projekt Berufsorientierung • Projekt Postpolizei 		
durch unterrichtsbegleitende Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrausflüge und –gänge • Bewegungspausen Theatervorstellungen • Autorenlesungen • Kino • Konzerte 		

Mittelschule Klausen - Dreijahresplan des Bildungsangebotes 2020/21 – 2022/23

in Form von Angeboten der Pädagogischen Abteilung			
durch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Organisationen	<ul style="list-style-type: none"> • Sportverein • Carabinieri • Gemeinde • Jugenddienst • Postpolizei 		
durch die Teilnahme an entsprechenden Wettbewerben (z. B. zur Politischen Bildung)	<ul style="list-style-type: none"> • Kennst du deine Heimat 		
...			

Deutsch, 2) Geschichte, 3) Erdkunde, 4) Italienisch, 5) Mathematik, 6) Naturkunde, 7) Englisch, 8) technische Erziehung, 9) Kunsterziehung; 10) Sport, 11) Religion